Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
41 (1907)

74 (16.3.1907)

urn:nbn:de:gbv:45:1-720967

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰ durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 74. Oldenburg, Sonnabend, 16. März 1907. XXXXI. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Im Reichstage wurde die Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation über Wahlbeeinflussungen von der Regierung abgelehnt.

*

Der Deutsche Landwirtschaftsrat erörterte in seiner Schlußsitzung am Freitag die Frage der Deckung des Fleischbedarfs in Deutschland durch die einheimische Landwirtschaft.

*

Der Trauerfeier in Toulon wohnt im Auftrag des deutschen Kaisers der Marineattachee bei der deutschen Botschaft in Paris, Kontreadmiral Siegel, bei.

*

In Toulon auf der „Jena" sind von 107 geborgenen Leichen 56 rekognosziert. Einige, die zu sehr verstümmelt und verbrannt sind, können überhaupt nicht rekognosziert werden.

*

Nach den Angaben des Reuterschen Bureaus ist es jetzt gewiß, daß auf der Haager Konferenz die Begrenzung der Rüstungen erörtert wird.

*

In Wien sind 6000 Bäckergehilfen ausständig.

*

Der englische Kreuzer „Herzog von Edinburgh" ist gestern in der Nähe von Dover auf Grund gelaufen, jedoch nach einer späteren Meldung wieder flott geworden. Ob das Schiff Beschädigungen erlitten hat, steht noch nicht fest.

*

Gestern fand das feierliche Leichenbegängnis von Petkow statt.

„Germania — daheim."*)

Von Karl Böttcher.

Im deutschen Volke glimmt, gleich Funken unter der Asche, eine hohe Würde, die bei jeder passenden und nicht passenden Gelegenheit strohfeuerartig emporloht: die Reserveleutnants-Herrlichkeit. . .

Du lernst bei einer Unterhaltung einen ganz „vernünftigen Menschen" kennen. Du freust Dich seiner gesunden Ansichten, seines freien Urteils, seiner weltmännischen Ueberlegenheit.

Plötzlich, bei einer Wendung des Gesprächs, besinnt er sich auf seinen „Reserveleutnant", und mit dem „vernünftigen Menschen" ist es einstweilen vorbei.

Der Reserveleutnant! . . .

Nur ein Bürstenabzug, eine Talmiausgabe, ein Surrogat des „wirklichen" Leutnants, aber angetan mit der ganzen humoristischen Drapierung des in den Witzblättern verhöhnten waschechten Offiziersdünkels.

Das Reserveleutnants-Fieber grassiert in allen Schichten der Gesellschaft.

Es schleicht unter die Talare der Richter und Rechtsanwälte, spreizt sich in den Kontoren der Kaufleute, verwirrt die Begeisterung des Künstlers und findet überall seine Opfer, die es auf den Jagdgründen der Lächerlichkeit zur Strecke bringt. . .

Der gelehrte Universitätsprofessor setzt das Zauberwort „Reserveleutnant" auf seine Verlobungskarte. Hervorragende staatliche Funktionäre erblicken in der Würde des „Reserveleutnants" eine vornehme Auszeichnung; als gehorsame Untergebene knicken sie in tiefster Devotion zusammen, sobald ihnen ein „wirklicher" Offizier entgegentritt — selbst, wenn es ein „Hauptmann von Köpenick" wäre.

Jene hohe Würde beherrscht auch das geschäftliche Leben. . . .

Um Gotteswillen, ja nichts unternehmen, was die Majestät des „Reserveleutnants" verletzen könnte!

Als bekannt wurde, daß ich mein freimütiges Buch: „Germania im Ausland" herausgeben wollte, meldeten sich die allerverschiedensten Verleger. Fünf davon lehnten nach Einblick in das Manuskript die Uebernahme des Verlags mit der Begründung ab:

„Mit dem Inhalt vollständig einverstanden; aber als Reserveleutnant — — Und deshalb — —"

Das Reserveleutnantstum wird bei diesen biedern Philistern ein Bestandteil ihres bürgerlichen Lebens, dem sie davon bei jeder Gelegenheit etwas anbaumeln. Sie wollen sich in ihrem zivilen Dasein durchaus nicht dazu bequemen, die eingebildete Reserveleutnants-Herrlichkeit beiseite zu stellen. Immer lassen sie sich von ihr beeinflussen, wird nötigenfalls ihr zuliebe sogar der von bürgerlichen Anschauungen weit abseits liegende Ehrenkodex der Offiziere gemimt.

Und heijuchhei, wenn sich endlich einmal Gelegenheit bietet, daß sie ihre feierliche Uniform anlegen können! Dann machen sie zuweilen den Eindruck wie biedere Handwerker, die nach langer Zeit ihre Bratenröcke und Zylinderhüte an die Luft führen.

Aber erst, wenn er sich in der Uniform auf ein Pferd setzt — hopp, hopp . . . hopp, hopp — der Herr Reserveleutnant! Donnerwetter, schneidig!

*

Auf dem Niederwald. (Eine Erinnerung.)

„Fe—st steh—t und treu die Wacht, die Wa—cht a—m Rhei—n!" . . . .

Als kreischender Singsang, dessen dröhnendes Fortissimo vorbereitet und geschürt wurde durch billigen „Rüdesheimer", schmettert eine tausendköpfige Menge das deutsche Nationallied oben von der Terrasse des Denkmals hinab in den Rheingau. Alle fünf Verse und in wachsender Begeisterung.

Wenn es mit dem Text hapert, blicken die Sänger zum Denkmal empor. Dieses „Textbuch" hilft weiter; denn dort stehen die Verse, in Eisen gegossen, quer über den ganzen Sockel.

Alles Volk — Kriegervereinler, Innungsbrüder, Ferienreisende — in gottvollster Hurrastimmung. . .

Dazu ein Lenztag voll Entzücken. Berg und Burgen im Maiensonnenglanz. Tief unten das weithin blinkende Silberband des Rheins. —

Ein alter Veteran in einer Art militärischer, medaillenbehängter Phantasieuniform, der während der „Saison" oben am Denkmal den Posten eines „Erklärers" versieht, schraubt jetzt vor der aufhorchenden Menge seinen eingedrillten Sermon herunter:

„Meine Herrschaften! Was Sie da vor sich sehen, ist das weltberühmte Niederwalddenkmal, das von den deutschen Fürsten, an der Spitze der Heldenkaiser Wilhelm der Große, am 28. September 1883 enthüllt wurde. Es hat im ganzen eine Höhe von 35 Metern. Die Germania oben ist allein 10 Meter hoch, der Sockel 25 Meter. Macht zusammen 35 Meter — —"

Und so geht die erbauliche Erklärung weiter, bis ins Einzelnste und bis aufs Tüpfelchen . . . .

Die allegorische Figur „Der Krieg" wiegt soundsoviel und „Der Frieden" soviel. Die Reliefsiguren an den Seiten, „Auszug der Krieger" und „Heimkehr der Krieger", sind soundsogroß. Die Soldaten tragen die Uniform des und des Regiments. —

Kaum ist die so übergründliche Denkmalserklärung beendet, fühle ich, daß eine Hauptsache vergessen wurde. Eine kleine Bosheit wetterleuchtet mir durchs Herz. Hin über die Menge wende ich mich an den „Erklärer":

„Erlauben Sie, Herr Feldwebel! Da oben am Sockel stehen in Eisen gegossen alle fünf Verse der „Wacht am Rhein". Bitte, wie heißt denn der Dichter der „Wacht am Rhein"?"

„Na, man kann doch nicht alles wissen! Einer hat mich sogar mal gefragt, wieviel links dadrüben der Quaderstein wiegt. Was es für Menschen gibt!"

„Gestatten Sie, meine Herren," frage ich hinein in die Sängerschar, „weiß vielleicht von Ihnen jemand, wer die „Wacht am Rhein" gedichtet hat?"

„Was für ein Ding?"

„Die Verse, die Sie soeben gesungen haben und die da oben groß am Denkmal stehen!"

„Steht's nicht drunter?"

Alle gucken.

„Nein, es steht nicht drunter. Aber ich möchte gern wissen, wie der Dichter heißt."

„Vielleicht war's ein Zeitungsschreiber!" schallt es aus der Runde.

„Ich glaube, es war ein Hauptmann von — von — — der Name fällt mir jetzt nicht ein!" schnarrt eine kräftige Unteroffiziersstimme.

„Es janz schnuppe, wie er heißt! Singen wir lieber den ersten Vers gleich noch mal!"

Und wieder kreischt es in vollem, weinseligem Chor hinab in den Rheingau:

„Fe—st steh—t und treu die Wacht, die Wa—cht a—m Rhei—n!" — —

Armer Max Schneckenburger.

Das Volk der Dichter und Denker, dem du den deutschen Nationalgesang geschenkt, das diesen Nationalgesang sogar in ehernen Lettern auf seinem Nationaldenkmal verewigte ist dir das Honorar des Dankes — schuldig geblieben! —

*

Stolzer und freier!

O, welch ein Unding, wenn in Deutschland ein freier Mann mit einem eingefleischten Bureaukraten zusammenstößt! . . . .

Auf der einen Seite auflammende Empörung ob der unwürdigen Behandlung; auf der andern: wir wollen's diesem Lump' schon besorgen!

Und nun das Räderwerk des „Besorgens" in Bewegung gesetzt. —

Ach, der Deutsche sollte stolzer sein gegenüber derlei absolutistischen Uebergriffen! Dann würde er auch freier sein!

Aber nein: er ist zu sehr ans Unterdrücken, ans Ducken, ans blinde Gehorchen, zu wenig ans energische Vertreten seiner Rechte gewöhnt. —

Sogar „von oben" macht man der Gesamtheit Vorschriften. Man kritisiert sie, man rüffelt sie. Es heißt wohl gar: macht, daß ihr aus Deutschland fortkommt, wenn ihr herumnörgeln wollt!

Dabei wird die große öffentliche Meinung vollständig ignoriert. Man setzt hochtönende Reden dagegen . . . .

Wie? Die Presse will sprechen? Leute, die nicht einmal ein Examen absolviert haben? Selbständiges Denken macht sich breit? Diese Unverschämtheit! Sogar von „Rechten" spricht man? Zensur! Zensur! —

Ja, der Deutsche sollte stolzer sein! Dann würde er auch freier sein!

*) Dieses Buch voll „neuer ungemütlicher Wahrheiten", welches Karl Böttcher erst kürzlich im Verlag von Max Zieger, Leipzig (Preis 1,60 ℳ) herausgegeben, erschien bereits in zweiter Auflage (3.—5. Tausend). Unsere Leser dürfte es interessieren, einige von diesen polemischen Aphorismen, welche über zahlreiche heimische, auf staatlichem und sozialem Gebiete zutage tretende Mißstände plaudern, kennen zu lernen, einerlei, ob der Verfasser das Ziel trifft oder darüber hinausschießt. Die Red.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Zur gestrigen stürmischen Wahldebatte im Reichstag.

Die Reichstagswahlen bilden für den Fürsten Bülow ein abgeschlossenes Kapitel. Er will kein Wort mehr darüber verlieren und ließ deshalb heute durch den Grafen Posadowsky erklären, daß er die Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation über „Eingriffe der Regierung in die Wahlbewegung" ablehne und auf seine allgemeinen Bemerkungen in seinen Etatsreden vom Ausgang des Februar hinweise. Sollten bei den Verhandlungen der Wahlprüfungskommission entsprechende Beschwerden sich als gerechtfertigt erweisen, dann werde der Kanzler das Erforderliche veranlassen. Dieser Standpunkt kühler Reserve ist nicht recht verständlich, jedenfalls erscheint er nicht zweckmäßig, weil Fürst Bülow dadurch seinen Gegnern einen Trumpf in die Hand gibt. Es bleibt jetzt der Anschein bestehen, als habe der Kanzler Grund, einer Beantwortung der Interpellation auszuweichen. Er mußte sich sagen, daß gestern im Reichstage spezialisierte Behauptungen über die Wahlagitation der Regierung aufgestellt werden würden, zu denen unverzüglich sich zu äußern im eigensten Interesse der Regierung liegt. So gehen Behauptungen unwidersprochen ins Land hinaus, die zu Mißdeutungen Anlaß geben und durch die frühere allgemeine Bemerkung des Kanzlers, er werde bei der nächsten Wahl den Sozialdemokraten „noch ein ganz anderes Lied vorblasen", nicht berührt werden. Der Begründer der Interpellation, Abg. Fischer (Soz.), erwähnte beispielsweise Gerüchte, dem Kanzler sei aus Börsen- und Industriekreisen Geld für Wahlzwecke zur Verfügung gestellt worden. Solche Darstellung zu entkräften, will mindestens so wichtig erscheinen, als vor dem Landwirtschaftsrat das agrarische Programm zu unterstreichen. Der Abg. Fischer versäumte natürlich nicht, das Fehlen des Kanzlers sich zunutze zu machen und mit dem gröbsten Geschütz gegen die Position der Regierung vorzugehen. Es kam infolgedessen zu stürmischem Zusammenprall mit den „Regierungsparteien", besonders bei Erörterung des „Sylvesterbriefes", den Fürst Bülow bekanntlich an den Präsidenten des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, General v. Liebert, gerichtet hatte. Leidenschaftliche Rufe und schwere Injurien flogen zwischen Rednerbühne und Parkett hin und her, nur mit Mühe gelang es dem Vizepräsidenten Kaempf, sich verständlich zu machen und dem Redner zwei, dem Abg. v. Liebert (Rp.) einen Ordnungsruf zu erteilen. Herr Fischer, ein hochgradig nervöser Mann, trug die Farben freilich stark auf, aber er stand nicht allein im Banne der politischen Leidenschaft. Ueber alle Parteien lagerte sich die heiße Atmosphäre des Wahlkampfes, die Verlesung von Flugblättern steigerte die Temperatur bis zum Siedepunkt. Wahre Hagelschauer von „Pfui"-Rufen schwirrten durch den Saal, „Mistkübel von Verleumdungen", wie Herr Fischer sich ausdrückte, wurden ausgeschüttet, und es muß als ein wahres Wunder betrachtet werden, daß der Redner es verstand, dem dritten Ordnungsruf zu entgehen, bei dem ihm das Wort entzogen worden wäre. Die allgemeine Erregung legte sich, als der behäbige bayrische Zentrumsmann Dr. Schädler der Regierung den Wahlspiegel vorhielt. Er eiferte gegen die „skrupellose Wahlagitation" des Flottenvereins, der Fürst Bülow seinen Segen gegeben habe. Der langen Rede kurzer Sinn war ein Wink an alle katholischen Männer, aus diesem so wenig unpolitischen Verein auszutreten.

Agrarier gegen den agrarischen Reichskanzler.

Es hat vorgestern beim Festmahl des Deutschen Landwirtschaftsrates lange Gesichter gegeben, als Fürst Bülow über die Wünsche der bürgerlichen Linken, insbesondere über die Notwendigkeit einer Bör-

Landesbibliothek Oldenburg

senreform sich äußerte. Soviel Wohlwollen für die Börse, bemerkten, wie uns berichtet wird, nachher Teilnehmer des Mahles, habe man von einem „agrarischen" Reichskanzler" unmöglich erwarten können! In der konservativen „Kreuzztg." findet gestern abend die Verstimmung der Börsengegner drastischen Ausdruck. Eine genaue Untersuchung, so schreibt die „Kreuzztg.", wird sicher ergeben, daß nicht wir die Scheuklappenträger sind. Der Kanzler sei über den Einfluß des Börsengesetzes nicht gut unterrichtet worden. Die Sache verhalte sich ganz anders. Fürst Bülow habe sich selbst eine Binde vor die Augen legen lassen, wenn er meine, das Börsengesetz mit seinem Terminregister und seiner Einschränkung des offiziellen Terminhandels habe die Berliner Börse gegen die Börsen von Paris und London in Nachteil gebracht. Kurzum, die „Kreuzztg." will die Inschrift einstweilen nicht gelten lassen, die Fürst Bülow für seinen politischen Leichenstein bestimmt: „Dieser ist ein agrarischer Reichskanzler gewesen." Höflicher und liebenswürdiger als das Hauptorgan der Konservativen ist doch noch die bündlerische „Tageszeitung". Zwar konstatiert sie auch mit einigem Verdruß das vom Reichskanzler angewendete Bild: „Wir tragen keine Scheuklappen und brauchen sie deswegen nicht abzulegen." Auch mag die „Tageszg." nichts von einer Abschwächung des Börsengesetzes hören, das trotz seiner Mängel doch die schlimmsten Auswüchse der Börse beseitigt habe. Immerhin schlägt die „Tageszg." im Ganzen einen freundlicheren Ton an; sie glaubt bestimmt, daß der Reichskanzler das Seine dazu tun werde, um stürmische Auseinandersetzungen mit der Landwirtschaft über die Börsenvorlage zu verhindern. Fürst Bülow erkennt aus dieser Aufnahme, die seine gewiß hochagrarische Tafelrede findet, welchen Grad von Widerstand die Agrarier aller Schattierungen der Erfüllung auch nur eines bescheidenen Teils der liberalen Forderungen entgegensetzen. Ob wohl Fürst Bülow den Ausgang erlebt als aktiver Staatsmann? Wäre das Wort vom „politischen Leichenstein" etwas wie eine Ahnung gewesen?

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser hat von dem Bildhauer Wandschneider eine Siegerstatue gekauft, die gestern im Tiergarten an der Charlottenburger Chaussee ohne jede Feierlichkeit enthüllt wurde. Der Kaiser sagte, als er die Statue kaufte: Neugierig bin ich, was die Berliner darüber wieder für Witze reißen werden.

Die „Nat.-Ztg." bestätigt, daß der österreichische Thronfolger inkognito zwei Tage in Berlin geweilt und lange mit dem Kaiser konferiert hat. Er kam von Dresden, wohin er einen kurzen Abstecher gemacht hatte.

Der antisemitische Dreschgraf Pückler-Klein-Tschirne, der am Freitag der 3. Strafkammer des Landgerichts I aus dem Gefängnis vorgeführt wurde, hatte sich abermals wegen aufhetzender Reden zu verantworten. Er kam noch sehr gnädig davon, da nur über eine am 5. November in Kellers Festsälen von dem edlen Grafen gehaltene Hetzrede verhandelt wurde. Der Gerichtshof erkannte auf einen Monat Gefängnis.

Ausland.

Einsturz der Duma-Decke.

Petersburg, 15. März. Nach einer neueren Meldung soll es sich im Taurischen Palais zu Petersburg, dem Versammlungsort der Reichsduma, nicht um eine Explosion gehandelt haben, sondern nur um einen Einsturz der Decke des Saales, die baufällig war.

Weitere Meldungen darüber besagen folgendes: Durch einen sonderbaren Zufall stürzte im Sitzungssaal der Reichsduma heute in aller Frühe der größte Teil der Decke ein, indem der Stuck mit Brettern in den Saal herabfiel und einen Teil der Sitze der Abgeordneten zerschmetterte. Anfangs glaubte man, daß dieser Deckeneinsturz durch böswillige Hände hervorgerufen worden sei, und sprach von einem Attentat. Doch lehrt ein einfacher Blick auf die Decke des Saales, daß hier eine Nachlässigkeit der Bauleitung vorliegt, die in dem alten, zur Reichsduma umgebauten Palais die Decke auf ihre Dauerhaftigkeit nicht genau geprüft hat. Wäre die Decke während der Sitzung eingestürzt, so hätte das leicht 200 Abgeordneten das Leben kosten können. In den Couloirs herrschten daher ziemlich erregte Gespräche, die die Schuld an dem Unfall der Regierung in Rechnung stellten. Stolypin war um 10 Uhr morgens eingetroffen, um sich die Katastrophe anzusehen. Ueber der Decke des Reichsdumasaales befanden sich Ventilationsvorrichtungen mit großen Blasebälgen. Das große Gewicht dieser Apparate und die Baufälligkeit der Gebäude werden als Ursache des Einsturzes angesehen.

Petersburg, 15. März. Die Dumasitzungen sollen nächsten Mittwoch wieder aufgenommen werden. Das Dumagebäude wird von vielen Neugierigen umlagert. Manche nehmen sich als Andenken an den Unfall Holzsplitter von den zertrümmerten Sitzen mit. Das Telegraphenamt ist von Bauerndeputierten umlagert, die nach ihrer Heimat Depeschen senden und ihre Wahlmänner auffordern, Dankgebete zelebrieren zu lassen für die glückliche Erretung der Deputierten aus Lebensgefahr. Am Zarenhof hat die Kunde von dem Unfall einen furchtbaren Eindruck gemacht. Der Zar gab sofort die strengsten Befehle, alle Maßnahmen zu treffen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

*

Stürmische Dumasitzung.

Petersburg, 15. März. In der kurzen Sitzung der Duma, zu der die Deputierten in den Couloirs zusammenkamen, ging es heiß her. Präsident Golowin legte der Versammlung die Frage vor, ob die Sitzung fortzusetzen oder zu vertagen sei. Eine Menge Redner aus allen Parteien meldeten sich zum Wort. Alle stimmten darin überein, daß unbedingt vertagt werden solle, bis das Hofministerium ein weniger lebensgefährliches Lokal anweise. Der Sozialist Alexinsky rief mit donnernder Stimme in die Versammlung hinein: „Die einzigen Balken, die in Rußland feststehen, sind die Balken des Polizeidepartements." Unbeschreiblicher Lärm folgte diesen Worten. Die äußerste Linke klatschte in die Hände. Der Präsident unterbrach Alexinsky und forderte ihn auf, sachlich zu bleiben, worauf Alexinsky schreiend erwiderte: „Wenn das Volk erfahren wird, daß über seinen Auserwählten die Decke zusammenstürzt, dann wird es schon die entsprechenden Maßnahmen zu treffen wissen." Wieder folgte unbeschreiblicher Lärm. Dr. Dolschekoff von den Kadetten charakterisierte nun die unbeschreibliche Gewissenlosigkeit der Bauexperten, die den Umbau des Taurischen Palais, der fast eine Million Rubel gekostet hatte, tadellos gefunden hätten. Freilich wären schon vor einem Jahre Aeußerungen von Sachverständigen bekannt geworden, wonach angesichts der Schnelligkeit, mit der die Bauarbeiten durchgeführt wurden, die Decke nicht besonders fest sein konnte, wenn auch keine besondere Gefahr bestand. Jetzt sei es durchaus erforderlich, nicht wieder Experten der Regierung zuzulassen, sondern das Präsidium der Duma hafte für den Umbau, denn das Leben der Deputierten müsse geschützt werden.

Unpolitisches.

Die Katastrophe in Toulon.

Neue Gefahr?

Toulon, 15. März. Man befürchtet, daß die im unbeschädigten Vorderteil der „Jena" aufbewahrte Munition doch noch zur Explosion kommen könne, und fragt sich, wie man ohne Gefahr die geladenen Geschosse fortfahren könne. Es heißt, daß beabsichtigt sei, um die Gefahr bei der Räumung der Munitionslager im Vorderteil der „Jena" abzuwenden, das Dock voll Wasser laufen zu lassen und so die Kammern unter Wasser zu setzen. Man will dann unter Wasser die Munitionslager zur Explosion bringen.

Die Ursache.

Die zur Erforschung der Ursachen der „Jena"-Katastrophe eingesetzte Kommission hat festgestellt, daß in der Munitionskammer eine Temperatur von 50 bis 56 Grad geherrscht hat, während die normale Temperatur 35 Grad betragen soll. Die zur Abkühlung der Temperatur bestimmten Ventilatoren funktionierten nicht. Abkühlungsvorrichtungen in den Dynamokammern, welche wegen nicht genügender Leistungen entfernt wurden, waren durch neue nicht ersetzt. Außerdem brannte die Sonne von 10 Uhr morgens auf das Hinterschiff, wodurch jedenfalls die Temperatur in den Munitionskammern wesentlich erhöht worden ist.

Eine Sammlung zu Gunsten der Opfer der Katastrophe, zu der Präsident Fallières 20 000 Francs zeichnete, weist bereits über 68 000 Francs auf.

Unglück eint die Völker.

In seiner Ansprache in der Kammer erinnerte Präsident Brisson zunächst an den Untergang des Unterseebootes „Lutin" und knüpfte daran folgende Ausführungen: Hier bietet sich uns im Verlauf weniger Wochen abermals ein Schauspiel, das die Völker, angetrieben von den Gefühlen der Teilnahme, fast hätte ich gesagt, der gegenseitigen Liebe und den tiefen Empfindungen der Solidarität und Brüderlichkeit der Menschheit und Völker, vereinigt, aber lassen wir diese betrübenden Gegensätze bei Seite, lassen Sie uns in diesem Aufwallen der Gefühle die ersten Keime eines zukünftigen besseren Menschentums begrüßen, das vor allem in höherem Maß über sich selbst und seinen Bestimmungen Herr bleibt.

*

Die Entscheidung im Kampfe der Schneider ist gefallen. Von der Zentralleitung des Unternehmerverbandes für das Schneidergewerbe ist aus München an den Obermeister der Berliner Schneiderinnung folgendes Telegramm gelangt: „Sonnabend, den 16. d. M., müssen alle in Lohnbewegung befindlichen Ortsgruppen aussperren. Alle Verhandlungen sind abzulehnen. Wer verhandeln will, ist nach München zu verweisen." — Durch den Aussperrungsbeschluß werden einstweilen gegen dreißig deutsche Städte in Mitleidenschaft gezogen.

Das letzte Opfer der Dresdener Familientragödie. In der letzten Nacht ist die einzige bisher noch überlebende Tochter Hilda des Oberförsters Wilsdorf ebenfalls ihren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die übrigen Mitglieder der durch Mord beziehungsweise Selbstmord geendeten Familie des Oberförsters sind heute vormittag auf dem Tolkewitzer Friedhof beerdigt worden; die sieben Leichen fanden in einem Grabe Aufnahme.

Justizmord! In Sachen des vor vier Jahren wegen schweren Lustmordes zum Tode verurteilten Martin Deppe ist nunmehr auf Grund neuer Erhebungen beim Justizminister die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt. Der Hingerichtete hatte bis zum Schafott seine Unschuld beteuert.

Verworfen. Das Reichsgericht hat die Revision des Osnabrücker Arbeiters Teßnow, der wegen Kindermordes zweimal zum Tode verurteilt worden ist, nach längerer Beratung verworfen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** den 16. März.

* **Militärische Personalien.** Dem Zahlmeister Eberhardt vom Oldenburgischen Inf.-Regt. Nr. 91 ist der Titel Oberzahlmeister verliehen.

* **Ordensverleihungen.** Der Großherzog hat dem Kapitän des Nordd. Lloyd, Richter, das Ehren-Ritterkreuz 2. Kl. mit der silbernen Krone, dem Königlich Preußischen Leutnant im Garde-Kürassier-Regiment von Plötz (Albrecht) das Ehren-Ritterkreuz 2. Kl., und ferner dem Amtsrentmeister Wilkens in Brake das Ehrenkreuz 1. Kl. mit der goldenen Krone verliehen.

* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 17. März, 89. Vorst. im Ab.: „Ueber unsere Kraft (2. T.). Schauspiel in 4 Akten von B. Björnson. Deutsch v. A. Langen. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. — Dienstag, den 19. März, 90. Vorst. im Ab.: „Ueber unsere Kraft" (2. Teil). Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, den 20. März, 11. Vorst. im Ab. für Auswärtige: „Die Geisha." Operette in 3 Akten von O. Hall. Musik v. S. Jones. Deutsch v. Röhr u. Freund. Anf. 4 Uhr. — Donnerstag, den 21. März, 91. Vorst. im Ab.: „Mein neuer Hut." Plauderei in 1 Akt v. Bernstein. — Militärkromm." Lustspiel in 1 Akt v. G. von Moser u. T. von Trotha. — „Des Löwen Erwachen." Operette in 1 Akt. von Fitzelhuber. Musik v. J. Brandl. Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, den 24. März, 92. Vorst. im Ab.: „Der Meineidbauer." Volksstück mit Gesang in 5 Akten von L. Anzengruber. Musik von A. Müller. Anfang 7 Uhr.

* **Arbeitsniederlegungen in Bremen.** Die Schmiede auf der Aktiengesellschaft „Weser", etwa 200 Mann, haben gestern die Arbeit niedergelegt. — Die Gärtnergehilfen und Gartenarbeiter in Bremen haben gestern abend in einer öffentlichen, im Kasino abgehaltenen Versammlung den Beschluß gefaßt, wegen Lohnstreitigkeiten mit den Arbeitgebern die Arbeit niederzulegen.

* **Des Winters Folgen.** In den Kreisen der Gärtner und Landwirte ertönen Klagen über Schäden, die der Winter im Gefolge hat. Den Gärtnern erfroren bei dem letzten Froste, der sich plötzlich mit einem ungeheuren Temperatursturze und ohne Schneefall einstellte, vielfach Pflanzen, die im Freien überwintern, welche in der ersten Frostperiode, die eine wärmende und schützende Schneedecke über die Beete deckte, verschont geblieben waren. Der große Wechsel zwischen Tauwetter am Tage und Frost in der Nacht hat dem Roggen überall Schaden getan, so daß diese Frucht augenblicklich einen nur mäßigen Stand hat. Eine recht unangenehme Ueberraschung, die auch eine Folge des Winters ist, machen die Landwirte, wenn sie ihre Kartoffelkuhlen öffnen. In denselben sind die Kartoffeln vielfach erfroren. Kummer machte endlich die Winterwitterung, namentlich die Witterung der letzten Tage, die fortwährend Nässe und Schlackerschnee brachte, den Jägern. Diese Witterung bedeutet nämlich die größte Gefahr für die Junghasen, die jetzt schon in allen Revieren gesetzt werden. Diese Tiere können Nässe und Kälte nicht vertragen und werden meist ein Opfer derselben.

* **Zahntechniker Morisse,** der wegen Wechselfälschungen zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurteilt wurde, hat auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet, womit das Urteil rechtskräftig geworden ist.

* **In der Stenographie-Frage** sollen die Regierungen von Bayern, Sachsen, Sachsen-Weimar, Oldenburg und Sachsen-Koburg und Gotha ein gemeinschaftliches Vorgehen beschlossen haben. Das „Wie" wird den betreffenden Regierungen wohl noch selber nicht klar sein.

* **Sportplatz.** Morgen nachmittag 3 Uhr spielt der F.-K. Oldenburg gegen den Osternburger F.-K. sein zweites Verbandsspiel aus. Eintritt pro Person 10 ₰.

* **Ringkampf.** Bei den Ringkämpfen in München sind die auch hier bekannten Ringer Hitzler und Raicevich wieder aufeinandergetroffen. Hitzler mußte dreimal vor die Schranken treten, um sich die ausgesetzte Prämie von 500 ℳ zu erringen. Schon am ersten Abend war man überzeugt, daß der Münchener der Bessere sei, doch hatte ihm Raicevich die größere Kraft entgegenzusetzen. Am zweiten Abend konnte der Kampf nicht zu Ende geführt werden, da sich Raicevich beim Fallen am Kopfe verletzte und bewußtlos vom Platze getragen wurde. Der letzte Kampf, der am Dienstagabend stattfand, endete endlich mit dem Siege des Münchners, wobei er allerdings 1:02 zu arbeiten hatte.

* **Musikalischer Unterhaltungsabend.** Auf vielseitigen Wunsch veranstaltet der Gastwirt G. Struthoff hier, Alexanderstr. 14, morgen abend einen zweiten musikalischen Unterhaltungsabend. (Siehe Inf.)

* **Schwer verletzt** wurde der Einträger E. aus Eversten. Er hatte sich in der Osternburger Glashütte während der Arbeit geweigert, einem jüngeren Glasmacher geistige Getränke zu holen; das wollte sich dieser aber nicht gefallen lassen. Er begoß ihn deshalb mit Wasser, und als E. sich wehrte, warf er ihm eine mehrere Pfund schwere eiserne Schere an den Kopf. Beinahe hätte sie den Tod des Getroffenen verursacht. Dem Schwerverletzten wurde in der Hütte ein Notverband angelegt. Herr Dr. Wintermann nahm sich darauf seiner an und nähte ihm die klaffende Wunde. Die Direktion der Glashütte geht gegen solche rohe Ausschreitungen streng vor und verfügte die sofortige Entlassung des Uebeltäters. Für diesen ist es nun recht schwer, als Glasmacher wieder anderweitig unterzukommen, weil — so schreibt man uns — die Glashütten in Deutschland einen Ring schlossen, wonach solche Entlassene nicht wieder eingestellt werden. Das Gericht wird sich auch noch mit der Sache beschäftigen, denn der Verletzte erstattete Strafanzeige.

*

* **Eversten,** 14. März. Trotz eifriger Nachforschung ist noch keine Spur von dem verschwundenen Landmann Kayser gefunden worden. Da der Verschwunene in einen eigenartigen Prozeß verwickelt war, in welcher Angelegenheit er am Tage vor seinem Verschwinden verhört worden war, so nimmt man allgemein an, daß er sich freiwillig das Leben genommen hat. — Am nächsten Dienstag abend hält der „Landwirtschaftliche Verein Eversten" im „Grünen Jäger" eine Versammlung ab. U. a. wird Herr Dr. Ritter-Oldenburg über folgende Punkte referieren: „Frühjahrsbestellung", „Landwirtschaftliche Zeitfragen", „Dünger und Düngung", „Die Chemie im Dienste der Landwirtschaft".

* **Varel,** 15. März. Mit militärischen Ehren, Musik und Gewehrsalven wurde hier gestern der Veteran Dietrich Jürgens aus Jeringhave zur letzten Ruhe bestattet. Jürgens hatte an zwei Feldzügen teilgenommen und alle Strapazen ohne Beschwerden überstanden. Den Feldzug von 1870/71 hatte er bei den 78ern mitgemacht.

* **Rodenkirchen,** 16. März. Morgen abend findet in Schmedes Hotel in Rodenkirchen auf Veranlassung des Flottenvereins ein öffentlicher Vortragsabend mit Lichtbildervorführungen statt. (Siehe Inf.)

* **Brake,** 16. März. Auf Thyens Werft hat sich am Donnerstag ein Unglück zugetragen. Dem Schmied Kohlmann aus Boitwarden fiel eine Eisenplatte auf die Beine, so daß der eine Unterschenkel gebrochen wurde. Außerdem wurden ihm beide Füße verletzt. Kohlmann trug mit andern eine schwere Eisenplatte. Beim Niederwerfen solcher Platten ruft stets einer „Los!", worauf alle gleichzeitig die Platte fallen lassen. Kohlmann hielt nun einen Augenblick zu lange, wodurch das Unglück herbeigeführt wurde. Dem unglücklichen Menschen hat, wie es heißt, das eine Bein abgenommen werden müssen.

j. **Jever,** 15. März. Aufsehen erregt die heute erfolgte Verhaftung des Armenhausvaters R. Es soll Sittlichkeitsverbrechen in Frage stehen.

§ Schwurgericht.

7. Sitzung

am Freitag, den 15. März, vormittags 10 Uhr.

Der Gerichtshof besteht aus dem Landgerichtsdirektor Bödeker als Vorsitzenden, Landgerichtsrat Haake und Landrichter Janßen als Beisitzern. Die Anklage vertritt

Landesbibliothek Oldenburg

der Erste Staatsanwalt Riesebieter. Als Gerichtsschreiber ist zugegen: Referendar Wölfel.

Wegen Meineids angeklagt ist der Landmann Heinrich U. Verteidigt wird Angeklagter durch Rechtsanwalt Wisser. Da der dem Angeklagten zur Last gelegte Meineid in einem Alimentationsprozesse geleistet sein soll, beschließt das Gericht, während der Verhandlung, zu welcher 30 Zeugen geladen sind, die Oeffentlichkeit auszuschließen. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit verkündete der Vorsitzende das Urteil des Gerichts dahin: Der Angeklagte wird freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Schluß abends 7 Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Als Pastor Keller

vorgestern gleich nach seinem Vortrage von den großen Kosten des Lebens sprach, auf den Verkauf seiner ausgelegten Bücher hinwies und durch junge Damen ein erhebliches Stück Geld für sich sammeln ließ, da war bei mir alle Begeisterung und alle Erhebung hin. Warum war das Geld nicht durch ein erhöhtes Eintrittsgeld eingebracht? Dann erhält das Ganze doch nicht diesen spekulativen Anstrich!

Eine Gestörte.

Die Mitglieder der staatlichen Musikkommission

sind hier kürzlich genannt worden. Man hat dabei allgemein einen Techniker, einen Instrumentenbauer, vermißt. Ist der nicht vorgesehen.

Musika.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Der Kaisers Teilnahme.

Paris, 16. März. Der Lorbeerkranz, den der deutsche Marineattachee bei der morgigen Leichenfeier der Opfer der „Jena"-Katastrophe am Katafalk niederlegen wird, ist mit weißen Atlasschleifen geschmückt, deren Enden ein goldenes W. mit der Kaiserkrone tragen.

Zwei furchtbare Unglücksfälle im Bergwerk.

HTB. **Voelingen a. Saar**, 16. März. Heute früh 6¼ Uhr stürzte im Mathildenschacht der Gerhardgrube ein Förderkorb infolge Seilbruchs in die Tiefe. Von 30 Bergleuten, die sich im Förderkorb befanden, sind **22 tot**, die übrigen **schwer verletzt.**

HTB. **Forbach**, 16. März. Auf der Grube Klein-Rosseln fand gestern abend eine **Explosion schlagender Wetter** statt. Etwa 80 Mann waren eingefahren. **65 Tote** und **12 Schwerverwundete** sind geborgen.

Verhindertes Attentat.

Moskau, 15. März. Die Revolutionärin und Käupferin für die Frauenbewegung Frunkin wurde gestern in der Nähe des Opernhauses in dem Augenblick verhaftet, als sie den Stadthauptmann General Reinbott erschießen wollte. Die Revolverkugeln waren vergiftet.

Petkows Leichenbegängnis.

Sofia, 15. März. Heute nachmittag fand das feierliche Leichenbegängnis des ermordeten Ministerpräsidenten Petkow statt, an dem die Vertreter des Fürsten, die Minister, das diplomatische Korps, sowie zahlreiche Deputierte, Vereine und Deputationen teilnahmen. Auf dem Wege, den der Zug nahm, bildeten Truppen Spalier. In der Kirche hielt Minister Senadjew eine Rede, in der er die hervorragenden Verdienste des Verblichenen hervorhob. In der Stadt herrscht völlige Ruhe. Der Fürst ist noch nicht zurückgekehrt. Er sandte einen Kranz mit der Aufschrift: „Dem großen Patrioten! Der dankbare Fürst!" Die Anhänger der Regierung hatten nach dem Begräbnis eine Zusammenkunft, bei der die Minister erklärten, die Regierung sei entschlossen, im Geiste Petkows die Regierung fortzuführen.

Unantastbarkeit der Dumamitglieder.

Petersburg, 16. März. Der Ministerpräsident empfing heute eine aus den Dumamitgliedern Kirienko und Soltikow bestehende Abordnung der sozialistischen Partei, die Einspruch erhob gegen das Vorgehen der Polizei, die in die Wohnung des Dumamitgliedes Maharadza eingedrungen sei. Der Ministerpräsident setzte der Abordnung auseinander, daß das Eindringen der Polizei in die Wohnung Maharadza's dadurch veranlaßt worden sei, daß der Eigentümer des Hauses erklärte, in der Wohnung Maharadza's würden oft Versammlungen abgehalten und der Stadthauptmann sei verpflichtet gewesen, auf Grund dieser Aussagen eine Untersuchung zu veranlassen und er habe deshalb die Polizei beauftragt, die Haussuchung vorzunehmen. Stolypin fügte hinzu, da die sozialdemokratische Partei nicht legalisiert sei, könnten nur private Versammlungen der Mitglieder derselben geduldet werden, öffentliche dagegen nicht.

Briefkasten der Redaktion.

C. B. in H. Die Frau als Hausärztin von Anna Fischer-Deickelmann kostet 16 M und erscheint im Süddeutschen Verlagsinstitut in Stuttgart. Das Buch wird sehr gerühmt. Wir nennen Ihnen weiter: Adams, Gesundheit im Haus, geb. 12 M.

N. N. Versuchen Sie es mal mit warmem Regenwasser.

Wettervoraussage für Sonntag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Mäßige westliche Winde. Ziemlich trübe. Regenfälle, Wärmer.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
15. März.	7 Uhr nm	+ 2,4	761,	28. 1,5	15. März.	+ 3,8	+ 2,4
16. März.	8 Uhr vm	+ 5,2	760,	28. 1	16. März.	—	

Landwirtschaftl. Buchführung,
briefl. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospekte kostenfrei!

Auktion.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts kommen am

Dienstag, den 26. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,

im großen Saale des Doodtschen Etablissements hierselbst folgende Waren, als:

1 Partie Emaille- und Blechwaren, Brotschneidemaschinen, Petroleum- u. Spirituskocher, — Aufwaschwannen, Leuchter, Fruchtpressen, Torf- u. Kohlenkasten, Ofenschirme, Stühle, Kinderwagen, Sportwag., Waschmaschinen, Waschtöpfe, Blumentische, Kinderstühle, Kindertische, Vogelbauer, Nickelmenagen, Tischglocken, Tabletts, Spiegel, Matten und Läufer sowie eine feine eiserne Bettstelle mit Patent-Sprungfederrahmen, Reibe-Maschinen sowie viele andere hier nicht genannte Sachen

zum öffentlich meistbietenden Verkauf auf Zahlungsfrist.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ricklefs,
Auktionator.

Großenmeer. Zu verk. eine tiedige Rindquene, nahe am Kalben, und eine hochtragende **Kuh.**

Reinh. v. Thülen.

Des Betruges macht sich schuldig, der auf die Frage nach

L'estomac

irgend welchen Bittern o. Falsifikate meines mit **Wortmarke** gesetzlich geschützten Fabrikates verabreicht.

Dr. med. Schrömbgens.

Vertretung und Lager: Herr

Joh. Woltje jr.
Oldenburg i. Gr.
Steinweg 8a.

Wirtschaft u. Bäckerei.

Der Handelsmann **Joh. Helpe** zu **Eckfleth** hat mich beauftragt, seine zu **Burwinkel**, Gemeinde Bardenfleth, belegene, zur Zeit von Gastwirt Nuttelmann gemietete

Gastwirtschaft
mit Tanzsaal,
verbunden mit Bäckerei, sowie Kolonial- und Getreide-Handlung,

mit Antritt zum 1. Mai 1907 zu verkaufen. Erster Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 22. März 1907,
nachm. 4 Uhr,

in der zu verkaufenden Wirtschaft.

Die Besitzung liegt direkt an der verkehrsreichen Chaussee durch Moorriem. In dem Hause ist seit langen Jahren Wirtschaft, Handlung und Bäckerei mit nachweislich gutem Erfolge betrieben, weshalb die Besitzung mit Recht zum Ankauf empfohlen werden kann. Da auch feste gute Kundschaft vorhanden, bietet sich einem tüchtigen strebsamen Manne eine sichere Brotstelle. Ein großer Saal, sowie eine Anlage für Acetylenlicht ist vorhanden. Die Gebäude sowie auch der große Garten sind in gutem Zustande. Die Bedingungen sind günstig und braucht nur eine geringe Anzahlung geleistet zu werden. Die Besitzung kann auch unter der Hand gekauft werden.

Weitere Auskunft erteilt gern

Elsfleth. Gloystein, Rstllr.

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. **65** an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. **4**, Luftschläuche von Mk. **2.80** an.
Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt u. billigst.
Katalog gratis u. franko.
Duisburger Fahrrad-Fabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

Zu verkaufen ein

4jähriger Wallach,

bester Einspänner, 1 **zweij. Stute** und 1 sechsjährige **belegte Stute** (Litauer), sämtlich durchaus fromm und zugfest.

Wüsting. Ww. **Hedenkamp.**

Langestr. 45. **Eichholz & Co.** Langestr. 45.

Spezial-Haus für Besatz-Artikel.

Neuheiten der Frühjahrs-Saison

Spachtel- u. Tüll-Stoffe

für Blusen und Roben in reichster Auswahl.

Tüll- und Spachtel-Passen und Garnituren, reizende Neuheiten.

Koulanteste Bedienung. Niedrigst gestellte Preise.

Große Schuhwaren-Auktion.

Wegen Geschäftsaufgabe habe ich Auftrag bekommen, am

Dienstag, den 19. d. Mts.,
morgens 9 Uhr u. nachmittags 2 Uhr anfangend,

im großen Saale des Doodt'schen Etablissements hiers.:

ein komplettes Schuhwarenlager, bestehend aus mehreren Tausend Paaren div. Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder in Chevreaux, Boxkalf, Roß- und Rindleder rc. sowie Filzschuhe und Pantoffeln,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ricklefs,
Auktionator.

Große Auswahl in jungen hiesigen und dänischen

Arbeitspferden

(beste Einspänner) sowie schöne Gespanne ruff. und litt. Doppelponis.

Verkaufen sämtliche Pferde unter bekannt weitgeh. Garantie, auch auf Zahlungsfrist.

Bamberger & Wiechmann,
Jägerstraße 3, beim Ziegelhof. Fernsprecher 218.

Ein im flotten betriebenes, total der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Hotel und Restaurant

(nahe dem Bahnhof), Stadt 60000 Einw., Umsatz ca. 50000 M, **alles ersichtlich aus den Büchern, krankheitshalber zu verkaufen,** Preis 133000 M, Anzahl. 12—15000 M.

Schriftliche Angebote unter **S. 667 an die Geschäftsst. d. Ztg.**

Zu verk. **trächtige Ziege.**
Lambertistr. 58.

Bürgerfelde. Zu verk. junge trächtige **Ziege.** Schulweg 19.

320. Kunstausstellung des Kunstvereins im Augusteum.

Auf vielseitigen Wunsch wird die Ausstellung bis zum Sonntag, den 24. März einschl. verlängert.

Am Sonntag, den 17. und Mittwoch, den 20. März, bleibt die Ausstellung bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht

Sonntag von 7 Uhr an im Saale zur „Fröhl. Wiederkunft", Eversten.

F. Schröder. Tanzlehrer.

Sandhatten. Am 2. Ostertage:

Sängerball

in Richter's Saal, wozu freundl. einladen

B. Richter. D. B.

Elektrisches Lohtanninbad
„Patent Stanger"
Bremen,
Bonspforte 3 (zwischen Wachtstraße und Weserbrücke).

Neueste, erfolgreiche Anwendung der **Elektrizität zu Heilzwecken** — bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Stoffwechselkrankheiten, Schwächezuständen rc. rc. **Einzige** derartige Anstalt in Bremen unter ärztlicher Leitung und Aufsicht.

Prospekte auf Anfrage.

Morgen
Sonntag, den 17., abends 7 Uhr, Im Casino:
Konzert
Dr. Otto Briesemeister.

Karten und Programm mit den Texten der Lieder u. Gesänge in Sprengers Musikalienhdl. und a. d. Kasse. Ebendaselbst **Stehpl.** zu M. 1.—.

Edewechter Schützen-Verein.

Am Donnerstag, d. 21. März, abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal (Gehrels Gasthof).

Tagesordnung:
1. Schießstandänderung.
2. Bundesausschuß - Versammlung.
3. Verschiedenes.

Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. **Der Vorstand.**

Landesbibliothek Oldenburg

Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe. — Gegründet 1874.

Berlin W. 8
Leipziger Strasse 36

Gustav Cords

Cöln a. Rh.
Hohe Strasse 51

Neue Frühjahrs-Kostüm-Stoffe

Deutsche, englische, französische und österreichische Fabrikate

Kammgarn- u. Zwirnkaros u. Streifen Breite 90/120 cm, Meter	1.50 bis 5.— M.	Bandstreifen Grosse Saison-Neuheit für Kleider und Blusen. Breite 90/140 cm, Meter	1.25 bis 7.50 M.
Kammgarnstoffe, Tuche, Streifen und Karos Breite 125/150 cm, Meter	5.— bis 15.— M.	Voile-Marquisette Wolle oder Wolle mit Seide. Grosse Saison-Neuheit. Breite 108/110 cm, Meter	3.— bis 7.50 M.
Melierte Tuche, Satins und Covert-Coats Breite 110/140 cm. Meter	2.50 bis 9.50 M.	Alpacca u. Mohair in glatt und gemustert . . . Meter	1.35 bis 6.50 M.
Gestreifte u. karierte Cheviots Breite 110/145 cm, Meter	2.30 bis 8.50 M.	Neue Blusenstoffe in Wolle u. Halbseide Meter	1.15 bis 7.50 M.

Wohlfeile Neuheiten jeder Art Breite 90/110 cm M. 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 1.90, 2.— d. Meter.

Grosse Auswahl in Spitzen, Spachtelstoffen, Garnituren, Spitzentaschentücher. — Schnittmuster.

Grosse Versandabteilung: Muster, Kataloge und Aufträge von 10 M. an postfrei.

Auf Wunsch kostenlose Zusendung des illustrierten Hauptkatalogs.

Germania-Konditorei Franz Nachtwey, Langestraße 66, Telephon 327, empfiehlt seine **Osterausstellung.** Ferner empfehle die beliebten Leipziger u. Dresdener Mandelstollen (Klaben). Täglich frische Probestollen von 50 Pfg. an.

Mk. 1.50 kostet ein Paar Herren-Hosenträger mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtenbänd bei Heinr. Hallerstede, **Mottenstr. 20.**

Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreißbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoffneuheiten zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen vor. Verlangen Sie Muster portofrei zur Ansicht. • Wilhelm Boetzkes in Düren bei Aachen.

„Bavaria"
Heute und morgen:
Original Münchner
Schankbier.

Zahnarzt Wolfram,
Rosenstr. 20. Spr. 9-6.

Uhren- und Goldwaren-Industrie

D. G. Wempe,

Oldenburg, Langestr. 35. Wilhelmshaven, Marktstr. 9—10.

Werkstatt für Neuanfertigung und Reparatur.

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke in reicher Auswahl.

Zu **Konfirmations-Geschenken** bietet mein Lager ungeahnt reizende Artikel in jeglichem Schmuck: **Juwelen, Ketten, Broschen, Ringen, Kolliers etc.** Auch in **Taschen- und Wand-Uhren** biete überraschende Auswahl in neuesten Dekorationen.

Offene, äußerst gestellte Preise.

Juwelier **G. D. Wempe,** Uhrmacher.
Fernsprecher 308.

Liebig's
Seit über 40 Jahren unerreicht.
Fleisch-Extract.

Salit
Beste Einreibung für
Hexenschuß, Reißen, rheumatische
Schmerzen
Salit wirkt nicht wie die spiritnösen Einreibungen nur schmerzablenkend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache.
In Apotheken die Flasche zu Mk. 1,20.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** wurden hoch erfreut
H. Holzheuer und Frau
Anni geb. Henjes.
Oldenburg, 15. März 1907.

Todes-Anzeigen.

Golzwarden, 15. März 07.
Heute morgen entschlief nach schwerem Leiden mein geliebter Mann und unser Vater, der Handelsmann
Heinr. Wulf
in seinem 46. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. d. M., nachm. 3 Uhr, statt.

Osternburg, 14. März 07.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute mittag 1½ Uhr meinen einzigen hoffnungsvollen Sohn und innigstgeliebten Bruder, Schwager, Onkel, Neffen u. Vetter, den Postgehilfen
Johann Müller
in seinem 23. Lebensjahre durch einen sanften Tod nach 12monatiger schwerer Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten die schwergeprüfte Mutter und Schwester.
Joh. Müller Ww. gb. Haye, Frieda Müller.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. März, nachm. 3 Uhr, auf dem alten Osternburger Kirchhofe v. Trauerhause Langenweg 11 aus statt.

Oldenburg, d. 16. März 07.
Gestern erhielten wir aus Rochester, N.-Y. (Nord-Amer.), die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester
Friederike Freese
geb. Peter
nach 7tägiger Krankheit sanft entschlafen ist.
Dieses bringen im Namen aller Angehörigen tiefbetrübt zur Anzeige
L. Baum und Frau, nebst Kindern.

Statt besonderer Meldung.
Wardenburg, 15. März.
Mit tiefbetrübtem Herzen zur Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Studateur
Heinrich Clauss
nach langem Kränkeln im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
Marie Clauss geb. Knutzen nebst Kindern.
Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. März, nachmittags 2 Uhr.

Eversten. Am Mittwoch, den 13. d. Mts., entschlief sanft u. ruhig nach längerem Kranksein mein lieber Mann, der Ober-Postschaffner
Johann Reimer im eben vollendeten 66. Lebensjahre.
Dies bringe tiefbetrübt zur Anzeige, auch im Namen meines Sohnes und der übrigen Verwandten.
Witwe **Johanne Reimer** geb. Hotes.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag um 3 Uhr vom Sterbehause, Eversten, Buchtstraße Nr. 7 aus statt nach dem alten Osternburger Kirchhof.

Danksagungen.

Metjendorf, 15. März 1907.
Allen denen die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter so hilfreich zur Seite standen, und für das zahlreiche Gefolge, besonders Herrn Pastor Ramsauer für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren **herzlichsten Dank.**
Im Namen der Angehörigen:
G. Wessels und Frau.

Für die uns erwiesene innigste Teilnahme beim Verluste unserer lieben Schwester u. Schwägerin sagen **herzlichen Dank**
Joh. Oltmann,
Schwester u. Schwager.
Bardenfleth, März 1907.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): H. Rüd, Wilhelmshaven. Evert Pennina, Leer. Tischler J. Janssen, Eiens. Fr. Bekaan, Borkum. — (Tochter): B. G. Mühring, Ihrhove. R. Freese, Norden.

Verlobt: Henriette Kuhlmann, Klippkanne, mit Hinrichs Rohlfs, Oberhammelwarden. Helene Mühlenbruch, Syke, mit Heinrich Lohmann, Hoya. Antjemine Weelborg, Leer, mit Wilhelm Rott, Bremen. Meta Harms, Barkholt, mit Gerd Eben, Blombera. Antje Smidt, Loquard, mit Otto Simoleit, Emden.

Verheiratet: Hans Eeks mit Hanni Kramer, Weener.

Gestorben: Bertha Wigger, Urneburg, 11 M. Adele Ostermann, Heidkrug, 8 J. Rudolf Schneider, Gandersesee, 4 Mt. Hilke Tjaden, Oldersum, 58 J. Landwirt Heinrich Wilh. Ukens, Potshausen, 71 J. Johanne Klusmann, Büppel, 9 Mt. Tischler Johann Haesibus, Eiens, 49 J. Frau Senator Jenny Brinkmann geb. Bueren, Hameln.

Heinr. Brinkmann,
Herren-Maßgeschäft, Ofenerstraße 30.
Die Neuheiten der Frühjahrs-Saison
sind eingetroffen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Frühjahrs-Saison 1907.

Kleiderstoffe
in schwarz und farbig,
Frühjahrsmäntel, Jackenkleider,
Costumes-Röcke und Blusen.
Große Auswahl. Billige Preise.
S. Hablo, Hoflieferant.

Kunst-Verein.

Vortrag
von Herrn Professor **Paul Schumann-Dresden** über
„Klinger"
Mittwoch, den **20. März 1907,** abends 7½ Uhr, im Saale des **Kasino** (mit Lichtbildern).
(Fünfter Abonnements-Vortrag der früheren „Vereinigung Oldenburger Kunstfreunde").
Die Abonnenten sind im Besitze der Karten.
Eintrittskarten bei **Eschen & Fasting** und abends an der Kasse: für Mitglieder 1 Mk., für Nichtmitglieder 1.50 Mk., für Schüler 50 Pfg.
Bei Eschen & Fasting werden auch **Beitrittserklärungen** zum Kunstverein entgegengenommen.

Kann zu Ostern noch einige
Klavierschüler
annehmen.
Clara Bultmann, Musiklehrerin, Katharinenstr. 3.

„Justitia", Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inkasso-Auskunftei.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 17. März: „Die Fledermaus." Anfang 7 Uhr.
Montag, den 18. März: „Minna von Barnhelm." Anf. 7 Uhr.
Dienstag, den 19. März: „Unsere Käte." Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, den 20. März: „Die weiße Dame." Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, den 21. März: „Unsere Käte." Hierauf: „Die Verdammten." Anfang 7 Uhr.
Freitag, den 22. März: „Die lustigen Weiber von Windsor." Anfang 7 Uhr.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, d. 17. März. 89. Vorstellung im Ab.:
„Ueber unsere Kraft" (2. Teil). Schauspiel in 4 Akten von B. Björnson.
Deutsch v. A. Langen.
Kassenöffnung 6. Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 19. März. 90. Vorstellung im Ab.:
„Ueber unsere Kraft" (2. Teil). Schauspiel in 4 Akten von B. Björnson.
Deutsch v. A. Langen.
Kassenöffnung 6½. Anf. 7 Uhr.

Mittwoch, den 20. März. 11. Vorstell. im Ab. f. Auswärtige:
„Die Geisha."
Operette in 3 Akten v. O. Hall. Musik v. Sidney Jones.
Deutsch. von Röhr und Freund.
Kassenöffnung 3. Einlaß 3½. Anfang 4 Uhr.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 74 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 16. März 1907.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

Oldenburg, den 16. März.

* **Postpersonalien.** Es sind versetzt worden: die Postassistenten Heinr. Müller von Sande (Oldenburg) nach Oldenburg, Griese von Jemgum nach Leer, v. Herz von Aurich nach Emden.

* **Bewahret die heranwachsende Jugend vor den Gefahren des Alkoholgenusses!** Diese Mahnung findet erfreulicherweise in immer breiteren Schichten des Volkes ein williges Ohr, dank der aufklärenden Tätigkeit in Wort und Schrift von berufener Seite. Die Guttempler gehen auch hier rüstig voran. Durch Gründung von Jugendlogen mit dem Gelübde völliger Enthaltsamkeit von allen alkoholischen Getränken haben sie schon eine ansehnliche Schar von Knaben, Jünglingen und Mädchen um ihre Fahne gesammelt, und sie lassen keine passende Gelegenheit zur Förderung ihrer segensreichen Arbeit ungenutzt. An die Konfirmanden, an die jungen Freunde und Freundinnen, läßt augenblicklich der Vorstand der Jugendlogen von Deutschlands Großloge II des internation. Guttemplerordens durch Vermittelung der Herren Pastoren ein Flugblatt verteilen, in dem die heranwachsende Jugend unter einem warmen Appell an die Eltern in Kürze eindringlich auf die verheerenden Schädigungen des Alkoholgenusses aufmerksam gemacht und aufgefordert wird zum Anschluß an eine Gesellschaft, die alle alkoholhaltigen Getränke meidet. Diese Gesellschaften, nämlich die Jugendlogen des Guttemplerordens (J. O. G. T.), umfassen Kinder von über 10 Jahren und Konfirmierte bis zu 17 Jahren.

* **Das im orientalischen Stile** veranstaltete Volksfest im Hotel Lindenhof war am Sonntag außerordentlich stark besucht. Das im Saale abgebrannte Feuerwerk sowohl als auch die übrigen Veranstaltungen fanden großen Beifall.

* **Der Verschönerungsverein** hält heute abend im Ratskeller (Klubzimmer) seine Hauptversammlung ab.

* **Eversten**, 15. März. Die sonntäglichen Konzerte im „Odeon“ erfreuen sich fortgesetzt eines recht zahlreichen Besuches. Der zu einem herrlichen Wintergarten hergerichtete große Saal bietet einen angenehmen Aufenthalt. Mehrere Verkaufsbuden und ein großer Schießstand sorgen für genügende Unterhaltung der Besucher. Am letzten Sonntag war der Besuch zeitweilig ein so großer, daß die Räumlichkeiten fast nicht auslangten. Die Unterhaltungsmusik liefert die bekannte Dannebergsche Kapelle. Es finden noch zwei Konzerte statt.

d. **Radorf**, 15. März. Dem Wunsch, auch in unserer Gemeinde Unterhaltungsabende einzuführen, wird jetzt entsprochen werden; der hiesige Turnverein hat in Gemeinschaft mit dem Männergesangverein schon vor kürzerer Zeit mit den Vorbereitungen begonnen, so daß am kommenden Sonntag der erste Unterhaltungsabend in Wetjens Etablissement, Inh. Aug. Rieck, stattfindet. Ein vorzügliches, abwechslungsreiches Programm ist aufgestellt worden; u. a. wird der Turnverein Stabübungen, Pyramiden und Marmorgruppen zur Aufführung bringen, der Männergesangverein wird die Zuhörer mit mehreren köstlichen Liederperlen unseres deutschen Gesanges erfreuen; eine geschätzte Einwohnerin wird mehrere Sopransoli zum Vortrag bringen; für den humoristischen Teil sind mehrere Couplets usw., sowie das Lustspiel: „Einer muß heiraten“, von Wilhelmi, vorgesehen.

w. **Dötlingen**, 15. März. Bei der diesjährigen Hauptkörung der Stiere für die Gemeinde Dötlingen ist der Stier des Christian Schnier in Hockensberg, schwarzbunt, 1 Jahr 6 Monate alt, einstimmig und der Stier des H. Tönjes in Welsburg, schwarzbunt, 1 Jahr 6 Monate alt, mehrstimmig angekört. Abgekört sind: 1. Der Stier des H. Ellinghusen in Hockensberg, schwarzbunt, 1 Jahr 10 Monate alt, 2. der Stier des H. Thölstedt in Neerstedt, schwarzbunt, 1 Jahr 2 Monate alt. Zurückgesetzt ist der Stier des D. Abel in Gevershausen-Grad, schwarzbunt, 1 Jahr 3 Monate alt. Der Kommission wurde noch der Eber der Brinksitzers H. Thölstedt in Neerstedt, 6 Monate alt, weiß, vorgeführt; derselbe wurde mehrstimmig angekört.

w. **Wildeshausen**, 15. März. Gelegentlich der diesjährigen Nachkörung der Stiere der Stadt- und Landgemeinde Wildeshausen wurden 1. einstimmig angekört: 1. Der Stier des Amtsverbandes Wildeshausen, 1 Jahr 5 Mon. alt, schwarzbunt; 2. der Stier desselben, 1 Jahr 3 Monate alt, schwarzbunt; 3. der Stier desselben, 1 Jahr 5 Mon. alt, schwarzbunt; 4. der Stier desselben, 1 Jahr 2 Monate alt, schwarzbunt. 2. Mehrstimmig angekört: 1. Der Stier des Amtsverbandes Wildeshausen, schwarzbunt, 1 Jahr 3 Monate alt; 2. der Stier des Vollmeiers Johann Niemann-Thölstedt, 1 Jahr alt, schwarzbunt; 3. der Stier des Vollmeiers H. Hespe-Kleinenkneten, 1 Jahr 3 Monate alt, schwarzbunt, Stern; 4. der Stier des Heinr. Stolle-Thölstedt, 1 Jahr 5 Monate alt, schwarzbunt. 3. Abgekört: Der Stier des H. Dunker zu Aldrup, schwarzbunt, Stern, 1 Jahr 7 Monate alt.

⊡ **Bad Zwischenahn**, 15. März. In Rostruperfeld, in der Nähe der sogenannten „Schäferei“, wurde der unverehelichte Arbeiter Wortmeyer, der bei seinem Bruder in Rostruperfeld wohnt, am Wege liegend tot aufgefunden. Der Tote lag mit dem Kopf im Wasser des Grabens. Verbrechen ist ausgeschlossen. Der Verunglückte soll betrunken gewesen sein.

gs. **Westerstede**, 15. März. Entgegen den früheren Märkten wurde auf dem heutigen Schweinemarkt recht gute Preise erzielt. Der Handel war lebhaft, die Kauflust rege. Für beste Ware (6—7 Wochen alte Ferkel) wurden 15—17½ *M* bezahlt, etwas mindere Ware war schon für 11—14 *M* zu haben. Der Auftrieb bezifferte sich auf 205 Stück. Auch die Preise für fette Schweine (über 200 Pfund Lebendgewicht) sind etwas gestiegen. Bezahlt wird z. Zt. bis 40 *M* pro 100 Pfund Lebendgewicht.

* **Cloppenburg**, 15. März. Auf Veranlassung des Kaufmanns Bernhard Sudendorf fand am Mittwochabend im „Zentral-Hotel“ eine Vorbesprechung zwecks Gründung eines Handels- und Gewerbevereins für Cloppenburg und Umgebung statt. Die Versammlung, welche von 17 Herren besucht war, wählte zunächst einen Ausschuß zur Ausarbeitung der Statuten, welch letztere der am Mittwoch, den 20. d. M., stattfindenden nächsten Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden sollen.

Deutscher Reichstag.

19. Sitzung.

Berlin, 15. März.

Wahldebatte.

Am Bundesratstische: Schulz, Graf v. Posadowsky.

Zunächst wird die dritte Beratung des am 19. September 1906 in Bern abgeschlossenen zweiten Zusatzübereinkommens zum

Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr

vom 14. Oktober 1890 nebst dem Vollziehungsprotokoll debattelos erledigt und einstimmig angenommen.

Es folgt die Interpellation der Abgg. **Albrecht** und Gen., betr.

Eingriffe von Behörden usw. bei der Reichstagswahl.

Vizepräsident **Kämpf** fragt den Vertreter des Reichskanzlers, ob und wann er zur Beantwortung der Interpellation bereit sei.

Staatssekretär **Graf v. Posadowsky: Der Herr Reichskanzler lehnt es ab im Hinblick auf seine allgemeinen Erklärungen vom 25. und 26. Februar. Sollte sich bei der Wahlprüfung ergeben, daß berechtigte Beschwerden über einzelne nachgeordnete Beamte vorliegen, wird der Herr Reichskanzler nicht zögern, die geeignete Abstellung zu leisten.** (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Singer** (Soz.) zur Geschäftsordnung: Ich beantrage Besprechung des Gegenstandes der Interpellation.

Die Besprechung wird beschlossen.

Die Regierungsvertreter verlassen den Saal.

Abg. **Fischer**-Berlin (Soz.): Die Erklärung des Staatssekretärs ist völlig bedeutungslos. Es handelt sich nicht um untergeordnete Beamte, sondern um höhere Beamte und den Reichskanzler selber. (Sehr gut! bei den Soz.) Die Regierung scheint ja ihre Beamten sehr gering einzuschätzen, wenn sie von ihnen verlangt, daß sie je nach der Stellung der Regierung die Stellungnahme der Beamten eingerichtet wissen will. Den

Kadavergehorsam

verlangte ja selbst der Abg. Dr. Wagner nur von den politischen Beamten. Ich erinnere an den Zwang, mit dem die Forstbeamten genötigt wurden, aus ihren Organisationen auszutreten und ihr Organ, das opponierte, abzubestellen. Auch die Nationalliberalen haben sich früher gegen bureaukratische Bevormundungen ausgesprochen. Jetzt erklärt der Reichskanzler sogar noch, er werde in Zukunft noch ganz anders auftreten. Wird er dann noch Reichskanzler sein? Fürst Bismarck war noch viel mächtiger, und dennoch wurde er plötzlich auf der Straße von der königlichen Equipage abgesetzt. Der Sonnenstrahl, der auf hohe Beamte fällt, erlischt gar bald. Die Hähne, die früh krähen, gehen früh schlafen. Den Sylvesterbrief will der Reichskanzler als Privatmann geschrieben haben. Dabei ist er nicht eine Minute Privatmann gewesen. Woher sind denn aber die Gelder, die die Blockparteien erhalten haben? In weitem Umfang sind

amtliche Gelder bei den Wahlen benutzt

worden. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Der Minister von Rheinbaben hat seinerzeit 50 000 *M* an die Schutzmannschaft verteilt wegen ihrer Haltung im Straßenbahnerstreik. Herr v. Puttkamer hat 12 000 *M* für persönliche Zwecke erhalten und Herr v. Köller 30 000 *M*, alles aus amtlichen Fonds. (Widerspruch.) Dem Flottenverein ist nicht ein einziger Brief gestohlen worden. (Stürmische Unterbrechung rechts.) Ja, meine Herren, Abschreiben und Stehlen ist doch etwas Verschiedenes. (Schallendes Gelächter rechts.) Es liegt ein Vertrauensbruch vor, nicht begangen durch Diebstahl, sondern durch eine ganz gewöhnliche

Schlamperei im Bureau des Flottenvereins.

Der Reichskanzler hat sich nun auch einverstanden erklärt mit der Errichtung einer Zentralstelle für Flugblätter, die in der Reichskanzlei liegen soll, an deren Spitze ein alter Praktiker in Wahlfälschungen steht. (Große Unruhe rechts; Glocke.)

Vizepräsident **Kaempf**: Ich muß Sie wegen dieses Ausdruckes zur Ordnung rufen.

Abg. **Fischer**-Berlin (fortfahrend): Sie werden mir recht geben, wenn Sie das Vorgehen des Herrn v. Loebell als Reichstagskandidat seinerzeit bedenken, als er noch Landrat war, bei jener Wahl, die später für ungültig erklärt wurde.

Vizepräsident **Kaempf**: Ich muß Sie bitten, gegen meinen Ordnungsruf nicht zu polemisieren. Es steht Ihnen der geschäftsordnungsmäßige Weg offen.

Abg. **Fischer**-Berlin: Ich habe nicht gegen den Ordnungsruf polemisiert. Es ist von amtlicher Seite eine ganz skrupellose Agitation betrieben worden. Wenn Herr v. Liebert sich über das ihm entgegengebrachte Mißtrauen beschwert hat, so hat das seine Gründe. Redner verliest als Beleg hierfür aus den Memoiren des Fürsten Hohenlohe die Aufzeichnungen über die plötzliche Ernennung des Generals von Liebert zum afrikanischen Gouverneur resp. Gesandten in China und fährt fort: Herr v. Liebert ist außerdem Kolonialschwärmer und dabei selber finanziell an den Gesellschaften beteiligt und hat somit in die eigene Tasche gearbeitet. (Großer Lärm. Rufe: Pfui! Unverschämt!)

Unverschämt

sind immer nur Sie! (Große Unruhe; Glocke.)

Vizepräsident **Kaempf**: Herr Abg. v. Liebert, ich rufe Sie wegen des Zwischenrufs „Unverschämt“, und Sie, Herr Abg. Fischer, wegen desselben Ausdrucks zur Ordnung. Da dies Ihr zweiter Ordnungsruf ist, so mache ich Sie auf die Folgen eines eventuellen dritten Ordnungsrufes aufmerksam.

Abg. **Fischer**: Ich bin nur provoziert worden. (Große Unruhe.) Daß ich etwas aufgeregt werde, ist bei dieser Sache erklärlich, da wir derart verleumdet werden — — (Lärmende, dauernde Unterbrechung, so daß das weitere verloren geht.) Der Verkehr der Herren v. Keim und v. Liebert in den Reichsämtern ist ebenso Hintertreppenpolitik, wie die des Zentrums, weswegen der Reichstag aufgelöst wurde. In seiner gestrigen Rede hat der Reichskanzler klar gesagt, daß er einen agrarischen Reichstag hat. Für Sie (nach links) ist keine Hoffnung. Mit Speck fängt man Mäuse. (Sehr gut! bei den Soz. Große Heiterkeit.) Herr v. Keim und Herr Eickhoff! Die Freisinnigen waren nicht zu stolz, um nicht die Unterstützung der Regierung anzunehmen, um nicht sich die amtliche Wahlbeeinflussung gefallen zu lassen.

Das genügt!

Alle Reichsämter, Kolonialamt, Reichsamt des Innern, Reichspostamt, alle waren für die Wahlbeeinflussung engagiert. Ist das Schandflugblatt, das in der Druckerei der „Nationalzeitung“ hergestellt ist, und auf dem Bebel, Erzberger und Roeren auf den Leichen gefallener Schutztruppler einhergehen, mit Wissen des Reichskanzlers erschienen? Redner verliest alsdann eine Reihe von Flugblättern des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie und einen Passus aus der Kaiserrede in Bremerhaven, der sich auf die „vaterlandslosen Gesellen“ bezieht. (Rufe rechts: Schluß!) Redner fährt fort: Es ist nicht wahr, es ist eine nichtswürdige Verleumdung, daß wir bei den Worten des Reichskanzlers über die Tapferkeit unserer Truppen gelacht hätten. Die Schuld an den vielen Verlusten trägt die Kriegsführung, die nicht gelernt hat, Kolonialkriege zu führen. Die deutschen Soldaten, die zu uns gehören (Zuruf rechts: Ihr seid nicht deutsch, Ihr seid international!), sind vielfach nach Afrika durch ihre soziale Lage getrieben worden. Ueber unseren Ton uns Vorhaltungen zu machen, ist nicht Sache des Reichskanzlers, der selber Ausdrücke gebrauchte, wie: Rüpeleien, ruchloses Spiel und Parteibonzen. (Große Heiterkeit.) Wenn noch ein Funke von Gerechtigkeit in der Wahlprüfungskommission besteht, so müßten alle Mandate für ungültig erklärt werden. (Schallende, andauernde Heiterkeit, ironisches Bravo! rechts.)

Abg. Dr. **Schädler** (Zentr.): Es ist nicht zu leugnen, daß sich die Staatsleitung in ihren verschiedensten Aemtern in einer Art und Weise für die Wahlen eingelegt hat, die entschiedensten Protest herausfordert. (Sehr richtig!) Dieser Zustand ruft unbedingt nach Abhilfe. (Sehr richtig!) Es wäre wohl angezeigt gewesen, wenn auch der Reichskanzler einmal dem Reichstag die Ehre seiner Gegenwart geschenkt hätte (Heiterkeit) — der Sache wegen. Ich habe bereits in meiner Etatsrede (Ruf rechts: Sehr richtig!) — Sie wissen ja gar nicht, was ich sagen will; Sie sind wohl Gedankenleser, Sie können ja dem klugen Hans Konkurrenz machen (Heiterkeit.) — gefragt, weshalb den Schutzleuten und Eisenbahnern in Berlin verboten worden ist, Zentrumskandidaten zu wählen? Der Flottenverein hat als unpolitischer Verein in skrupellosester Weise politische Agitation getrieben und sich zur Zentralstelle der ganzen Agitation herausgebildet mit Willen und Wissen des deutschen Reichskanzlers, darum trifft ihn die Verantwortung. An Stelle der Broschüre „Lügen des Herrn Erzberger“ sollte einmal eine solche „Lügen über Herrn Erzberger“ geschrieben werden. Ob die Briefe des Flottenvereins gestohlen sind oder nicht,

ein Skandal sind sie

erster Güte. Sogar die Person des Kaisers ist dabei herangezogen worden. Es handelt sich nicht darum, daß die Regierung, sondern darum, daß das Volk seinen Willen zum Ausdruck bringt. Sonst ließe es sich empfehlen, einfach regierungsseitig eine Anzahl von Abgeordneten zu ernennen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Kroth** (kons.): Meine Fraktion ist in der angenehmen Lage, von sich sagen zu können, daß für keinen ihrer Kandidaten die Wahlbeeinflussung eingetreten ist, abgesehen davon, daß überhaupt noch gar keine Wahlbeeinflussungen nachgewiesen sind; die Interpellation scheint daher verfrüht zu sein. Fürst Bismarck hat einmal gesagt, das Reichstagswahlrecht sei ein sehr gutes Instrument, man müsse es nur zu spielen verstehen. Bei der letzten Wahl hat es sich sehr gut bewährt, und bei den nächsten Wahlen werden wir den Rest der Sozialdemokratie wegblasen. Die konservativliberale Paarung ist allerdings keine Liebes-, sondern eine Vernunftsehe, wobei Herr Gothein als böse Schwiegermama unsere Flitterwochenseligkeit stören möchte. (Große Heiterkeit.) Die Koalition Zentrum-Sozialdemokratie! Es tut mir in der Seele weh, wenn ich Dich in der Gesellschaft seh'! (Heiterkeit.) Ich hoffe

daß das Zentrum doch noch wieder sich mit uns verbinden

wird in nationalen Fragen im Kampfe gegen die Sozialdemokraten. (Bravo! rechts.) Ich halte es überdies nicht für ein so großes Verbrechen, wenn man Wähler durch geistige Getränke zu begeistern versucht. (Sehr gut!) Unrichtig sind aber die Erzählungen von den Bestechungsversuchen des Herrn v. Riepenhausen, der durch zwei braune Lappen, die in einer Versammlung herumgeschwenkt worden sein sollen, die Sozialdemokraten für sich zu gewinnen versucht haben soll. Für einen Abgeordneten, der die Wahlhilfe der Sozialdemokraten nachgesucht haben würde, würde in unseren Reihen kein Platz sein. (Lebhafter Beifall rechts.) Gegenüber den sozialdemokratischen Flugblättern, die z. B. vom Reichstag als von der Bande sprechen, ist die Tonart der nationalen Kundgebungen äußerst zahm gehalten. Die illustrierten sozialdemokratischen Flugblätter des Proletariers Rechtsanwalts Dr. Liebknecht gegen den Brotwucherer Tischlermeister Pauli-Potsdam bilden den

Gipfel der Geschmacklosigkeit,

in denen Graf Kanitz als Tiger und der Graf v. Schwerin-Löwitz als Löwe, Herr Held als Leopard usw. dargestellt sind. Literarisch am abgeschmacktesten sind die Flugblätter, die sich auf das Weihnachtsfest beziehen und dabei sind die Schreiber dieser Flugschriften akademisch gebildete Menschen, die sich nicht scheuen, die uns allen heiligen Bibelsprüche herunterzerren und mit den sozialdemokratischen Schlagworten „Lug und Trug“ usw. verquicken. (Lebhafte Bewegung.) Dann kommt die Verteilung konservativer Stimmzettel durch Sozialdemokraten mit irgend einer kleinen Unrichtigkeit, wo-

Landesbibliothek Oldenburg

durch die Zettel ungültig wurden. Selbst die freisinnige „Breslauer Ztg." schreibt, daß die Verhältnisse sich so zugespitzt haben, daß zum Schutze der persönlichen Freiheit unbedingt Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie getroffen werden müßten. Wenn Herr Dr. Südekum in der „Neuen Gesellschaft" die Arbeit übernimmt, die Wohlanständigkeit unter seinen Genossen zu pflegen, so ist das eine Arbeit, die dem leider zu früh verstorbenen Herkules (gr. Heiterkeit) alle Ehre gemacht hätte. Wir sind dem Reichskanzler dankbar für seine Eingriffe in die Wahlbewegung. Hoffentlich werden die verbündeten Regierungen dabei siegen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. v. Liebert (Reichsp.): Dem Kolonialdirektor sollte es zum hohen Verdienst angerechnet werden, daß er über den wirtschaftlichen Wert unserer Kolonien gesprochen hat. Hoffentlich werden bei den nächsten Wahlen auch die anderen Staatssekretäre und Minister ebenso auftreten. (Lebh. Unruhe.) Die Behörden sind für meine Wahl nicht aufgetreten, überhaupt haben sich die sächsischen Behörden sehr korrekt und tadellos benommen. Die Geschichte von meiner China- und Afrikaberufung ist schon längst richtig gestellt. Falsch ist auch, daß ich Kolonialschwärmer sei aus Eigennutz!

Die Kriegervereine sollen nicht politische Vereine, wohl aber nationale Vereine sein. Sie waren verstimmt, als die Kommandogewalt des Kaisers angetastet werden sollte. (Widerspruch im Zentr.) Ich weiß nicht, ob das juristische oder kirchliche Logik war (Unruhe im Zentr.), strategische Raison war es nicht. Wenn Sie unseren Verband „Reichslügenverband" nennen (Sehr richtig! bei den Soz.), so ist das ein Wort, gegen das ich protestieren muß (Widerspruch bei den Soz.), da es eine bewußte Unwahrheit ist. (Lärm bei den Soz.) Eine solche Lüge sollte unter Ehrenmännern nicht vorkommen. (Sehr richtig! rechts.)

Wenn Sie bei diesem Wort beharren, so werden die 15 000 Mitglieder einen Ehrennamen aus dieser Bezeichnung machen. Dann sind wir eben der Reichslügenverband, der das Reich gegen die Lügen der Sozialdemokratie zu schützen hat. (Sehr gut!) Ein solcher Verband ist notwendig. Die heutige Interpellation ist nur der Ausfluß des Ingrimms über die Wahlbeteiligung des Volkes, während bisher die Sozialdemokratie nur vollständig von ihrem Wahlrecht Gebrauch machte. Hier hilft eben kein Mundspitzen, hier muß gepfiffen sein. (Sehr gut!) Das deutsche Volk steht treu zu Kaiser und Reich. Wir überlassen Ihnen Terrorismus und Boykott, wir werden so die Wähler und Wahlen beeinflussen. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Brejski (Pole) trägt Klagen vor über Erschwerung der Wahlbewegung in den östlichen Landesteilen. Wiederholt seien in polnischen Wählerversammlungen polizeiliche Einwendungen gegen den Gebrauch der polnischen Sprache gemacht worden. Redner trägt eine große Reihe von Einzelfällen vor.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Dritte Lesung, betreffend Hinterbliebenen- und Reichsinvalidenfonds, zweite Lesung des Gesetzes, betreffend Berufs- und Betriebszählung, Maischbottichsteuervergütung und Fortsetzung der heutigen Interpellationsbesprechung.

Schluß gegen 6¾ Uhr.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Norddeutscher Lloyd. Dem Jahresbericht entnehmen wir folgende Ausführungen der Verwaltung:

Der Frachtverkehr auf der ostasiatischen Reichspostdampferlinie kann als ein guter bezeichnet werden. Das Gesamterträgnis der ostasiatischen Reichspostdampferlinie bleibt indes etwas hinter demjenigen des Vorjahres zurück, was nicht zum geringsten Teil den ausnahmsweise umfangreichen Reparaturen an mehreren Schiffen zuzuschreiben ist. Das diesjährige Ergebnis der ostasiatischen Küstenlinien hat gegenüber dem des Vorjahres ebenfalls eine Einbuße erlitten, was auf die japanische Konkurrenz in der Bangkok-Fahrt und auf die Erhöhung der Kohlenpreise zurückzuführen ist. Der Passagierverkehr auf der australischen Reichspostdampferlinie erfreute sich einer stetigen Weiterentwicklung. Das Ladungsangebot in Australien war zeitweilig so stark, daß wir, den dringenden Wünschen der Verschiffer Rechnung tragend, wiederholt Dampfer chartern mußten. Der Ladungsverkehr nach Australien blieb wenig verändert. — Durch die Wiederaufnahme der Abfahrten Nippon Yusen Kaisha seit Beendigung des Krieges hat die Austral-Japan-Linie eine gewisse Einbuße erlitten; es ist jedoch Aussicht vorhanden, daß wir in nächster Zeit mit jener Gesellschaft eine Einigung erzielen werden. Die Ergebnisse auf der Frachtdampferlinie nach Australien sind, da sich diese noch im Stadium der ersten Entwicklung befindet, nicht den Wünschen entsprechend ausgefallen, wir hoffen indessen, mit Verbesserungen, die wir planen, auch auf dieser Linie bald befriedigende Resultte erzielen. — Der nordamerikanische Passagierverkehr ist in steter Zunahme begriffen, auch der Kajütsverkehr hat sich trotz wachsender Konkurrenz auf bisheriger Höhe behauptet.

Der nordatlantische Frachtverkehr gestaltete sich sehr befriedigend, besonders war der Verkehr von hier nach den Vereinigten Staaten ein recht guter, da er durch den gesteigerten Export Deutschlands eine kräftige Belebung erfuhr. Infolge des stetig wachsenden Zwischendeckverkehrs nach Südamerika haben wir uns veranlaßt gesehen, Dampfer der „Gera"-Klasse auf der Laplata-Fahrt zu beschäftigen, von welcher Maßnahme wir uns gute Resultate versprechen. Da auch der Kajütspassagierverkehr nach Südamerika im Wachsen begriffen ist, so hoffen wir auch diesem bald größere Aufmerksamkeit zuwenden zu können. Von den neuen, für den Laplata-Dienst bestimmten Frachtdampfern gelangte der erste, der auf der Werft der Flensburger Schiffsbaugesellschaft erbaute Dampfer „Schlesien", Anfang März zur Ablieferung. Der Frachtverkehr nach und von Brasilien ließ dauernd zu wünschen übrig. Was den Güterverkehr nach dem Laplata anbetrifft, so konnten in der zweiten Hälfte des Vorjahres die Raten bei reichlichem Ladungsangebot erhöht werden. Die Rückreisen dagegen waren weniger lohnend, doch weisen sie in neuerer Zeit eine Besserung auf. Das ausgehende Frachtgeschäft nach Kuba entwickelte sich stetig, während einkommend Landungsquanten in manchen Fällen knapp blieben. Das Passagiergeschäft auf der Newyork-Mittelmeer-Linie hat sich erfreulicherweise weiter kräftig gehoben. Der Frachtverkehr hielt sich auf gleicher Höhe.

Insgesamt wurden im Jahre 1906 mit den Dampfern des Lloyd auf den transozeanischen Reisen 491 383 (1905 449 243) Personen befördert. — Die Zeche Emscher-Lippe, an der der Lloyd und Krupp beteiligt sind, soll im Februar 1908 den Betrieb eröffnen.

Aeußerste Schlußkurse.

	14. März	15. März.
Diskonto	178,75	176,12
Deutsche	236,—	233,62
Handels	164,—	161,75
Bochum	225,—	225,20
Laura	225,—	226,20
Harpen	208,62	207,87
Gelsen	198,75	198,75
Kanada	177,—	173,75
Paket	140,—	140,25
Lloyd	121,—	123,—
4% Russen	78,—	78,25
Tendenz	ruhiger	besser.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 16. März.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staatsanl., ganzjähr. Coup.	94,50	95,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staatsanl., halbjähr. Coup.	94,50	95,—
3pCt. Oldenburgische konsol. Staatsanleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligationen, frühestens kündb. b. zum 1./10. 06	99,50	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Oblig. von 1906, unkündbar bis 1916	101,75	102,25
3½pCt. desgleichen	95,50	96,—
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, unkündbar bis 1907	99,50	—,—
3½pCt. Oldenburgische Stadtanleihe von 1903	94,25	94,75
3pCt. Oldenburgische Prämienanl. (40 Tlr.-Lose)	125,35	126,15
4pCt. Oldenburger Kommunalanleihen	99,50	—,—
3½pCt. Oldenburger Kommunalanleihen	94,25	94,75
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	95,70	96,25
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	84,50	85,05
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	95,70	96,25
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	84,50	85,05
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	95,45	96,—
3pCt. Bremer Staatsanleihe	82,50	83,05
3½pCt. dergleichen	93,45	94,—
4pCt. Bremerhavener Stadtanl. von 1906	100,—	—,—
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. von 1903	95,30	95,85
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	92,70	93,25
3½pCt. Posener Stadtanl. von 1903	93,95	94,50
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prior.-Obligat. garantiert	99,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	100,20	100,50
4pCt. Hannov. Bodenkredit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1915	100,50	100,80
4pCt. Mecklenburg. Hypoth.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Ser. VI, unkdb. b. 1915	100,90	101,45
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündels. im Fürstentum Reuß	100,45	100,75
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe, Ser. III, mündels. im Fürstentum Reuß	100,70	101,—
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr., unkdb. bis 1915	98,20	98,50
3½pCt. Preußische Zentral-Bodenkredit-Pfandbr., unkündbar bis 1913	95,70	96,25
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfdbr., unkündbar bis 1910	93,70	94,—
4pCt. Jütländ. Pfandbriefe, Serie V, mündels. in Dänemark	—,—	—,—
3½pCt. Jütländ. Pfandbriefe, Serie V, mündels. in Dänemark	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	98,80	99,35
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	94,30	94,85
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,—	94,55
3½pCt. Ungarische Kronenrente	82,80	83,35
4pCt. Wiener Stadtanleihe v. 1902, verstärkte Tilgung b. 1912 ausgeschlossen	98,50	99,05
4½pCt. Schuckert-Elektr.-Oblg., rückzb. à 102pCt.	99,95	100,50
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl., Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	100,50
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	101,70	102,25
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch), rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsche Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à ℳ	168,50	169,30
Check auf London 1 Lstr. à ℳ	20,46	20,54
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à ℳ	80,80	81,20
Check auf Newyork 1 Doll. à ℳ	4.21	4.2450
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à ℳ	4.1950	4.2450
Holländische Noten 10 fl. à ℳ	16,83	16,93

Diskont der Reichsbank 6 pCt.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 7 pCt.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremen, 15. März.

Tabak. Umsatz 160 Bll. St. Felix und 319 Bll. Carmen. — Baumwolle behauptet. Upland middling loko 55¾ (vor. Not. 55¾). — Kaffee ruhig. Mm Markt Bucaramanga. — Schmalz stetig. Tubs und Firkins 48, Doppeleimer 48¾ ℔.

Berlin, 15. März. Produktenbericht. Die weiteren Rückgänge in Nordamerika, die mächtige Weizenausfuhr Argentiniens und das weniger rauhe Wetter als seither vereinigten sich, um hier anfänglich stark auf die Stimmung zu drücken. Eine später eintretende Erholung läßt nach mäßigem Umsatz immer noch die in den Preisen von Weizen, Roggen und Hafer merkliche Verschlechterung bestehen. Greifbares Getreide wird vernachlässigt. — Rüböl hat bei geringer Nachfrage den gestrigen Preisstand nicht behauptet.

Schiffsnachrichten.

15. März.

Norddeutscher Lloyd.

„Neckar", Harrassowitz, von Neapel, gestern 12 Uhr mittags in Newyork. „Hansa", Segelken, gestern 10 Uhr vorm. in Savanna. „Crefeld", Lindemann, nach Brasilien, gestern in Rio de Janeiro. „Königin Luise", Morgenstern, nach Newyork, gestern 11,30 Uhr vorm. Ponta Delgada passiert. „Würzburg", Hattorff, nach Newyork, gestern 1 Uhr nachm. St. Catharines pass. „Stuttgart", Bortfeld, vom Laplata, gestern 4 Uhr nachm. von Funchal nach der Weser. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, nach Ostasien, gestern 6 Uhr abends von Genua nach Neapel. „Trave", Ahlhorn, gestern 12 Uhr mittags von Newyork nach der Weser. „Oldenburg", Troitzsch, gestern 5 Uhr nachm. in Baltimore. „America", Strunck, gestern 11 Uhr vorm. von Newport News nach der Weser. „Brandenburg", Woltersdorff, gestern 2 Uhr nachm. von Baltimore nach der Weser. „Bayern", Miltzlaff, nach Ostasien, heute 3 Uhr morgens vor Rotterdam nach Antwerpen. „Willehad", Obenauer, von Australien, heute 11 Uhr vorm. Gibraltar pass. „Darmstadt", Mayer, nach dem Laplata, heute 10 Uhr vorm. in Coruna. „Hohenzollern", Gerdes, nach Alexandrien, heute 6 Uhr morgens in Neapel. „Friedrich der Große", Bleeker, von Newyork, heute 7 Uhr morgens in Neapel. „Weimar", Traue, nach Newyork, heute 8 Uhr vorm. in Newyork.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Goldenfels", Vollers, gestern von Suez nach Rangoon „Drachenfels", Lintig, gestern in Antwerpen. „Hohenfels", Probst, gestern von Antwerpen nach Bombay. „Wartburg", Fischbeck, gestern von Antwerpen nach dem Laplata. „Rabenfels", Hartzog, heute von Colombo nach Boston und Newyork. „Ehrenfels", Strüfing, heute auf der Elbe. „Argenfels", Feltrup, am 12. März von Colombo nach Kalkutta. „Schwarzenfels", Franzius, heute von Port Said nach Bombay.

Roland-Linie, A.-G.

„Lambert", Neef, ausgehend gestern in Antwerpen. „Haimon", Willemsen, rückkehrend gestern von Antwerpen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Gauß", Ruchel, gestern in Amsterdam. „Uranus", Janzen, gestern in Antwerpen. „Achilles", Hammje, gestern von Montrose nach Amsterdam. „Pallas", Budelmann, gest. in Köln. „Cupido", Pieper, gestern von Drontheim nach Antwerpen. „Flora", Jongebloed, gestern in Rotterdam. „Themis", Connemann, gestern in Leer. „Ajax", Klöfkorn, heute in Stockholm. „Minos", Paulmann, heute von Rotterdam nach Amsterdam. „Jupiter", Oltmann, gestern in Königsberg. „Luna", Riemschüssel, heute in Rotterdam. „Castor", Haesloop, heute in Bremen. „Neptun", Braue, heute von Emden nach Rostock.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Möwe", Timmermann, gestern von London nach Bremen. „Adler", Berg, gestern von Bremen nach London. „Köln", Müller, von Reval nach Rotterdam, heute Brunsbüttel pass. „Dortmund", Triebold, von Bremerhaven nach Windau, gestern Holtenau pass. „F. Bischoff", Meyer, von Reval nach Gent, gestern Brunsbüttel pass. „Rußland", Engelking, gestern von Hull in Bremen. „Schwalbe", Jachens, gestern von London in Bremen. „Sperber", Scholz gestern von Bremen in London.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Faro", Hülsebusch, ist am 14. von Newcastle nach Oporto abgefahren. „Safti", Spieker, ist am 15. in Lissabon angekommen. „Guardiana", Böhland, ist am 15. in Granton angekommen. „Mazagan", Schnieders, ist am 14. in Huelva angekommen. „Ostsee", H. Schoon, ist am 15. von London nach Oldenburg abgefahren.

Kirchliche Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 17. März

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Assistenzprediger Rathe.
2. Hauptgottesdienst, Konfirmation, 10½ Uhr: Pastor Bultmann.

Konfirmationsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Am Montag, den 18. März.

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.

Am Mittwoch, den 20. März.

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Am Freitag, den 22. März.

Passionsgottesdienst 6 Uhr: Pastor Wilkens.

Im Anschluß an den Gottesdienst: Austeilung des heiligen Abendmahls.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.)

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 17. März: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 17. März:

Gottesdienst (10½ Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 17. März:

10 Uhr: Konfirmation. Pastor Dede.

Am Freitag, den 22. März.

10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Hilfspred. Schütte

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 17. März:

10 Uhr: Gottesdienst, Prüfung der Konfirmanden.

Am Freitag, den 22. März. Passionsgottesdienst 6 Uhr

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 17. März:

9 Uhr: Beichte und Abendmahl. — 10 Uhr: Gottesdienst Danach Kinderlehre.

Am Freitag, den 22. März. Passionsgottesdienst 10 Uhr

Kirche in Ofen.

Am Sonntag, den 17. März:

Gottesdienst 9½ Uhr, mit anschließender Beichte und Abendmahlsfeier.

Am Freitag, den 22. März. 9 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.

Hohenlohesche Erbswurst

liefert in wenig Zeit, für wenig Geld
nur mit Wasser gekocht
eine vorzügliche Erbsensuppe nach ächter Hausmacherart.
Mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage.

Winter-Suppen.

Kaltes Wetter erfordert dicke, kräftige Suppen, welche erwärmen. Doch nicht mit Mehl verdicken, statt dessen mit

Mondamin

verdickt, erreicht man jene seimigen und schmackhaften Suppen, welche wirklich nahrhaft und kräftigend sind.

Mondamin überall erhältl. in Paketen à 60, 30 und 15 Pf.

Landesbibliothek Oldenburg

Ariadne-Fahrräder. Franko Zusendung. 5 Jahre Garantie.
Konkurrenz-Fahrräder ℳ 44, mit Pneumatik ℳ 54,
Ariadne-Fahrräder ℳ 70, ℳ 75, ℳ 78 bis ℳ 116,
Pneumatikdecken ℳ 2.20, Schläuche ℳ 1.95. Ariadne-Pneumatik 12–18 Monate reelle Garantie. Decken ℳ 4.25, ℳ 4.75, ℳ 5 bis ℳ 7. Schlauch v. ℳ 3 bis ℳ 4.
Grösste Auswahl Fahrrad-Zubeh. bei billigst. Preisen.
Verlangen Sie gratis und franko Katalog Nr. 7.
Franz Verheyen, Frankfurt am Main, 31 Taunusstrasse 31.

OLYMPIA Theater

Im Tivoli
Ensemble-Gastspiel
des größten phantast. Etablissements der Welt.
Täglich abends 8 Uhr: Sensationelle Vorstellung.
2 Morgen Sonntag 2
Monstre-Vorstellungen.
3 Uhr Nachmittags-Programm unverkürzt. **½8 Uhr**
Auf die Nachmittags-Vorstellung wird das geehrte Publikum von **Oldenburg** und Umgegend aufmerksam gemacht.

Riesen-Wasserschauspiele setzen innerhalb **300 cbm Wasser** wen. Minuten den Bühnenraum des **Tivoli unter Wasser.**
Fest der Rosenkönigin.
Leucht. Geiser u. Kaskaden.
Palast der Illusionen.

Die Androïden, künstlich belebte und sprechende Menschen.

Mde Nydia, die geheimnisvolle — Pianistin. —

L'Art et le Beau. Lebende Kolossalgemälde berühmter Meister.

Astarte, Nachtwandlerin.
Les Patins Elektrisches Ballet.
Haupt des Cagliastro u. die Spinnenfee.

Die Kunst im Sande, hochaparte Spezialität.

Olympia-Motor-Bioskops: Im Reiche des Schattens.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach am Main

General-Vertreter: H. Klostermann, Biergrosshandlung, kl. Bahnhofstr. 1.

Rheumatismus

ist ein schmerzhaftes Uebel und beruht auf der Ansammlung von Harnsäurekristallen, welche aus dem Körper durch ein geeignetes Blutreinigungsmittel entfernt werden müssen. Reines, gesundes Blut, das soll die Devise eines jeden Menschen sein, und jeder soll es als ein Gebot der Notwendigkeit erachten, eine Blutreinigungskur zu machen. Jetzt gerade ist die beste Zeit dazu. Ein ganz vorzügliches, weit und breit rühmlichst bekanntes Blutreinigungsmittel ist der Blutreinigungstee des Apothekers Grundmann, Berlin SW. 68; derselbe wird als Hausmittel gegen Säfteverderbnis, verschiedenartige Hautausschläge, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, sowie Blutandrang nach dem Kopfe als sehr wirksam empfohlen und sollte demnach in keiner Familie fehlen. Dieser Tee (ges. gesch.) ist zu beziehen durch die Firma Apoth. Grundmann, Berlin SW. 68, und kosten 5 Pakete M. 2.—, unter Nachnahme M. 2.80. 25 Pakete M. 7.50. Der Tee wird auch in großen Paketen versandt, zu M. 2.— u. M. 3.50.

Zu verkaufen: 1tür. Kleiderschrank, Kommode, Tische, Stühle, 1 einschl. Bett, mehrere Bettstellen mit u. ohne Matratzen, 1 Sportwagen und 1 Kinderklappstuhl.
Kurwickstraße 22.

Z. vk. 1 fast neuer 2sitz. Sportwag., 1 Waschfaß, Weskampstr. 1b.

Zu kauf. gesucht ein gut. oldenburgischer **Helm.** Langestr. 26.

Ahlhorn. Zu verk. von zwei **trächtigen Ziegen eine nach Wahl,** nächste Woche lammend, sowie ein scharfer wachsamer **Hanshund.**
W. Poppendiek.

Zu **verk.** ein gut erh. **Klavier, Harfe** und ein **H.-Fahrrad.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verk. alte Garderobe, gr. Vogelb., Hängel., 1 Ampel, Matr. mit Schrägl., 1 Petroleumofen.
Ziegelhofstraße 49.

Dritter und letzter Termin zum Verkauf der

Landstelle

der Erben des weil. **Joh. Gerh. Ludwig Würdemann** in **Westerholt** (Achtermeer) ist angesetzt auf

Donnerstag, den 21. d. Mts., nachm. 6 Uhr,

in H. Willers Wirtschaft in Westerholt. In diesem Termin erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag.
Georg Maas, Rechtsanw., **Osternburg.**

Zu verk. eine **trächtige Ziege** und **Karre.** Ehnernweg 8.

Zu kaufen gesucht ein **Bäckerei-Inventar.**
Off. u. S. 663 an die Exped. d. Bl.

Pferdegeschirre,

in jeder Ausführung, empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Lampe, Sattler,
Donnerschw.-Str. 49.

Moorhausen b. Altenhuntorf. Zu verk. mehrere tausend Kilo **Heu und Stroh,** sowie ca. 1000 Pfund frühreifer **Saathafer.**
L. Bartels.

Dürkopp, Triumph, Excelsior, Apollo
— erstkl. —
Fahrräder
empfiehlt
Herm. Kleditz,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 13. Fernspr. 347.

Da mein Sohn 8 Jahre an

Fallsucht,

Krämpfen und Nervenleiden schwer gelitten, in kurzer Zeit so gesund geworden ist, daß er freiwillig als Soldat diente, so gebe aus Dankbarkeit unentgeltlich Auskunft, wie derselbe behandelt wurde. 10 ₰ für Antwort beifügen.
Julius Henschel,
Zechin bei Küstrin.

„Jede Krankheit" heilt man schnell und sicher durch das Buch der Heilkraft, enth. giftfreie Rezepte für alle Krankheiten. Pr. 1,80 M. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung 1,50 M. pr. Nachn. Verlagshaus **M. Thierbach, Dresden,** Fürstenstr. 12.

Rodenkirchen.
Deutscher Flottenverein.
Bezirk Brake i. O.

Oeffentlicher
Flotten-Abend
mit Lichtbildervorführungen **am Sonntag, den 17. März** in Schmedes Hotel in Rodenkirchen.
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.
Jedermann ist herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Westerburg.
Am 2. Ostertage:
BALL
des
Klubs Heiterkeit,
wozu freundlichst einladet
H. Bruns. Der Vorstand.

Großes
Militär-Konzert
Rudelsburg.
Am Sonntag, d. 17. März,
findet in dem noch seenhaft dekorierten Saale
Großes Konzert
(Streichmusik)
statt, ausgeführt von der ganzen Kapelle des **Ostfr. Feld-Art.-Regts. Nr. 62** unter Leitung des Königl. Stabstrompeters **Holzheuer.**
Um gütigen Zuspruch bitten
L. Becker u. Holzheuer.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 17. März:
Großes
Streich-Konzert
der **Infanterie-Kapelle.**
Operetten-Abend
Soli für Trompete u. Flöte.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.
Es laden freundlichst ein
Ehrich. Meyer.

Radfahr-Verein „Großenmeer".
Am **Sonntag, d. 17. März** d. J.:
Gesellschafts-Abend,
bestehend in **Aufführungen** und **Couplets, unter Mitwirkung eines großartigen**
Musikgrammophons.
Der Vorstand.

Volksverein Ohmstede.
Sonntag, den 17. März, nachmittags 7 Uhr anfangend:
Märzfeier,
bestehend in Festrede, Vorträgen usw., im Vereinslokale bei H. Wieser, Hochheiderweg.
Eintritt frei.
Um allseitige Beteiligung bittet
der Vorstand.

„Odeon".
Sonntag, den 17. März d. Js., von nachm. 4 bis abds. 11 Uhr:
Konzert,
ausgeführt von der **Dannebergschen Kapelle.**
Entree 10 Pfg.
Der Saal ist aufs schönste dekoriert und mit Buden u. Schießstand versehen, lauschige Plätze unter blühenden Bäumen und Lauben. Für gute Heizung wird bestens gesorgt.
Um gütigen Zuspruch bittet
Gerh. Müller.

Maler-Lackierer-Innung Oldenburg.
Die Ausstellung der Gesellenstücke findet am **Sonntag, den 24. März d. J.,** im Gewerbemuseum statt.

Landwirtschaftl. Verein Eversten und Umgegend.
Versammlung am **Dienstag, den 19. März 1907,** abends 7 Uhr, in Oltmers Wirtshause in Eversten I.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Dr. Ritter über Frühjahrsbestellung.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Südbäke bei Rastede.
Am 2. Ostertage
Ball,
wozu freundlichst einladet
A. F. Harthus.

Tweelbäke.
Verein Unter uns.
Am 2. Ostertage, d. 1. April 1907:
9. Stiftungsfest
im Saale des Herrn **G. Harms.**
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Hals-, Brust- und Lungenleidende

auch solche mit vernachlässigtem **Husten, chron. Katarrhen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Bronchial- und Lungenhusten** rc. bitten wir, noch einen Versuch zu machen mit **Apoth. Grundmanns** so schnell berühmt gewordenem

Hustentee.

Wer vergeblich hoffte, wird uns dankbar sein, daß er auf dieses einzig ideale Mittel aufmerksam gemacht worden ist. Es sollte jeder Leidende diesen Tee versuchen und es werden alle von der geradezu phänomenalen Wirkung ganz erstaunt sein.

Damit sich jeder, der auch nur den leisesten Zweifel hegt, selbst von der Vorzüglichkeit dieses Tees überzeugt, senden wir allen, die uns sofort ihre Adresse angeben und 20 Pf. für Porto einschicken, eine Probe dieses Tees gratis.

Auch verabfolgen wir gern in unserem Kontor **Friedrichstr. 207** Proben von **Hustentee** ganz umsonst. **Hustenteebonbons,** welche die Wirkung dieses vortrefflichen Tees erhöhen und den Geschmack sehr angenehm machen, kosten 50 Pf. und 1 Mk. Zu jedem Paket **Hustentee** gehört ein Beutel **Hustenteebonbons** für 50 Pf. — **Grundmanns Hustentee** ist zu haben in **Berlin, Friedrichstrasse 207,** bei

Apoth. Grundmann,
Erste Berliner Spezialfabrik für hygienische Tees.

MEY's Stoffwäsche
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu Jed. Wäschestück trägt obige Schutzmarke. **von Leinenwäsche unterscheiden.**

Vorrätig in **Oldenburg** bei: Alb. Finkewirth, G. Schrapper, Carl Müller, Langestr. 34, E. Völker, Langestr. 20, M. L. Müller, Nadorsterstr. 2, J. Brader, Haarenstr. 8, H. Hitzegrad u. H. v. Seggern Nachf., Hugo Kreuzfeldt, Achternstr. 29; — in **Osternburg** bei H. Bischoff.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und größtenteils auch unter denselben Bezeichnungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Wer baut!
wolle sich erst unsere praktischen Neuheiten ansehen.
Gebr. Denkmann,
Oldenburg i./Gr., Bürgerschstr. 18/19. Teleph. 342.
Spezial-Geschäft für bessere und einfache Bautischlerarbeiten, Ladeneinrichtungen, Kontormöbel, Speisenaufzüge, Holzdecken.

Anfertigung von Patent-Schiebefenster.
Besondere Vorteile: Freie Aussicht, leichtes Putzen beider Flügel im Zimmer vom Fußboden aus, beide Flügel lassen sich ins Zimmer hineinklappen.

Anfertigung von Mayrsche Reform-Doppelfenster
Praktische Neuheit. Beide Flügel lassen sich mit einem Griff leicht öffnen und schließen. Absolut dichtes Fenster, leichtes, geräuschloses Putzen im Zimmer. Schutz gegen Kälte, Hitze u. Geräusch.
Probefenster beider Systeme vorrätig.

Stillstand ist Rückgang.
Reeses 5 Pfg.-Backpulver ist in der gesamten Feinbäckerei vollwertiger Ersatz für Hefe. **Vorzüge:** gleichmäßigeres Aufgehen des Teiges, verdauungsfördernd, sichert den Backerfolg, einfach und billiger im Gebrauch.
Man sammle Prämienscheine. **Reese G. m. b. H., Hameln.**

Vereinshaus des Arbeiter-Bildungs-Vereins.
Sonntag, den 17. März:
Großes Unterhaltungs-Konzert.
Anfang 8 Uhr. **Heinrich Brunken.**

Hotel zum Lindenhof.
Orientalisches Volksfest.
Ein Abend im Orient.
Großartig sehenswerte Dekoration des Saales.
Konzert von 2 Kapellen.
— Anfang 4 Uhr. — — Entree 20 ₰. —
Es ladet freundlichst ein **Hinrich Pape.**

Lehnden. Zu verkaufen ein 8 Monate altes **Bullenkalb.**
Ch. Janßen.

Petersfehn. Zu vk. e. in 8 Tg. ferk. **Schwein. Friedrich Cordes.**

Z. verk. Pahnsenn. Scheidew. 11.

Landesbibliothek Oldenburg

Verloren.

Entlaufen ein kleiner gelbbrauner **Hund.** Grünestr. 5.

Gefunden.

Huhn zugel. Haareneschstr. 43.

Achternholt. Gefunden im Dezember 1906 eine **Taschenuhr.** **Wwe. Peters.**

Zu verleihen.

Geld-Darlehen v. 200 M aufw. erh. Pers. jed. Stand. (a. Dam.), z. 4½% u. monatl. 4 M Rückz. pr. u. diskr. d. Sig. Neubauer, Intern. Escompte-Bureau, Budapest VII, Barcsaygasse 6/67. (Retourmarke erbeten.)

Geld erhält jedermann auf Wechsel o. Schuldschein. vom Selbstgeber. Kein Vorschuß **„Selbstgeber", Berlin N. 37.**

Kreditbank gewährt sicheren Personen **Darlehen** Wechseldiskont, Bürgschafts-, Pfand- und Konto-Korrent-Kredit unter günst. Bedingungen. Diskretion zugesichert. Off. bef. sub „Kreditbank" Daube & Co., Leipzig 26.

Miet-Gesuche.

Ges. zu Mai kl. **Oberw.,** St., Kam., **Küche** u. Zubehör. Off. unter B. 5 Filiale, Langestr. 20, erbeten.

Wohnung gesucht für 1. April oder früher mit ca. 4 Zimmern u. Zubehör. Solche mit kleinem Garten bevorzugt. Offerten mit Preis unt. S. 660 an die Exped. d. Bl.

Zu mieten gesucht auf April oder Mai eine Etage an ruhiger Lage. Angebote unter S. 668 an die Exped. d. Bl.

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** a. d. Ofenerstr. od. Haarenufer zu miet. ges. Off. u. D. 19 an die Ann.-Exp. v. **H. Bischoff,** Ostrnb.

Junger Mann sucht gut möbl. Zimmer möglichst mit Klavier und voller Pension in besserer Familie per 1. April. Off. unt. V. 5 Filiale, Langestr. 20.

Gesucht Logis mit voller Beköstigung für 4—6 Arbeiter geg. prompte Bezahlung. Off. mit Pr. u. S. 666 a. d. Exp. d. Bl.

Beamter sucht zum 1. Mai helles, geräumiges, gut ausgestattetes **Wohn- nebst Schlafzimmer.** Ruhige Unterwohnung mit voller Beköstigung bevorzugt. Angebote mit Preisangabe und Beschreibung der Wohnung unter **A. B.** 13 postlagernd Oldenburg.

Zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. Novbr. d. J. die Oberwohnung in meinem Hause, enthaltend 9 Wohnräume mit Zubehör. E. Memmen, Theaterwall 9.

Zu verm. schön möbl. **Stube u. Schlafstube** (parterre). **J. Warns,** Nadorsterstr. 78.

Zu verm. schöne **Oberw.** ohne Schrägk. m. Gartenl., paff. f. 2 b. 3 Pers. od. 1 sep. **Unterw. Nadorster-Ch.** 7b, oben.

Möbl. Z. z. v. Mottenstr. 19b.

Zu **vermieten** freundliche **Oberwohnung** mit Wasserleitung. **Joh. Frerichs,** Haarenufer 31, Ecke Rummelweg.

Auf sofort oder später eine **18 □Meter große Stube, auch als Arbeitszimmer oder Werkstatt, zu vermieten. Magnus Claußen,** äußerer Damm Nr. 23.

Zu vermieten zum 1. Mai in der inneren Stadt eine **kleine Wohnung.** Mietpreis 120 M. Näheres Marienstr. 16.

Zu vermieten **Werkstatt** oder **Lagerräume** in d. inneren Stadt. Näheres Marienstr. 16.

M. St. m. B. Kl. Kirchenstr. 9, E.

Anst. L. erh. Logis. Mühlenstr. 6.

Logis z. vm. Baumgartenstr. 13.

Zu verm. gut möbl. **Stube.** Kurwickstraße 2.

Ein großes, sonniges **Zimmer** im Souterrain, passend für eine Witwe ohne Kinder oder älteres Mädchen. **Wallgraben 4.**

Gutes Logis. Friedrichstr. 4.

Logis. Bergstraße 2.

Log. f. 2 ord. j. L. Haarenstr. 22.

Z. v. Z. m. B. Marienstr. 11, o.

Logis f. jg. Mann. Wallstr. 4.

Gut. Log. f. a. j. M. Wallstr. 5.

Z. verm. z. 1. Mai sch. **Unterw.** m. **Garten. Lindenstr. 39.**

Zu vermieten umständehalber zum 1. Mai d. J. eine — **Wohnung** — mit Land nach Belieben. **Nadorst. D. G. Dierks.**

Osternburg. Z. verm. kl. **Oberw.,** St., K., K. m. Zub. **Sandstr. 9.**

Donnerschwee. Zu verm. eine **Oberw.,** Stube, 2 Kam., Küche, Torfr. u. etw. Gartenl. Mietpr. 100 Mk. Postschaffner **Stulken.**

Zu vermieten zum 1. Mai freundl. abschließbare **Oberwohnung** mit Balkon, passend für **1 od. 2** Damen. Zu besehen 3—5. **Margarethenstr. 2.**

Stellen-Gesuche.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre, **Stell.** zu Ostern oder Mai als **Schlosserlehrl.** i. Oldb. Off. u. S. 661 a. d. Exp. d. Bl.

Haushälterin, in all. häusl. Arb. erf., sucht zu Mai Stelle in kl. bürg. Haush. Off. **u.** S. 646 an die Exped. d. Bl.

Ein **junges Mädchen,** evang., 17 Jahre alt, aus einem großen landwirtschaftl. Betriebe in Ostfriesland, sucht zum 1. Mai Aufnahme in feine gebildete Familie, wo ihr bei vollständigem Familienanschluß Gelegenheit geboten wird, den feineren Haushalt zu erlernen gegen schlicht um schlicht oder gegen geringe Zuzahlung. Kinderloses Ehepaar oder alleinstehende Damen werden bevorzugt. Offerten werden unter **L. W. G.** 100 postlagernd Oldenburg (Großh.) erbeten.

Bollenhagen. Zum 1. Mai d. J. suche ich eine Stelle als **Haushälterin** in einem kleinen landwirtschaftlichen Haushalt. **Friedr. Frels Ww.**

Offene Stellen.

Dedesdorf. Gesucht zu Ostern oder Mai d. J. ein **junges Mädchen** für einen landwirtschaftlichen Haushalt gegen Salär und bei familiärer Stellung. **Joh. Tönjes,** Auktionator.

Wangerooge. Gesucht für die Saison **2 tücht. Hausmädchen.** Frau **H. Behrends.**

Umständehalber suche in meine Wirtschaft auf Mai ein in der Küche nicht ganz unerfahrenes **junges Mädchen** gegen hohes Gehalt und vollst. Familienanschluß. Off. u. S. 659 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein jüngerer **Schneidergeselle. Heinr. Bruns,** Zeughausstr. 4.

Gesucht zum 15. April nach Wiesbaden in vornehmen kinderlosen Privathaushalt ein 1. Hausmädchen, das mit allen feineren Hausarbeiten vertraut ist u. perfekt serviert, bei hohem Gehalt unter günstigen Bedingungen u. freier Reise. — Ferner ein 2. Hausmädchen für die gröberen Arbeiten, wie Waschen, Putzen usw. unter günstigen Bedingungen. Mädchen, die nur gute Zeugnisse aufzuweisen haben, mögen sich melden Kanalstr. 22 I, Oldenburg i. Gr.

Gesucht auf sofort jüngerer — **Bäckergehilfe.** — **Th. Berger,** Langestr. 20.

Suche auf sofort einen **Laufburschen** (Schulknabe), am liebst. auf ganz im Hause. **Magnus Claussen,** Oldenburg, Aeußerer Damm 23.

Z. 1. Mai **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus gegen guten Lohn. Frau **Finanzrat Stein,** Auguststr. 45.

Gesucht auf sofort **Arbeiter** für Landarbeit. **Grünerweg 15.**

Auf Mai ein **junges Mädchen** f. landw. Haushalt z. Hilfe bei allen Arbeiten in Haus u. Küche. Familienanschluß. Gehalt 200 M. Off. u. S. 665 an die Exped. d. Bl. erb.

Ges. auf sof. od. später ein **tüchtiger Schneidergeselle. Joh. Wulf,** Georgstr. 4.

Osternburg. Ges. a. s. o. Ost. 1 Schifferjunge v. 14—16 J. **Schützenhofstr. 20a.**

Gesucht ein **Stallbursche** von 14—16 Jahren auf sofort oder 1. Mai. Dr. **Müller,** Osternburg.

Lebensstellung. Gesucht per 1. April **Haushälterin** (nicht unter 44 Jahren), die sämtliche Hausarbeiten übernimmt, bei alleinstehend. Herrn. Offerten mit Zeugniskopien sowie Gehaltsansprüchen unter Z. 2942 an **Wilh. Scheller,** Ann.-**Exped., Bremen.**

Gesucht nach Moordorf fixes **junges Mädchen** zur selbständigen Führung eines landw. Haushalts und ein **Mädchen,** welches melken kann. **Osternburg-Neuenwege. Otto Addicks.**

Ges. auf sof. eine **reinliche Frau** für Arbeiten in der Molkerei bei dauernder Arbeit u. gut. Verd. **Molkerei Rüdebusch,** Johannisstr.

Neuenbrok. Suche zum 1. Mai einen zuverlässigen **Knecht,** der vormittags Milch zu fahren hat und nachmittags Butter nach der Bahn. Leichte Stellung. **C. Jessen. Molkerei Neuenbrok.**

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges **Kindermädchen.** Frau **W. Kleinschmidt,** Brüderstr. 25.

Auf gleich ein — **Malergehilfe** — und zu Mai ein **Malerlehrling. S. Braasch, Oldenburg,** Lindenstr. 25.

Gesucht auf April oder Mai ein **jüngeres Mädchen** zu zwei Kindern. Nachzufragen **Gertrudenstr. 5, oben.**

Neuwarden bei Brake. Ges. auf sofort oder Mai ein ordentl. **Mädchen. Chr. Bartmann.**

Suche zum 15. April oder zum 1. Mai einen tüchtigen, zuverl. **Fahrknecht. Wilh. Surendorf, Klippkanner Mühle,** Brake.

Zwischenahn. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt suche zum 1. Mai d. J. ein einfaches **junges Mädchen** bei Familienanschluß und Gehalt. **J. H. Hinrichs.**

14—15jähr. Mädch. f. d. Nachmittag ges. **Bahnhofsplatz 1a.**

In der **Schulküche** des **Vaterländischen Frauenvereins** können an dem von 12—2 Uhr stattfindenden Unterricht von Ostern ab noch einige **schulentlassene** Mädchen aus der Stadt oder den Vororten teilnehmen gegen Erstattung der Selbstkosten für das Mittagessen. Anmeldungen werden täglich bis zum 22. d. M. zwischen 12 und 2 Uhr in der Schulküche Peterstr. 21 entgegengenommen.

Gesucht ein **Stundenmädchen. A. Hinrichs,** Kurwickstr. 8.

Junges Mädchen wird für ein Kolonialwarengeschäft und zur Verrichtung leichter häuslicher Arbeiten bei Familienanschluß für Bremen ges. Anerbietungen nebst Anspr. erb. u. Z. 100 postl. Bremen.

Jüngerer solider **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung. **J. Bruns,** Donnerschweerstr. 32e.

Zur Bereisung eines ländlichen Bezirks sucht angesehene große Gesellschaft **Leute jeden Standes** die über Energie und gewandtes Auftreten verfügen, als **Bezirksvertreter,** gegen festes Gehalt, Spesen und Provision. Beste Gelegenheit zur Erlangung einer Lebensstellung. Off. unter D. 1650 G. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.

Ordentliches sauberes **Mädchen** für meinen kleinen Haushalt. **J. Bruns,** Donnerschweerst. 32e.

Strohausen. Wegen Verheiratung meines jetzig. jg. Mädchens auf Mai ein anderes. **Fr. Rolfs** (Gasthof).

Gesucht auf gleich oder zu Mai ein älteres tüchtiges Mädchen f. Küche u. Haus. Lohn bis 240 M. Näheres bei H. Jaußen, Lindenstr. 14.

Einige **Schlosser- u. Former-Lehrlinge** können zu Ostern noch in die Lehre treten. **Eisengießerei Meyer & Co.**

Suche zum 1. April **zuverlässiges Mädchen** von 14—16 Jahren für Haus und Küche. **Frau Sasse,** Langestr. 36.

Suche zum 15. März bezw. 1. April eine **2. Putzmacherin,** die chic garniert. Zeugnisabschriften erbeten. **Christiane Köhn,** Wilhelmshaven, Manteuffelstr. 5.

Gesucht auf sofort mehrere **Maurergesellen. Joh. Räkel,** Maurermeister, **Felde** bei Westerstede.

Suche pr. 1. Mai ein perfektes gewandtes **Hausmädchen** m. guten Zeugn. gegen sehr hohen Lohn. Frau **Marie Menz.**

Elsfleth. Zur Führung des bürgerlichen Haushalts eines älteren Herrn suche ich ein nicht zu junges **Fräulein,** am liebsten vom Lande. Dienstmädchen wird nicht gehalten. **Chr. Schröder,** Aukt.

Suche auf gleich oder z. 2. April ein gebild. **jg. Mädchen,** welches kochen kann und das in Handarbeiten geübt ist. Fam.-Anschluß. Frau **E. Saake, Hannover,** Grimmstr. 1 II.

Suche 2 Lehrmädchen aus guter Familie für mein Weißwaren-Geschäft gegen Lohn. S. Seelenfreund, Gaststraße 23.

Wahnbeck. Ges. auf sof. oder später ein **tüchtig. Müllergeselle** sowie ein **Knecht** geg. hoh. Lohn. **Diedrich Brumund.**

Suche zum 1. Mai ein **ordentliches Mädchen.** Frau Obersteuerkontr. **Tews, Wildeshausen.** Meldungen bei Frau E. Tameling, Oldenburg, Sonnenstr. 10.

Gesucht zum 1. April oder später ein schon etwas erfahrenes **junges Mädchen** für Haushalt u. Laden. Dienstmädchen wird gehalten. **F. Bohemann,** Bäckermeister, **Heppens** b. Wilhelmshaven, Ecke Müller- und Zedeliusstraße.

Gesucht ein **ordentlicher, zuverlässiger Arbeiter** für dauernde Arbeit. **Gustav Wiemken,** Samenhdl., Langestr. 71.

Kleiner Knecht sofort oder später gesucht. Kurwickstraße 28.

Suche zum 1. Mai einen **Großknecht R. Koeppen,** Station Loy.

Rastede. Gesucht **Mädchen** v. 14—15 Jahren. **Fried. Peters,** Knoopstr.

Krankheitshalber noch zum 1. Mai ein **akkurates, zuverlässiges Mädchen.** Frau **Joh. Hunicke,** Stau 13.

Suche **Rock- u. Hosenschneider. Carl Rolf.**

Ges. 1 Frau z. Reinmachen. Näh. **Blumenstr. 59.**

Gesucht ein **junger Mann** für die Kantine. Nachzufragen **Karlstr. 1.**

Ges. a. sof. o. sp. 1 **tücht. Mädch.** f. Küche u. Haus od. 1 Haushält. Näheres **Kanalstraße 2.**

Gesucht 1. Mai **junges Mädchen** vom Lande, zur Stütze, das mit noch jungem Mädchen das Melken einiger Kühe besorgt, bei Familienanschluß u. Gehalt. Offert. unt. S. 662 an die Exped. d. Bl.

Gesucht werden in allen Städten und Orten über 1000 Einwohner tüchtige Personen als Orts- u. Bezirksvertreter für großartige Patentneuheiten, die in jedem Haushalte gekauft werden. Große Zukunft! Laden und Kapital nicht nötig! Risiko ausgeschlossen! Ware franko! Reklame u. Reisekosten werden von uns bezahlt. Jahrelang festes gesichertes Einkommen! In vielen Orten sind bereits Vertreter mit großem Erfolge für uns tätig. Nur strebsame Personen wollen per Postkarte anfragen. Genau adressieren: **Martin Wirth, Dalheim/Rheinland. No. 24.**

Suche zum 23. März einen **Bäckergesellen. Ed. Bruns,** Nadorsterstr. 19.

Gesucht zum 1. Mai 1 **junges Mädchen,** schlicht um schlicht. Frau **A. Kayser,** Wallstr. 12.

Tüchtige, selbständig arbeitende **Schlossergesellen** erhalten sofort dauernde Arbeit. **W. M. Busse,** Oldenburg.

Gesucht zum 1. Mai ein **jung. Mädchen** für unsern landwirtsch. Haushalt. Familienanschluß u. Salär. **Heinr. Müller, Neuenkoop** b. Berne.

Gesucht zum 1. Mai ein **Großknecht. Heinr. Müller, Neuenkoop** b. Berne.

Umständehalber noch z. 1. Mai **1 kleines Mädchen** für einen bürgerlichen Haushalt. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Berne. Suche für einen landwirtschaftlichen Haushalt zum 1. Mai ein **Mädchen,** Lohn 300 M. **Röser,** Aukt.

Suche für meine Stellmacherei mit Maschinenbetrieb **2 Stellmacher,** wovon einer auf Kastenarbeit, sowie zu Ostern ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen. **A. Schönfeld,** Stellmachermstr., **Ovelgönne.**

Gesucht zum 1. Juni ein solider kräftiger **Wärter.** Dauernde Stellung. **Oeffentliche Badeanstalt.**

Ges. z. 1. Mai e. ordentliches Mädchen f. häusl. Arbeiten. **Fr. E. Zimmermann,** Langestr. 33.

Frieschenmoor. Zum 1. Mai für einen landwirtsch. Haushalt **1 junges Mädchen** gegen Salär bei Familienanschl. Näheres bei **Theodor Renken.**

Osternburg. Ges. auf sof. ein **Bäckergeselle. G. Harms.**

Gesucht auf sofort ein **Schuhmacher-Gehilfe. Georg Bohlje,** Achternstr. 27.

Gesucht z. 1. Mai ein zuverl. **Mädchen. Ritterstr. 15 II.**

Nordseebad Borkum. Gesucht für die Saison zwei junge Mädchen. Familienanschluß und Taschengeld. **Geschwister Herboth,** „Villa Irene".

Bloherfelde. Gesucht ein kleiner **Knecht. Wilh. Brüggemann.**

Ges. z. 1. Mai e. einf. kräft. jung. Mädch., w. m. d. Hausfr. a. vork. Arb. verrichtet, geg. Geh. b. Fam.-Anschl. E. Memmen, Theaterwall 9.

Gesucht zum **1. Mai** ein **tüchtiges Mädchen** f. Haushalt ohne Kinder. Frau **Wachtmann,** Nordstr. 3.

25 M tägl. Verdienst d. Verkauf m. Patentartikel für Herrn. **Neuheiten-Fabrik** Mittweida-Markersbach 35.

Osternburg. Suche zu Ostern od. Mai noch einen **Bäckerlehrling. H. Paradies.**

Ges. zum 1. Mai ein **Tischler-Lehrling. Gebr. Denkmann,** Bürgereschstr.

Rastede. Gesucht auf sofort oder später ein tüchtiger **Schwarzbrotbäcker. H. Bohlen,** Bäckerei mit **Kraftbetrieb.**

Gesucht zum 1. Mai ein **junges Mädchen** für unseren kl. Haushalt gegen Salär u. bei Familienanschluß. **Fr. Könekamp,** Nadorster Chaussee 12.

Gesucht z. 1. Mai oder später **tüchtiges, zuverl. jung. Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, bei gutem Gehalt und familiärer Stellung. **Immel,** Auguststr. 28.

Maler-Lehrling zu Ostern oder Mai. **Karl Schütz, Bürgerfelde.**

Zum 1. Mai eine **Stütze,** welche im Haushalt und **Kochen** erfahren, bei Familienanschluß. **Zeven** (Hann.). **H. Jensen.**

Gesucht zu Ostern ein **Lehrling. Ed. Bartels,** Zimmermeister.

Gesucht zum 1. Mai ein **ordentliches Mädchen,** welches auch mit der Wäsche Bescheid weiß. **Joh. Storm, Heppens** bei Wilhelmshaven, Einigungstr. 38.

Lehrling für mein **Kontor** gesucht. **Carl Wenzel,** Seifenfabrik.

Tweelbäke. Ges. z. Ostern od. Mai 1 **Lehrl. J. Meyer,** Schuhm.

Pensionen.

Ges. ein Schüler höherer Lehranstalt. Eigenes Zimmer, evtl. Beaufsichtig. d. Arbeiten. Pens.-Pr. 800 M. Off. u. P. W. 17 Filiale, Langestr. 20.

Detmold. **Aufnahme von Kindern und j. Mädchen.** Vorzügl. Schulen u. Seminar. Auch zu häuslicher Ausbildung u. Erholung. Schöne eig. Villa nahe Wald u. Bergen. 1. Referenz. Frau Dr. **Benzler.**

Sanatorium Klushügel bei **Osnabrück**
Alle mod. Heilmittel, auch elektr. Wasserbäder, elektr. Vier-Zellen-Bäder nach Dr. Schnée. Billige Preise, vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.

Eisenach, Marienhöhe, Richardstr. 2. **Internationales Töchterpensionat,** verbunden mit **Kochschule.** Grdl. Ausb. im Haush., Wissensch., Musik, Malen. Besond. Berücksicht. find. Erholungsbed. Staatl. gepr. Lehrerinnen im H. Prosp. d. die Vorsteh. Frau **Anna Larsen,** staatl. gepr. wissensch. Lehrerin.

Physikal.-diätet. Kuranstalt für Nervenleidende, Erholungsbedürftige. — Mod. Einricht., Luft- u. Sonnenbäder. — Familienanschluß. Prosp. d. d. Verw. Aerztl. Dir. San.-Rat **C. Benno**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 74 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 16. März 1907.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg,** den 16. März.

* **Der gestrige Vortrag der Deutschen Kolonialgesellschaft** zeigte einen außerordentlich starken Besuch. Der Kasinosaal war bis auf den letzten Platz gefüllt, eine Anzahl der Teilnehmer mußte sich sogar mit einem Stehplatze begnügen. Die verschiedensten Volksschichten waren vertreten: ein sicheres Zeichen, daß sich unsere Kolonialpolitik steigenden Interesses erfreut. Verlagsbuchhändler Stalling eröffnete kurz nach 8 Uhr die Versammlung, indem er für den zahlreichen Besuch im Namen des Vereins seinen Dank aussprach und damit die Bitte verknüpfte, dieses Interesse auch in Zukunft bei den weiteren Veranstaltungen zu betätigen. Dann ergriff der Vortragende, Dr. Tetens, das Wort. Unter Vorführung trefflicher Lichtbilder verstand er es, den Zuhörern ein Bild von den Zuständen und Verhältnissen unserer jüngsten Kolonie, von Samoa, der Perle der Südsee, zu geben. Redner führte zunächst den äußeren Zustand der Samoainseln, wie Küsten- und Gebirgsbildung, Buchten, Riffe, Hafenplätze und Hauptortschaften, vor und ging dann zu einer Schilderung der landwirtschaftlichen Ausnutzung über. Durch vorzügliche Lichtbilder zeigte er den Zuschauern Kokos-, Kakao- und Bananenplantagen, und wies dabei auch auf den günstigen Einfluß hin, den die Missionen auf die Entwickelung dieser Pflanzen ausgeübt haben. Der dritte Teil des Vortrages war den Schilderungen der Eingeborenen mit ihren für unsere Begriffe oft seltsamen Trachten, Sitten und Gebräuchen gewidmet. Die interessantesten Typen führte er im Bilde vor wie: Häuptlinge mit ihren Familien; Frauen und Männer bei der täglichen Arbeit, bei festlichen Gelegenheiten usw. — Im großen und ganzen hat der Vortrag, was Form und Inhalt anbetrifft, den Erwartungen nicht entsprochen. Die Bilder waren durchweg gut.

* **Die Rickert-Stiftung zur Begründung von Volksbibliotheken in wenigbemittelten Gemeinden,** die vom Vorstande der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung (Berlin NW. 21, Lübeckerstr. 6) verwaltet wird, hat im verflossenen Jahre an 145 Bibliotheken 3170 Bände unentgeltlich abgegeben. Seit ihrem Bestehen (1903) unterstützte die Stiftung 481 Bibliotheken mit 7578 Bänden. Aus Anlaß des 75. Geburtstages des süddeutschen Volksschriftstellers Maximilian Schmidt gab die Stiftung im Februar und März d. J. wiederum an 200 Bibliotheken 2600 Bände Maximilian Schmidtscher Schriften ab. Die Stiftung verfügt leider nur über ein kleines Kapital (18 223,90 ℳ).

* **Einziehung der Zeitungsbezugsgelder.** In der Zeit vom 15. bis zum 25. d. M. werden die Bezugsgelder für die bisher durch die Post bezogenen Zeitungen von dem Bestellpersonal der Postanstalten eingezogen. Wer diese Gelegenheit zur Bestellung seiner Zeitung nicht benutzt, muß sie später am Postschalter bestellen. Die Einziehung des Zeitungsgeldes kann auch schriftlich bei den Postanstalten beantragt werden. Gebühren entstehen den Bestellern hierdurch nicht. Die Bestellschreiben brauchen nur in den nächsten Briefkasten geworfen oder den Briefträgern mitgegeben zu werden, worauf die Einziehung des Bezugsgeldes erfolgt.

* **Die Kunst-(Klinger-)Ausstellung im Augusteum** bleibt auf Wunsch von Kunstfreunden bis zum 24. März geöffnet. Morgen und nächsten Mittwoch dauert sie bis 4 Uhr nachmittags. Nächsten Mittwoch spricht Professor Schumann im Kasino über Klinger (zu Lichtbildern!).

* **Ueber „den schönen Harz“** sprach gestern abend der Hofrezitator Neander in dem recht gut besetzten Saal der Union. Der Vortragende scheint ein guter Kenner unseres schönsten deutschen Gebirges und ein Freund desselben zu sein. Mit warmen Worten pries er immer aufs neue seine Schönheit und gab an der Hand von 200 bunten Lichtbildern eine sehr vielseitige Charakteristik unserer großen norddeutschen Sommerfrische. Die Bilder würden noch überzeugender gewirkt haben, wenn die phantasievollen Mondscheinlandschaften nicht dabei gewesen wären. Auch die Städte rings um den Harz führte Herr Neander als Einfallstore für das Gebirge vor und zum Schluß die empfehlenswertesten Hotels, wobei er sich z. T. auf eigene Erfahrung stützte. Jedenfalls ist es ihm gelungen, in den Kennern des Harzes schöne Tage wieder lebendig zu machen und denen, die nicht da waren, lebhafte Sehnsucht nach seinen Schönheiten zu erwecken. Das besagte der reiche Beifall.

* **Der bekannte Rastedter Veteranenappell** findet diesmal zum 10. Male, und zwar Freitag, den 22. März, im „Grafen Anton Günther“ in Rastede statt. Zur Feier des Tages wird um 4 Uhr eine photographische Aufnahme gemacht. Von 7 Uhr ab ist öffentlicher Kommers. Der Besuch auswärtiger Veteranen ist den Rastedern sehr erwünscht. Die Rastedter Bürger beteiligen sich zahlreich am Kommerse. Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von 50 ₰ erhoben.

\# **Unerquickliches aus einer Bahnhofswirtschaft.** Man schreibt uns aus X.: **Zu einem höchst unliebsamen Renkontre kam es vorgestern mittag auf dem hiesigen Bahnhofe.** Die zur Stellung gewesenen jungen Leute harrten des Mittagszuges, der sie wieder nach Hause führen sollte. Zwei von ihnen verspürten Appetit nach den auf dem Büffet aufgestellten sauren Heringen. Als vorsichtige Leute erkundigten sie sich zuvor nach dem Preise der geschwänzten Tiere. Der Frager erhielt von der Frau des Bahnhofswirtes zur Antwort: „Stück zehn Pfennig.“ Beim Bezahlen wurden ihnen jedoch zwei Heringe mit 30 Pfg. berechnet. Der betreffende junge Mann (er stammt aus Z.) weigerte sich zunächst, die 10 Pfg. plus zu zahlen. Darauf packte ihn der Wirt ohne weiteres an der Gurgel, und zwar so heftig, daß Blut floß. Gleichzeitig riß er ihm den Hut vom Kopfe und warf ihn in die Bierausgabe. „Du Lump willst mir die zehn Pfennige nicht bezahlen?“ — Der verblüffte Jüngling erklärte sich nunmehr dazu bereit. Der Wirt hob den weggenommenen Hut wieder auf, um ihn dem Eigentümer zuzustellen. Dabei riß er eine Flasche Genever um. Für den durch seine Schuld verschütteten Schnaps verlangte der Wirt von dem Mißhandelten 1 Mark Entschädigung. Als ihm diese (mit Recht!) verweigert wurde, packte er den jungen Mann aufs neue und warf ihn in den Gepäckraum, um ihn verhaften zu lassen. (!!!) Nunmehr nahmen jedoch die Zuschauer energisch gegen den Wirt die Partei seines Opfers. Es wurde vom Stationsvorsteher ein Protokoll aufgenommen, auch machte der Mißhandelte einem der anwesenden Gendarmen Anzeige. Es wird sich also die Staatsanwaltschaft mit dem Falle zu beschäftigen haben. Hoffentlich tut auch die Großh. Eisenbahndirektion das Ihre. Nimmt man auch zugunsten des Wirtes an, daß die jungen Leute tüchtig in Stimmung waren und schon diverse „gehoben“ hatten, immerhin bleibt sein Verhalten roh und bedarf der Rüge.

* **Die Landeslehrerkonferenz,** die hier am 2. und 3. Ostertage stattfindet, beginnt am Ostermontag um 3½ Uhr mit der Abgeordnetenversammlung in der Union. An sie schließt sich die Vorversammlung zur Landeslehrerkonferenz. Abends um 8½ Uhr beginnt der Kommers. Dienstag morgen um 9½ fängt die Konferenz im Ziegelhof an. Nach Schluß derselben findet ein Festessen statt, und um 5½ Uhr veranstaltet Professor Kuhlmann unter Mitwirkung einer auswärtigen Sängerin ein Kirchenkonzert zu Ehren der Konferenz. Von 3—5 Uhr wird dann auch das Schulmuseum geöffnet sein.

* **Eierverkaufsgenossenschaft Oldenburg.** Nach der Bekanntmachung in den „Nachrichten für Stadt und Land“ findet die diesjährige Generalversammlung am morgigen Sonntag, pünktlich 4 Uhr beginnend, in Lichtenbergs Gasthause, Heiligengeiststraße 10, statt. Es wird den Mitgliedern nur einmal im Jahre Gelegenheit geboten, sich persönlich in einer Generalversammlung über den Stand der Genossenschaft zu informieren und dort Wünsche und Anträge vorzubringen; schon aus diesem Grunde ist der Besuch dringend zu empfehlen. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hält ein Mitglied einen Vortrag über das Thema: „Welches Huhn eignet sich am besten für die Eierverkaufsgenossenschaft?“ Dieser Vortrag wird auch den der Genossenschaft noch fernstehenden Geflügelhaltern manche Anregung bieten. Eintritt frei.

* **Der große Andrang von Auswanderern** hat den Norddeutschen Lloyd veranlaßt, schon vorzeitig seine Auswandererbaracken zu eröffnen. Nach Mitteilung des Nachweisungsbureaus sind 10 876 Auswanderer in Bremen eingetroffen. Es kommen täglich 800 bis 1200 derselben hier an, trotz des erhöhten Fahrpreises für das Zwischendeck von 190 Mark, welchen der Lloyd bisher noch nicht erhoben hat. Täglich gehen Dampfer ab. U. a. fuhr gestern der vom Norddeutschen Lloyd gecharterte Woermanndampfer „Professor Woermann“ mit 1350 Passagieren nach Galveston. — Mit diesem Andrang hängt es auch zusammen, daß der Lloyd die Markthalle in Rodenkirchen gemietet hat.

* **Die Schneefälle der letzten Tage** haben im Oberharz derart gewaltige Schneemengen gebracht, wie sie das Gebirge seit Jahren nicht gesehen hat. Die Straße von Clausthal-Zellerfeld nach St. Andreasberg ist am Bruchberg total verschneit und jeder Verkehr unmöglich. Die Versuche, mit Schneepflügen und größeren Arbeiterkolonnen die Straßen für den Postschlittenverkehr freizumachen, sind vergeblich gewesen. Die Schneehöhe beträgt an einzelnen Stellen 4—6 Meter. Die gewaltigen Schneedämme, die hier zusammengeweht sind, lassen darauf schließen, daß selbst bei eintretendem Tauwetter der Harz in diesem Monat nicht mehr schneefrei wird. Ueberall herrscht reger Wintersportverkehr.

*

k. **Hooksiel,** 15. März. In der Nähe unseres Nachbardorfes Wüppels ereignete sich gestern vormittag ein schrecklicher Unglücksfall. Der Arbeiter Tiaden war auf den dortigen Ländereien mit dem Ausheben eines tiefen Loches (Wühlen) beschäftigt. Plötzlich stürzte die Erdmasse zusammen und begrub den Bedauernswerten unter sich. Da niemand zur Stelle war, so ist der Arme erstickt. Als gegen Mittag die Frau ihrem Mann Essen bringen wollte, wurde das Unglück von ihr entdeckt; leider konnte man das Opfer nur als Leiche hervorziehen. Tiaden war erst seit Mai verheiratet.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Schlachtschiffkatastrophen.

Die Zahl der Schlachtschiffkatastrophen, die im Jahre 1870 mit dem Untergang des ersten modernen Turmschiffes, des englischen Panzerschiffes „Captain“, begannen, hat sich in den letzten Jahren in beängstigender Weise vermehrt und ist nun wieder durch das traurige Schicksal der „Jena“ um einen markanten Fall vermehrt worden. Sind doch in den letzten zwei Jahren nicht weniger als vier große Panzerschiffe erster Klasse mitten im tiefsten Frieden vernichtet worden; da die Gesamtzahl derartiger Fahrzeuge die Zahl 200 nicht übersteigt, so ist das Verhältnis der Verluste außerordentlich groß. Zudem hat sich die Art der Unglücksfälle in den letzten Jahren geändert, denn die früheren Katastrophen der Panzer wurden durch Zusammenstöße oder durch den Mangel an Stabilität verursacht, während jetzt geheimnisvolle und plötzlich eintretende Explosionen die Existenz der Ozeanriesen gefährden.

Der englische Panzer „Captain“, der die Reihe der Unglücksfälle eröffnete, ging im September 1870 im Golf von Biscaya unter. Er kreuzte bei nebligem Wetter mit der Kanalflotte, als ein furchtbarer Sturm das Schiff erschütterte, zum Kentern brachte und fast 500 Offiziere und Matrosen in die Tiefen des Meeres hinabzog. Die Ueberlebenden erzählten, wie plötzlich ein furchtbarer Ruck das Schiff erschütterte, wie es sich dann schnell auf die Seite legte und alle Leute an Bord mit angehaltenem Atem warteten, ob es wieder heraufkommen und sich von der schrecklichen Erschütterung erholen würde; doch es erholte sich nicht, drehte sich langsam um und ging unter. Der tapfere Kapitän Burgoyne fand sein Ende mit dem Schiff, nachdem er sich standhaft geweigert hatte, sich von den Leuten, die ein Rettungsboot flott gemacht hatten, aufnehmen zu lassen.

Fünf Jahre später wurde der englische Panzer „Vanguard“, während er mit der Kanalflotte kreuzte, in einem dichten Nebel auf dem irischen Meer durch den „Eisernen Herzog“ gerammt. Das Wasser strömte rasch ein und das Schiff konnte nicht mehr gerettet werden, jedoch wurde die Mannschaft in Sicherheit gebracht, bevor der „Vanguard“ versank.

Das nächste Schlachtschiff, das auf See verloren wurde, war der deutsche „Große Kurfürst“. Er kreuzte mit dem deutschen Geschwader bei Dover, als er von einem anderen deutschen Panzer, dem „König Wilhelm“, im Mai 1878 gerammt wurde. Der „Große Kurfürst“ wurde etwa mittschiffs mit schrecklichem Krachen und furchtbarer Erschütterung getroffen, die Panzerung brach, wie wenn sie eine Apfelsinenschale wäre, und eine ungeheure Wasserflut strömte in das Schiff ein. Der Kapitän machte den verzweifelten Versuch, das Schiff in flaches Wasser zu bringen, aber kaum fünf Minuten nach dem Zusammenstoß ging es mit fast 300 Mann seiner Besatzung unter. Der „König Wilhelm“ hatte ebenfalls schweren Schaden erlitten und war auch in großer Gefahr gewesen.

Vielleicht der schrecklichste und tragischste unter all diesen Unglücksfällen war der Untergang des neuen Schlachtschiffes „Viktoria“ im Januar 1893, der die englische Flotte eines ihrer besten Panzer beraubte. Die „Viktoria“ war das Schlachtschiff des Admirals Tryon, des Kommandeurs der Mittelmeerflotte, und war an einem Manöver beteiligt, bei dem die Schiffe, die in zwei Linien fuhren, nach innen drehen und gegeneinanderfahren sollten. Als dieses Manöver an dem Unglückstage anbefohlen wurde, protestierte der Kapitän Bourke, wie englische Blätter erzählen, vergebens gegen diese gefahrvolle Uebung. Um 3 Uhr 28 Minuten nachmittags wurde das Signal gegeben, auf das hin die beiden führenden Schlachtschiffe „Viktoria„ und „Camperdown“ beidrehten, und die beiden Linien begannen, sich gegeneinander zu bewegen. Drei Minuten nach dem Signal war es allen klar, daß ein Zusammenstoß drohte, aber es verging noch eine Minute, bevor das Signal ertönte, das die Gefahr bekannt gab und das Schließen der Schotten befahl. Mit einem lauten knirschenden Krach, der weit durch die Luft dröhnte, bohrte sich der Rammsporn des „Camperdown“ in den Bug der „Viktoria“ und stieß das Flaggschiff einige siebzig Fuß oder mehr im Wasser zurück. Vergeblich waren die Anstrengungen, die man machte, um die „Viktoria“ zu retten. Die Ingenieure und Heizer blieben unten im Schiff auf ihrem Posten und die Maschinen arbeiteten noch weiter, um wenn möglich in seichtes Wasser zu gelangen. Die übrige Mannschaft wurde an Deck gerufen und in Linie an der Backbordseite aufgestellt. Als sich aber das Schiff immer mehr neigte, wurde der Befehl gegeben, ins Wasser zu springen, und erst jetzt, aber nicht früher, lösten sich die Linien und die Matrosen suchten ihre Rettung durch Schwimmen. Fast in demselben Augenblick sank die „Viktoria“, das Hinterschiff voran und verschwand in einer Wolke von Dampf, mit ihr der Admiral, der bis zuletzt auf seinem Posten geblieben war. Außerdem fanden an Bord des Schiffes 338 Offiziere und Leute den Tod in den Wellen. Auch der „Camperdown“ hatte bei dem Zusammenstoß schweren Schaden erlitten und wäre wahrscheinlich ebenfalls untergegangen, wenn das Wetter stürmisch gewesen wäre.

Fünf Jahre nach dem Untergang der „Viktoria“ ereignete sich die Explosion, die im Hafen von Havanna das amerikanische Schlachtschiff „Maine“ zerstörte. Das Schiff lag dort vor Anker, als in der Nacht vom 15. Februar 1898 ein Geräusch wie ein Schuß gehört ward. Beobachter von anderen Schiffen blickten über das Wasser und sahen, wie sich der Bug der „Maine“ emporhob; dann entstand ein Ausbruch von Rauch und Flammen und ein langes dumpfes Dröhnen. Der zerschmetterte Rumpf des Schiffes sank auf den Grund, und von der Mannschaft wurden 253 Offiziere und Leute auf der Stelle getötet; 100 wurden gerettet, von denen 59 verwundet waren. Die wirkliche Ursache dieser Katastrophe ist noch immer ein Geheimnis, aber man nahm an, daß eine Mine unter dem Schiff explodierte und die Erschütterung das Pulver in dem Magazin entzündete. Die Ueberlebenden waren zum großen Teil von der Explosion vollkommen betäubt; sie beschrieben sie als eine furchtbare krachende Erschütterung, von mächtigen Feuerflammen mit blauem Licht begleitet. Einige von ihnen wurden durch die Luft geschleudert und erlitten schwere Brandwunden. „Ich hörte ein schreckliches Krachen,“ erzählte einer von ihnen, „es war augenscheinlich eine Explosion. Es fiel etwas auf mich und dann wurde ich irgend wohin an einen heißen Ort geschleudert. Ich fühlte, daß meine Arme und Beine brannten und mein Mund war voll von Asche. Das nächste, woran ich mich erinnere, war, daß ich im Wasser lag.“ Aehnlich waren die Unglücksfälle an Bord des russischen Schlachtschiffes „Petropawlowsk“, dessen Munition durch eine japanische Mine bei Porth Arthur explodierte, und an Bord des japanischen Schlachtschiffes „Hatsuse“, das das gleiche Schicksal durch eine russische Mine erlitt. Beide Schiffe sanken fast augenblicklich und mit ihnen ging ein großer Teil der Besatzung unter. Durch Explosion wurden dann im September 1905 das japanische Schlachtschiff „Mikasa“ und am 21. Januar 1906 das brasilianische Schlachtschiff „Aquidaban“ vernichtet, das letzte unter ganz ähnlichen Umständen wie die „Jena“. Um die Liste vollständig zu machen, sei noch das englische Schlachtschiff „Montagu“ erwähnt, das in nebligem Wetter scheiterte und der französische Panzerkreuzer „Sully“, der ebenfalls bei einem Schiffbruch zu Grunde ging.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentl. Verkauf

von

Acker- u. Wiesen-Ländereien

in

Ohmstede.

Ohmstede. Fräulein Johanne A. H. Rosenbohm in Oldenburg hat mich beauftragt, ihren gesamten in der Gemeinde Ohmstede belegenen

Grundbesitz

(Artikel Nr. 394 der Mutterrolle der Gemeinde Ohmstede), bestehend aus:

1. Parz. 110 in Flur 21 — Ackerland in Nadorst am Hochheiderweg belegen und diverse

Bauplätze

enthaltend: groß 90 Ar 38 Quadratmeter —;

2. Parz. 275 in Flur 24 — Wiese gen. „die kleinen Pfänder“, im Ohmsteder Feld belegen, groß 2 Hektar 74 Ar 06 Quadratmeter —;
3. Parz. 292 in Flur 24 — Wiese gen. „Deichstrich“, daselbst belegen, groß 4 Ar 14 Quadratmeter —;
4. Parz. 293 in Flur 24 — Wiese gen. „Fastelabendkamp“, daselbst belegen, groß 24 Ar 76 Quadratmeter —;
5. Parz. 58 in Flur 29 — Wiese im Bornhorster Placken belegen, groß 2 Hektar 43 Ar 49 Quadratmeter —;
6. Parz. 59 in Flur 29 — Wiese daselbst, groß 97 Ar 74 Quadratmeter —;
7. Parz. 532/71 in Flur 25 — Ackerland gen. „Westeresch“, am Wege nahe der Chaussee nach Etzhorn gelegen, daher guter

Bauplatz,

groß 1 Hektar 03 Ar 62 Quadratmeter —;

8. Parz. 664/72 in Flur 25 — Ackerland gen. „Westeresch“, direkt an der Chaussee nach Etzhorn gelegen, vorzüglicher

Bauplatz,

groß 10 Ar 47 Quadratmeter —;

9. Parz. 665/73 in Flur 25 — Laubholz, jetzt Ackerland, gen. „Overkamp“, direkt an der Chaussee nach Etzhorn gelegen, groß 3 Ar 29 Quadratmeter —;
10. Parz. 682/48 in Flur 25 — Ackerland gen. „Westeresch“, groß 31 Ar 99 Quadratmeter —;
11. Parz. 685/53 in Flur 25 — Ackerland gen. „Westeresch“, groß 25 Ar 48 Quadratmeter —,

mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Grundstücke sollen sowohl im Ganzen, als auch in einzelnen Abteilungen zum Verkauf aufgesetzt werden, in letzterem Falle ist geplant, die Nrn. 3 und 4, 5 und 6, sowie 7, 8 und 9 zusammen zu legen, selbstverständlich soll aber auch jedem anderen Wunsche nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Die Ländereien sind durchweg bester Bonität.

1. Verkaufstermin steht auf

Montag, d. 18. d. Mts.,

abends 7 Uhr,

im „Müggenkrug“ hierselbst an, und lade ich Kaufliebhaber ein, möglichst pünktlich zu erscheinen.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf meinem Bureau zur Einsicht aus und erteile ich auf Wunsch gern unentgeltlich jede gewünschte Auskunft.

A. Parussel, amtl. Aukt., Teleph. 590.

Varel. Das dem Herrn **Feiköter** in **Jever** gehörige, neben dem „Schütting“ hierselbst belegene **Geschäftshaus,** in welchem zur Zeit

Kolonialwaren-Handlung

betrieben wird, habe ich zu Mai 1907 oder früher anderweit zu vermieten.

Nähere Auskunft durch

Hölscher, Auktionator.

Zu verk. 2 gut erhalt. **Schaufensterrahmen,** 2,80 Mtr. hoch und 2,30 Mtr. breit.

Joh. Spanhake, Markt 8.

Zu verk. ein trächt. Schwein, nahe am Ferkeln. Gerd Tammen, Donnerschwee, bei der Schule.

Vergantung

in

Bloherfelde.

Bloherfelde. August Hepp in **Bloherfelde** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Mittwoch, den 27. März d. J.,

nachm. 1 Uhr,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

8 Stück Jungvieh,

600 Pfd. geräucherten Speck — mehrere kleinere halbe Schweinsköpfe —,

100 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln,

250 Fuder Kuhdünger,

1 Jagdwagen, 2 kompl. Ackerwagen, 1 neue Dreschmaschine mit Göpel — Kuppellager, 1 Jahr gebraucht —, 1 neue Staubmühle (Sortiermaschine), 1 Torfstreumaschine, 1 Häckselmaschine, Kohl- und Rübenschneidemaschine, 1 Jauchtrog, Plüppe, Eggen, Pferdegeschirre, 6 Schweineblöcke, Futterbaljen, Bindebäume und Reepe, Regentonnen, 1 Dezimalwage m. Gewichten, 1 Partie Gerüstpfähle, Rickelpfähle, Schleifstein, Zementröhren und viele sonstige ackergerätliche Sachen.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Landverpachtung

in

Westerburg.

Die Schulacht **Westerburg** läßt am

Montag, 18. März d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in **Bruns'** Wirtshause daselbst folgende

Schulachtsländereien

auf 6 Jahre verpachten:

beim Giersberger Moor, Ackerl., gr. 1,1284 ha,
Am Sager Wege, Ackerl., gr. 0,4281 ha,
Wösten, Wiese, gr. 1,0779 ha,
Kammerland, Wiese, gr. 1,2402 ha.

Pachtlustige ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Oeffentlicher Grundstücksverkauf.

Ohmstede. Köter Johann Gerhard Ludwig Martens in **Ohmstede-Hoheheide** will aus seinem daselbst belegenen, zu Art. 450 der Mutterrolle der Gemeinde Ohmstede katastrierten Grundbesitz die bei Ahlers Land in Flur 26 belegene Parzelle 10, groß 76 Ar 96 Quadratmeter oder reichlich

9 Scheffel-Saat,

— Ackerland, bester Bonität — (jedoch auch als Grasland geeignet), mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen und steht 1. Verkaufstermin auf

Montag, 18. d. M.,

abends 6½ Uhr,

im „Müggenkrug“ hierselbst an.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten, der auch unentgeltlich jede gewünschte Auskunft erteilt, aus.

A. Parussel, amtl. Aukt., Teleph. 590.

Junge Legehühner zu verk. **Schlenz, Eversten,** Hundsm.-Ch.

Ipwege. Zu verk. eine ältere trächtige Stute. **H. Hullmann.**

Edewecht.

Das im Herbst 1905 in meinem „Tatje Busch“ zu Nordedewecht gekaufte **Holz** muß nunmehr

bis 1. April d. J.

abgefahren sein, widrigenfalls den Bedingungen gemäß damit verfahren wird.

Gustav Deye.

Verkauf

von

Grundstücken

in

Burgfelde.

Zwischenahn. Zum Verkaufe der dem Malermeister **Diedrich Krüger** zu **Burgfelde** gehörigen

„Viehkämpe“,

groß zusammen plm. 16 Sch.-S., und der zum Nachlasse seiner Mutter gehörenden

„Viehwiese“,

groß plm. 8¼ Sch.-S., ist nochmaliger Termin auf

Montag, den 18. März d. J.,

nachm. 3 Uhr,

in Verkäufers Hause angesetzt, wozu Kaufliebhaber einladet

Feldhus, Auktionator.

Oldenburg. Der Kirchenrat der evang.-luth. Kirchengemeinde Oldenburg läßt am

Dienstag, den 19. März d. J.,

nachm. 3½ Uhr,

beim neuen Friedhof am Friedhofsweg hierselbst:

46 Haufen Fichten- etc. Stämme und 41 Haufen Brennholz

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich vor dem Friedhofstor versammeln.

Edo Meiners, Aukt.

Selters-Fabrik.

Unter meiner Nachweisung ist eine alte best eingeführte

Selters-Fabrik,

verbunden mit

Kohlensäurehandlg.,

in vollständigem Betriebe mit sämtlichem sehr kompletten Zubehör an Maschinen, Flaschen, Gespannen u. s. w. krankheitshalber mit Antritt per sofort oder später preiswert zu verkaufen.

Der sehr bedeutende Umsatz kann buchmäßig nachgewiesen werden.

Jede gewünschte Auskunft erteile ich unentgeltlich.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.

Eichheister

verkaufe zu billigsten Preisen in allen Größen jedes Quantum.

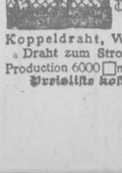
Verwalter G. Luers,
Garnholz b. Zwischenahn.

Kaffee,

Pfd. 65, 70, 80, 90, 100 ₰,
gebr. Pfd. 80, 90, 100, 110, 120, 140 ₰,
empfiehlt billigst

J. Diekmann,
Markt 10.

Zur Nedden & Haedge
Rostock (Meckl.)



Fabrik für verzinkte Drahtgeflechte nebst all. Zubehör. Drahtzäune, Stacheldraht, Eiserne Pfosten, Thore, Thüren, Drahtseile.

Koppeldraht, Wildgatter, Draht zum Strohpressen.

Production 6000 □m-Gefl. p. Tag.

Preisliste kostenfrei.

Zu kaufen gesucht: **Goethe-Schillers** Werke — Ill. Ausg. (Verlagsanst. Stg.) **Voigt & Koch,** Literaturg. ½ Bilder von: Peter Frd. Ludwig u. Paul Friedrich August. Jaeger, Weltgeschichte ¼. Ziegelhofstr. 16. **Enno Bültmann.**

Kesselrohre

zum **Einfriedigen** empfehle.

S. J. Ballin & Co.,
Oldenburg.

Wollen Sie etwas feines essen, dann beziehen Sie mein ff. delikates

Pflaumenmus

dasselbe schmeckt prachtvoll.

Ein Eimer	25 Pfd.	3.90 M.
„ „ mit Teller	18 „	3.25 „
„ „ od. Topf	10 „	2.00 „
Ein Topf	22 „	3.90 „
„ „	26 „	4.25 „
„ „	32 „	5.25 „
Abwaschschüssel	36 „	6.00 „
Eine Wanne	18 „	3.75 „
„ „	25 „	5.00 „
„ „	50 „	8.50 „

Kübel 35 bis 60 Pfd., 1 Pfd. 14 Pfg.
Fässer 70 – 150 „ 1 „ 13 „
„ 200 – 500 „ 1 „ 12 „

ab hier Nachnahme oder Voreinsendung. Emaillegeschirre und Fässer vollständig frei.

J. A. Schultze, Konservenfabrik, Magdeburg 85

Meinel & Herold,
Harmonikafabrik
Musikinstrumenten-Versand
Klingenthal (Sachs.)

Lief. unt. voll. Garant. **Harmonikas** in ff. 180 versch. Nr. Zithern v. M. 8.50, Guitarren v. M. 5.—, Geigen v. M. 4.— an. Dreharg., Musikw., Mundharmon., Bandonions, Ocarinas etc.

Katalog 112 Seiten stark an Jederm. frei.

Zu verkaufen ein gutes **Sofa** mit rotem Plüschbezug und ein **Gasherd.** Roggemannstr. 21.

Rahde. Für die diesjährige Beschälzeit empfehle den schönen starken 3jähr.

Hengst Dedo,
V. Dollar, M. Domweihe.
Deckgeld trag. 25 Mk., güst 10 Mk. **J. Grashorn.**

Nähartikel,

Futtergaze,
Steifgaze,
Steifleinen,
Taillenfutter,
Rockfutter,
Orleans,
Stoßlitze,
Kragen-Einlage,
Maschinengarn,
Reisgarn,
Taillenstäbe,
Haken und Augen,
Druckknöpfe

— sehr billig. —

Albert Eilers & Co.,
Langestraße 23.

Ausverkauf

nur noch kurze Zeit.

Besten Schweizerkäse Pfd. 85 Pfg.
Beste Plockwurst Pfd. 92 Pfg.
Gänsepökelfleisch (Keulen) Pfd. 72 Pfg.
Große Salz-Heringe St. 5 Pfg.
Corned Beef Pfd. 50 Pfg.
Vanille, Glas mit 2 u. 3 Stangen 10 und 16 Pfg.
Rote Grütze, Pudding-, Back- und Saucen-Pulver, sonst Pak. 10 Pfg., jetzt 10 Pak. 38 Pfg., alles andere billig.

Fettwarenhaus „Brema“,
Gaststraße 23.

Gut erhalt. **Ackerwagen** zu verk. oder zu vertauschen.
C. Böcker, Hatterwüsting.

Eine Sendung

schöner Goldfische

traf ein.

Alex Goette.

Wegen Umz. billig zu verk.: **Sofa, Stühle, Tisch u. Teppich,** gut erh. Achternstr. 39, oben.

Drahtgeflechte
nebst allem Zubehör
kompl. Drahtzäune
— Stacheldraht —
Eiserne Pfosten
Tore - Türen
Drahtseile, Koppeldraht
Sand- u. Kohlensiebe

Hans v. Hintzenstern
Drahtwaren-Fabrik
Teterow i. M.
Preisliste kostenfrei

Niklot-Räder

Nähmaschinen u. Zubehör sind unverwüstlich u. billig. Freilauf m. Rücktrittbr. 10 M mehr. Reifen 3,50 M. Schlauch 2,50 M. Vertr. ges. Katl. fr. F. Brinkmann, Schwerin i. M. 23.

Zur Konfirmation
empfehle

Gesangbücher

in allen Preislagen.
Namen gratis.

C. Müller, Langestr. 34.

Z. verk. 1 echt. deutsch. Schäferhund, 7 Mon. alt, m. Stammb., u. echt. **Harz. Kanarienroller** b. A. Rüscher, Donnerschw.-Chauss. Nr. 30, Oldenburg i. Gr.

Hostemost-Rastede. Zu verk. **Roggen- u. Haferstroh,** gebund., und **Eß- u. Pflanzkartoffeln.**
Joh. Brötje.

Zu verkaufen mehrere

Bauplätze

an der Nadorster-Chaussee, unmittelbar an der Stadtgrenze.

Herm. Helms,
Nadorster-Chaussee.

Haben Sie Husten?

Hoemosalin-Karamellen
beseitigen ihn sicher!
Bitte überzeugen Sie sich.

Verkaufsstellen:
J. Tjarks, Höven.
Herm. Helms, Oldenburg.
H. Drieling, Westerstede.
Fritz Schneider, Westerstede.

Feinste neue

Matjesheringe,

à Stück 10 und 20 ₰.

Salzheringe,

Dtz. 50, 60, 80, 100 ₰, per 100 Stück 4.50, 5.50, 6.00, 7.50 M, 4 Ltr.-Dose 1.80, 8 Ltr.-Dose 3.25 M.

Herm. Braun,
Dänische Fischgroßhdl.,
Inh. **Joh. Stehnke,**
Achternstraße 53.

Schottischer Stoppmans-Tee

Sofort wirksam bei Durchfall (Dysenterie), Kolik, Darmverstimmung etc. Absolut unschädlich, auch bei Kindern. Gesetzlich geschütztes reines **Natur-Heilmittel** (keine Mischung) Originalpacket 50 Pf. in Apotheken und Drogerien.

En gros: Karl Fr. Töllner, Bremen.

**Wagenfett,
Maschinen-Oel,
Leder- „
Patent- „
Zentrifugen- „
Futterkalk A u. B**

empfiehlt billigst

J. Diekmann,
Markt 10.

Warmwasser-Bereitungs-Anlagen

für Hotels, Villen, Bäder, Küchen, Krankenpavillons usw. nach den neuesten technischen Erfahrungen. Solide u. prompte Ausführ. Kostenlose Ausarbeitung von Projekten. Feinste Referenzen z. D.

Rich. Laudel,
Fabrik für Zentral-Heizungsanlagen,
Bremen, Fernspr. 1782.

Unsere Spezial-Abteilung

Schürzen

ist mit ganz hervorragenden Neuheiten ausgestattet.

Schwarze, weiße, Farbige: Kinderschürzen, Trägerschürzen, Schürzen ohne Latz, Reform-Schürzen, Kleider-Reformschürzen

Haushaltungsschürzen

eigener Anfertigung enorm billig und dauerhaft.

Albert Eilers & Co.
Langestraße 23.

Zu

— Oster- — Geschenken direkt vom Fabrikanten

beziehen Sie am billigsten die besten und schönsten

Herren- und Damen-Uhren!

Unerreicht vorteilhafte Preise
Bequeme Abzahlungen.
Grösste Garantie. – Katalog franko. Eigene Fabrik in der Schweiz.

Taschenuhrenfabr. Edelweiß
St. Ludwig, Elsass.

Wer Zentralheizung

anlegen will, fordere Kostenanschlag durch

Johs. Fortmann, Langestr. 21

Für **Ziegeleien** empfehle:

Herkules-Mundstücke

Aufträge baldigst erbeten.
Johs. Fortmann, Langestr. 21.

Elsfleth a. d. Weser.

Hotel Großherzog von Oldenburg
(Inh. B. Achnitz)

empfiehlt sich dem reisenden Publikum sowohl als auch den Vereinen, Klubs und Familien.
Aufmerksame Bedienung, gute Küche.
Hoteldiener an der Bahn.

Alte Bücher und Ansichten

von Oldenburg kauft
Enno Bültmann, Oldenburg, Ziegelhofstraße 16.

An- und Verkauf

von

getrag. Fußzeug, Kleidungsstücken und gebr. Möbeln.

Frau **Junga,** Kurwickstr. 22.

Damen find. frdl. diskr. Aufn. b. Hebamme. Frau **Schürmann,** Heb., Schloßstr. 16, **Osnabrück.**

Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantiert gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deutscher Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt Mk. 9,50. Dieselbe mit 2 echt silbern. Kapseln, 10 Rubis, Mk. 12.

Schlechte Ware führe ich nicht.

Meine sämtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau reguliert; ich gebe daher reelle 2jährige schriftliche Garantie. Versand gegen Nachn. od. Posteinzahlg. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir ohne jedes Risiko. – Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- u. Lederwaren gratis und franko.

S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldw. en gros
Berlin 540, Neue Königstr. 4.

Reelle u. wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer.

Zu verk. **Kinderhimmelbettstelle.** Sophienstr. 4

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1906.

Genehmigt von der Generalversammlung am 11. März 1907.

A. Einnahme.

Posten		M ₰	M ₰
1. Vortrag aus dem Vorjahre . . .			13,793.03
2. Ueberträge aus dem Vorjahre:			
a) für noch nicht verdiente Prämien:			
Feuerversicherung	M 1,094,818.82		
Glasversicherung	" 183,031.71		
Einbruchsdiebstahlversicherung . .	" 42,884.76	1,320,235.29	
b) Schadenreserve:			
Feuerversicherung	M 60,000.—		
Glasversicherung	" 6,500.—		
Einbruchsdiebstahlversicherung . .	" 1,500.—	68,000.—	
c) sonstige Ueberträge		— —	1,388,235.29
3. Prämieneinnahme abzüglich der Ristorni:			
Feuerversicherung		1,366,757.15	
Glasversicherung		98,740.40	
Einbruchsdiebstahlversicherung . .		44,187.63	1,509,685.18
4. Nebenleistungen der Versicherten:			
a) Legegelder (Sicherheitsleistungen) .		— —	
b) Eintrittsgelder		— —	
c) Policegebühren:			
Feuerversicherung	M 20,329.81		
Glasversicherung	" 1,308.51		
Einbruchsdiebstahlversicherung . .	" 1,778.78	23,417.10	
d) Gewinn aus verkauften Versicherungs-Schildern		1,212.20	24,629.30
5. Kapitalerträge:			
a) Zinsen		145,923.29	
b) Mietserträge		— —	145,923.29
6. Gewinn aus Kapitalanlagen:			
Kursgewinn:			
a) realisierter		— —	
b) buchmäßiger		— —	— —
7. Sonstige Einnahmen:			
a) Aktien-Ueberschreibungsgebühren .		285.—	
b) Erlös aus Glasbruchstücken . . .		4,660.30	
c) Eingang auf bereits abgeschriebene Forderungen		45.—	4,990.30
8. Verlust		— —	— —
Gesamteinnahmen M			3,087,256.39

B. Ausgabe.

Posten		M ₰	M ₰
1. Rückversicherungsprämien:			
Feuerversicherung		404,826.75	
Glasversicherung		— —	
Einbruchsdiebstahlversicherung . .		2,017.85	406,844.60
2. a) Schäden — einschließlich der M 3,471.35 (Feuer) der " 141.16 (Glas) und der " 67.70 (Einbr.) zusammen M 3,680.21 betragenden Schadenermittelungskosten —, aus den Vorjahren, abzüglich des Anteils der Rückversicherer:			
a) gezahlt:			
Feuerversicherung	M 34,496.15		
Glasversicherung	" 2,844.62		
Einbruchsdiebstahlv.	" 983.70	38,324.47	
b) zurückgestellt:			
Feuerversicherung	M 4,542.—		
Glasversicherung	" 1,527.—		
Einbruchsdiebstahlv.	" 400.—	6,469.—	44,793.47
b) Schäden — einschließlich der M 11,757.65 (Feuer) der " 216.15 (Glas) und der " 272.53 (Einbr.) zusammen M 12,246.33 betragenden Schadenermittelungskosten —, im Geschäftsjahr, abzüglich des Anteils der Rückversicherer:			
a) gezahlt:			
Feuerversicherung	M 223,705.50		
Glasversicherung	" 49,578.09		
Einbruchsdiebstahlv.	" 4,916.34	278,199.93	
b) zurückgestellt:			
Feuerversicherung	M 73,958.—		
Glasversicherung	" 5,773.—		
Einbruchsdiebstahlv.	" 800.—	80,531.—	358,730.93
3. Ueberträge auf das nächste Geschäftsjahr:			
a) für noch nicht verdiente Prämien abzüglich des Anteils der Rückversicherer:			
Feuerversicherung	M 1,161,481.14		
Glasversicherung	" 177,629.26		
Einbruchsdiebstahlversl.	54,790.96	1,393,901.36	
b) sonstige Ueberträge		— —	1,393,901.36
4. Abschreibungen auf:			
a) Immobilien (Geschäftshaus) . . .		— —	
b) Inventar		3,579.12	
c) Forderungen		— —	
d) Wertpapiere		3,284.60	6,863.72
5. Verlust aus Kapitalanlagen:			
Kursverlust:			
a) an realisierten Wertpapieren . . .		— —	
b) buchmäßiger		6,871.—	6,871.—
6. Verwaltungskosten, abzüglich des Anteils der Rückversicherer:			
a) Provisionen und sonstige Bezüge der Agenten 2c.:			
Feuerversicherung	. M 213,204.64		
Glasversicherung	. " 14,302.69		
Einbruchsdiebstahlversl.	7,558.06	235,065.39	
b) sonstige Verwaltungskosten:			
Feuerversicherung	. M 145,315.97		
Glasversicherung	. " 10,498.18		
Einbruchsdiebstahlversl.	4,698.13	160,512.28	395,577.67
7. Steuern und öffentliche Abgaben .			25,330.84
8. Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das Feuerlöschwesen:			
a) auf gesetzlicher Vorschrift beruhende		9,255.79	
b) freiwillige		1,000.—	10,255.79
9. Sonstige Ausgaben:			
Rückerstattung an Vertragsvereine .		4,245.60	
Zinsen für die Gelder der Beamten-Unterstützungskasse		5,994.58	10,240.18
10. Gewinn		— —	427,846.83
Gesamtausgaben M			3,087,256.39

Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1906.

A. Aktiva.

Posten	M ₰
1. Forderungen an die Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital (Wechsel)	2,400,000.—
2. Sonstige Forderungen:	
a) Rückstände der Versicherten	— —
b) Ausstände der General-Agenten beziehungsweise Agenten	145,418.28
c) Guthaben bei Banken	411,175.23
d) Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen	583.78
e) im folgenden Jahre fällige Zinsen, soweit sie anteilig auf das laufende Jahr treffen . .	27,618.80
3. Kassenbestand inkl. Giro-Konto bei der Reichsbank	16,612.95
4. Kapitalanlagen:	
a) Hypotheken	1,940,675.55
b) Wertpapiere	1,782,050.—
c) Darlehen auf Wertpapiere	— —
d) Wechsel	— —
5. Grundbesitz (Geschäftshaus)	40,000.—
6. Inventar (abgeschrieben)	— —
7. Sonstige Aktiva	— —
8. Verlust	— —
Gesamtbetrag	6,764,134.59

B. Passiva.

Posten	M ₰
1. Aktien-Kapital	3,000,000.—
2. Ueberträge auf das nächste Jahr, zu a und b nach Abzug des Anteils der Rückversicherer:	
a) für noch nicht verdiente Prämien:	
Feuerversicherung	1,161,481.14
Glasversicherung	177,629.26
Einbruchsdiebstahlversicherung	54,790.96
b) für angemeldete, aber noch nicht bezahlte Schäden:	
Feuerversicherung	78,500.—
Glasversicherung	7,300.—
Einbruchsdiebstahlversicherung	1,200.—
3. Hypotheken und Grundschulden sowie sonstige in Geld zu schätzende Lasten (Reallasten, Renten usw.) auf den Grundstücken Nr. 5 der Aktiva	— —
4. Sonstige Passiva:	
a) Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen	58,893.47
b) Guthaben einer General-Agentur	3.90
c) nicht erhobene Dividende	630.—
5. Reserve-Fonds	1,000,000.—
6. Spezial-Reserven:	
Fonds für unvorhergesehene Fälle	640,000.—
7. Fonds der Beamten-Unterstützungskasse (mit Zinsen)	155,859.08
8. Gewinn	427,846.83
Gesamtbetrag	6,764,134.59

Oldenburg i. Gr., den 11. März 1907.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Der Direktor:
Hugo Reifarth.

Verkauf
einer
Brinksitzerstelle
in
Metjendorf.

Metjendorf. Der Brinksitzer **Wilhelm Lösche** beabsichtigt seine daselbst belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. Mai d. J. od. später durch mich öffentlich verkaufen zu lassen.

Die Besitzung besteht aus dem in gutem Zustande befindl. Wohnhause und 1,62,56 ha Grün- und Ackerländereien. Die Ländereien sind in bester Kultur und ertragreich.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und kann der Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Zweiter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Freitag,
den 21. März d. Js.,
nachm. 6 Uhr,
in Oltmanns Wirtshause in Metjendorf.

Geboten sind bis jetzt nur 4900 Mk.

Käufer ladet ein
B. Schwarting, Aukt.

Konfirmations-
Gesangbücher
Bilder
Karten
Geschenke.
Ernst Bölker, Langestr. 20

Nordermoor. Zu verk. eine güste 5jähr. Stute und ein fetter 2jähr. Stier.
H. Bolte Ww.

Am Sonntag, den 17. März:
Musikalische
Unterhaltung.
Anfang abends 8 Uhr,
wozu freundl. einladet
G. Struthoff.

Rastede. Am
Montag,
den 25. März d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangend, werden in Gösselsjohanns Gasthause hierselbst folgende zum Nachlasse der verstorbenen Ww. Fricke gehörigen Gegenstände:
1 Ziege, 2 Sofas, 6 Polsterstühle, Rohrstühle, 1 Lehnstuhl (neu), 1 mahag. Spiegelschrank, 1 Sofatisch, 1 Ausziehtisch, div. sonstige Tische, 3 Bettstellen mit Sprungfederrahmen und Matratzen, 3 Betten 2 Spiegel, 2 Regulateure, 1 amerik. Wanduhr, 1 Eckschrank, 2 Kleiderschränke, 4 mag. Stummediener, 1 Küchenschrank, 1 Nähtisch, 1 Anrichte, 2 Wolltepviche, mehrere Kommoden, 1 eich. Koffer, Blumenständer, Blumentöpfe, 1 Ampel, Hängelampen, Figuren mit Konsolen, Fenstervorhänge, Eckborten, Bilder, 1 geschn. Nähkasten, div. Porzellan- u. Nickelsachen, 1 Nickelservice, Fußbänke, 1 Gießkanne, viele Küchengeräte, 1 Trittleiter, Gartengerätschaften, 1 Zeugrolle u. viele sonstige Gegenstände
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft, wozu einladet **H. Hoes**, Rechnstllr.

Schweineverkauf
in
Oldenburg.

Oldenburg. Die **Handelsleute Blendermann & Schipper** daselbst lassen am

Mittwoch,
den 20. März d. J.,
nachm. 3 Uhr,
bei **Onkens Wirtshause auf dem Gerberhof** (Rosengarten) öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

40 bis 50 große und kleine Schweine.

Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Für **Ziegenlämmer** zahle höchste Preise.
Melius, Kreuzstr. 8.

Verkaufe
Hafer- und Roggenstroh.
R. Koeppen, Station Loy.

Eversten. Zu verk. eine schwere tiedige **Kuh.**
D. B. Meyer, Bloherfelder-Ch.

3 M 60 kostet ein recht **haltbarer Leder-Knaben-Tornister.**
Heinr. Hallerstede,
20, Mottenstr. 20.

Landesbibliothek Oldenburg

Schmackhafte Suppen

würzen jede Mahlzeit; vorzügliche Suppen zu kochen ist aber auch die wirkliche Kunst der Hausfrau. Eine hocharomatische und appetitanregende Suppe erhält man aus **Knorr's** Grünkernextrakt, der aus den Körnern des Dinkels, einer im Odenwald angebauten Abart des Weizens gewonnen wird. Man macht damit auch Königinsuppe (Potage à la reine). Grünkernsuppe ist rasch und bequem durch einfaches Aufkochen von **Knorr's** Grünkernextrakt mit Fleischbrühe zu bereiten.

Achten Sie beim Einkauf darauf, dass Sie **Knorr's** Grünkernextrakt in Paketen, niemals lose erhalten.

Jedes Paket trägt den Namen **Knorr's** auf rotem Band.

Auktion.

Neuenbrok. Der Landmann **Johann Bürmann** daselbst läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am

Dienstag, den 19. März d. J.,

nachmittags 1 Uhr anfang.,

in und bei seinem Hause:

4 belegte Milchkühe, davon eine Ende März kalbend,
3 zweij. belegte Quenen,
7 zwei- u. dreij. Ochsen,
11 Kuh- u. Ochsenrinder,
5 Milchkälber,
2 trächtige Säue,
1 trächtige Stute, belegt vom Rotbart,
1 trächtige 4jähr. Stute v. Enno, belegt vom Rotbart,
1 zweij. Stute v. Rotbart,

ferner: 1 neuen Acker-Federwagen, 2 beschlagene Ackerwagen, 3 hölzerne Ackerwagen, 2 Eggen, 1 Moorpflug, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle und viele sonstige in einer Landwirtschaft sich vorfindende Sachen,

öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Elsfleth. B. Glonstein, Rstllr.

Eckfleth. Zu meiner am Sonnabend, den 23. d. M., stattfindenden **Auktion** lade freundlichst ein.

H. Rohlfing.

Veränderungshalber billig zu verkaufen 2 Fach fast neue Pitchpinie-Holz-Fenster mit Glas und Beschlag, 1,48×2,26.

Aug. Heitmann, Augustfstr. 3.

Billig zu verkauf. ein **großer Koffer,** bisher als Bettkiste benutzt.

Langestr. 72, 2. Etg.

Klavierunterricht wird gründlich und billig erteilt. Offerten X. 100 postl. Oldenburg erb.

Bürgerfelde. Reinf. **Kuhkalb** zu verkaufen. **H. Löschen.**

Zu verk. ein **Pavillon,** 8eckig, auch geeignet als Hühnerhaus.

Johannisstr. 2.

Wegen Aufgabe des Haushalts zu verkaufen: **Sofas, Betten, Tische, Stühle usw.**

Kleiststr. 2, beim Steinweg.

Vergantung.

Tweelbäke. Der Heuermann **Hinrich Schwarting** in **Tweelbäke** (Heinemann's Stelle) läßt wegen Fortzugs am

Sonnabend, den 6. April d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen:

2 tiedige Kühe,
1 belegte Kuh,
2 Säue,
1 trächt. do., alsdann nahe am Ferkeln,
16 Ferkel, 6 Woch. alt,
1 milch. Ziege,
10 Hühner u. 1 Hahn,

2 Kleiderschränke, 1 Milchschrank, 1 Kommode, Tische, 1 zweischl. Bettstelle, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade, 2 eich. Koffer, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Schweinekasten, 3 Karren, 1 Backtrog, 1 Schleifstein, 2 Regentonnen, 1 Butterkarne, 2 Milchtransportkannen, 3 Dz. Setten, 1 Gießkanne, Futterbalzen, Sensen, Zimmergeschirr, 6000 Pfd. Heu, sowie viele hier nicht genannte Haus- u. landwirtsch. Geräte.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting, Eversten,

Hauptstraße 3. Fernspr. 238.

Zu kaufen ges. ein gut erhalt.

Eckschrank.

Offerten mit Preisang. unter S. 664 an die Exped. d. Bl.

Wünsche den

Um- und Neubau meines Hauses Alexanderstr. 35

zu vergeben. Riß und Bestick liegen zur Einsicht bei Herrn Strätz, Nadorsterstr. 66.

Offert. erbitte bis zum 22. März.

Moordorf. Punke.

Die Anlage eines Blitzableiters

auf der Bürgerschule zu Nordenham ist zu vergeben.

Offerten bis 25. d. Mts. erbeten an

A. Hansing, Jurat.

Nachlaß-Inventar-Verkauf.

In der Wohnung der verstorbenen Frau Oberstaatsanwalt **Huber,** Oldenburg, Herbartstr. 5, sollen am

Donnerstag, den 14., Freitag, den 15., und Sonnabend, den 16. März d. Js.,

vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachm. von 1—6 Uhr,

ein Plüschsofa, 4 Plüschsessel, 1 Ausziehtisch, 2 gestickte Sessel, 4 Sessel, 4 Stühle, 3 Spiegel, 1 Spieltisch, 10 versch. Tische, 1 Sofa, versch. Rohr- u. Korbstühle, 1 Bücherschrank mit Büchern, mehrere Konsolen m. Figuren, 1 Säule mit Figur, 1 Kronleuchter, Ampel, 1 Standuhr, 1 Bücherborte mit Büchern, verschiedene Wandbilder, 3 Kleiderschränke, 2 Bettstellen mit Betten, 1 eif. Bettstelle mit Bett, 3 Nachttische, 2 Kommoden, 2 Teppiche, 2 Läufer, 7 Blumenständer mit Blumen, 3 Waschtische, 2 Garderoben, Tischdecken, Bettzeug, Gardinen, Rouleaux, 1 Küchentisch, sowie sämtliche Küchengeräte, eine Partie Brennmaterial, 18 Kristallgläser, 24 Bowlengläser, 18 Weingläser, Biergläser, 1 Porzellanservice für 18 Personen und sonstige Glas- und Porzellansachen, sowie alle sonstigen hier nicht aufgeführten Haushaltungsgegenstände

geg. **Barzahlung** verkauft werden.

Lohse, Rechtsanwalt.

Testamentsvollstrecker.

Das bisher von Herrn Dr. Heitmann bewohnte

Haus

am äußeren Damm Nr. 17 ist preiswert zu verkaufen.

Näheres durch Schultze, Gartenstraße 16, Oldenburg.

Laden-Einrichtung, gr. Glaskasten, Wagen, gr. Schalen usw.

Gaststraße 23.

Zu verk. 4 **Silberwyandottes** (Hahn und 3 Hennen).

Bockstraße 9.

Vergantung

in

Bloherfelde.

Der Landmann **Fr. Hüttemann** zu Bloherfelde läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag, den 4. April d. Js.,

nachm. präzise 1 Uhr anf.,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

2 Arbeitspferde, 12 u. 16 Jahre alt (fromm im Geschirr),
35 Teile Hornvieh,

als:

7 belegte Kühe,
8 belegte Quenen,
2 do. nahe am Kalben stehend,
4 Ochsen,
7 Rinder,
7 Kälber,

ferner:

10 trächtige Schweine,
18 große u. kleine do.,

ferner:

1 Stuhlwagen, 4 Ackerwagen, 2 Erdwippen, 1 Düngetrog, 2 Sandtröge, 3 Pflüge, 2 Eggen, 1 Rundegge, 1 Schaufelegge, 1 Kettenegge, 1 Mähmaschine, 1 Harkmaschine, 1 Handsäemaschine, 1 Kartoffelschälmaschine, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade, 2 Handwagen, 1 Kartoffelquetscher, 1 Schweinekasten, 6 Paar Wagenleitern, mehrere Wagendielen rc., 1 Wagenhebe, 1 Torftreute, 6 Futterkisten, mehrere Bindebäume und Reepe, 2 Pferdedecken, mehrere Pferdetrippen, 1 fast neues Kuhgeschirr, mehrere Wagenketten, 1 Kartoffelwaschmaschine, Körbe, Sensen, 2 Karren, 1 kleinen Schlitten, Harken, Forken, sowie 2 Kleiderschränke, 1 Milchschrank, mehrere Tische, Stühle, 1 Kommode, 1 Kinderwagen, 1 Wanduhr, 2 Betten, 2 Bettstellen, 1 Koffer, 3 Laternen, 1 Hängelampe, 1 Spiegel, mehrere Bilder, mehrere Zimmergerätschaften, 1 Jagdflinte, 1 Flobert, 6 Milchkannen, Stappen, Eimer, Balzen, Teller, Töpfe, Tassen, 1 Brotschneidemaschine, mehrere tausend Pfund Heu und viele sonstige hier nicht benannte Gegenstände.

Bemerkt wird, daß der Verkauf pünktlich um 1 Uhr beginnt, da derselbe an einem Tage beendet werden soll.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg,

Hauptstr. 3. Fernspr. 238.

Hof-Verkauf

in

Dötlingen.

Wilbeshausen. Der zu Langewand, an der Oldenburger Chaussee, kaum 10 Minuten vom Bahnhof Dötlingen entfernt liegende Hof des **Heinrich Ahlers** wird am

Mittwoch, den 27. März d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in Stolles Wirtschaft bei Bahnhof Dötlingen zum zweitenmale öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten zum Verkauf aufgesetzt. Antritt nach Belieben, Mai oder zum Herbst bezw. 1. November.

Dieser Hof besteht aus Wohnhaus, Heuerhaus, 3 Scheunen, ca. 21 Hektar Acker- u. Gartenland, **recht guter Bonität,** ca. 3 Hektar guten Wiesen und Weiden, 2 Hektar Laubholz und ca. 15 Ar zur Acker- und Weiden-Kultur vorzüglich geeigneten Um- und Heidländereien.

Dieser anerkannt gute, sequem zu bewirtschaftende Hof darf mit Recht zum Ankauf empfohlen werden und kann bei annehmbarem Gebot in diesem Termin der Zuschlag erfolgen.

C. Wehrkamp, Aukt.

Mit dem heutigen Tage scheidet

Herr Friedr. Coquille

aus meinem Geschäft u. ist dessen Prokura erloschen.

Gleichzeitig erteile ich

Herrn Carl Rolle

Prokura.

Bremen, Brake, 15. März 1907.

Karl Gross,

Speditions-Geschäft.

Subskription

auf

Mk. 60,000,000

4% Hamburgische amortisable Staats-Anleihe von 1907

(Gesamtkündigung bis 1915 ausgeschlossen),

Stücke à Mk. 10,000.—, 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—.

Zinstermine: 1. April und 1. Oktober,

am Dienstag, den 19. März 1907,

zum Kurse von

100¼%

Ausführlicher Prospekt liegt an unserer Kasse auf. Anmeldungen hierauf vermitteln wir kostenfrei.

Deutsche Nationalbank,

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Zweigniederlassung Oldenburg.

Immobilverkauf

in

Dötlingen.

Wilbeshausen. Die zu Langewand, direkt an der Oldenburger Chaussee, ca. 5 Minuten vom Bahnhof Dötlingen entfernt liegende Brinksitzerstelle des geistesschwachen **H. Meyer,** bestehend aus ca. 4 Hektar Acker-, Garten- und Grünland, guter Bonität, mit Wohnhaus und Scheune, sowie ca. 2 Hektar Holzgrund und Umländereien, soll am

Mittwoch, den 27. März d. J.,

nachmittags 4½ Uhr,

in Cordes Wirtschaft zu Langewand zum zweitenmale öffentlich zum Verkauf aufgesetzt werden und kann auf ein annehmbares Gebot in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

Bemerkt wird, daß diese Besitzung recht günstig belegen und bequem zu bewirtschaften ist.

C. Wehrkamp, Aukt.

Holz-Verkauf.

Am

Sonnabend, den 30. März d. J.,

nachm. 4 Uhr anf.,

läßt der Unterzeichnete in seinem Busche an der Litteler Chaussee

150 bis 200 Haufen Fuhren

(Ricke, Bohnenstangen, Deckelschächte u. Brennholz)

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

W. Glonstein, Aukt.

Billig zu verk. 4 junge **Legehühner.** Rebenstr. 10.

Verkauf

einer

Gastwirtschaft.

Hude. Der Gastwirt **August Dählmann, Tweelbäke,** für sich und als Generalbevollmächtigter seiner Mutter, läßt die daselbst außerordentlich günstig an der Chaussee Oldenburg-Bremen u. Oldenburg-Hatten belegene allbekannte

Dählmann'sche Gastwirtschaft,

bestehend aus den sehr kompl. Wirtschafts- und Wohngebäuden nebst Stallungen u. 2,6584 Hekt. Garten-, Acker- und Weideländereien, ferner folgende sehr ertragreiche

Ländereien:

1. die südlich der Chaussee belegenen Weiden,
   a. an den sog. Schulweg grenzend, groß 3,2355 Hektar,
   b. an die Hatter Chaussee grenzend, groß 2,3564 Hekt.,
2. das Ackerland an der Oldenburg-Bremer Chaussee, groß 2,8450 Hektar,

beste Bauplätze,

in passenden Abteilungen am

Mittwoch, den 27. März, nachm. 5 Uhr,

in seiner Wohnung zum dritten und letzten Male mit Antritt zum 1. November öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

Der größte Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

G. Haverkamp, Aukt.

Nachfuge.

Wiefelstede. In **Degen's Auktion in Bokel** am nächsten **Freitag, den 22. März, nachm. 12½ Uhr anf.,** kommen noch mit zum Verkauf:

3 Futterschweine, ¼ Jahr alt,
1 trächtiges Schaf,
1 Sparherd, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 1 Honigpresse, 2 Karren.

H. Brötje, Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 74 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 16. März 1907.

Die Dummen werden nicht alle!

Dramatische Szene aus dem Oldenburger Lande.

(Nachdruck verboten.)

Handelnde: Der Schalterbeamte. — Ein Optimist.
Schauplatz: Das Kaiserliche Postamt Varel.

Der Optimist: Goden Dag; ick wull de Postanwisung afschicken.

Der Beamte (nachdem er gelesen hat): Es ist meine Pflicht, Sie zu warnen. Diese ausländischen Lotteriegesellschaften sind Schwindelfirmen.

Der Optimist ist sprachlos.

Der Beamte: Das Geld ist einfach hinausgeworfen. Sie bekommen nie ein Los zu sehen, geschweige denn einen Pfennig von den in Aussicht gestellten Gewinnen, und wenn Sie getrost hundert Jahre spielen, falls Sie das erleben sollten.

Der Optimist lächelt überlegen.

Der Beamte: Es ist so, wie ich Ihnen sage. Die mysteriöse ungarische Bank, an die Ihre Anweisung gerichtet ist, besitzt gar keine Lose; ihre einzige Arbeit ist, die eingehenden Gelder zu kassieren. Spielen Sie doch in der preußischen Lotterie, wenn Sie gern spielen wollen.

Der Optimist: Dar het en Zettel bi mine Zeitung lägen, wo alles utföhrlich dropstund. De Hauptgewinn wir . . . . .

Der Beamte: Ja, glauben Sie denn, daß alles, was gedruckt wird, auf Wahrheit beruhen muß? Die Zeitung, der der Prospekt beilag, übernimmt doch für die Reellität der betreffenden Firma keine Garantie. — Uebrigens, da fällt mir ein, gerade vor der Gesellschaft, bei der Sie spielen wollen, wurde vor einiger Zeit in den Blättern gewarnt. Ueberlegen Sie sich die Sache noch einmal!

Der Optimist: Dat's jo nich väl, blot dre Mark.

Der Beamte: Drei Mark sind doch auch Geld. Und sie sind einfach hinausgeworfen. Ich lege meine Hand dafür ins Feuer.

Der Optimist (zögernd): Möglicherwise kun dat jo ok blot Swindel wesen.

Der Beamte (will die Anweisung zurückgeben): Das freut mich, daß Sie zur Einsicht kommen.

Der Optimist (schiebt die Anweisung dem Beamten wieder zu): Awer fortschicken will ick se doch: de Hauptgewinn wir 400 000 Kronen!

Der Beamte zuckt die Achseln.

Die Anweisung wird abgesandt!

Ernst Wagner, Varel.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, den 16. März.

* **Veränderungen in hohen Kommandostellen.** Am Geburtstag Kaiser Wilhelms I., 22. März, treten folgende Veränderungen in hohen Kommandostellen ein: Generaloberst von Lindequist wird die 3. Armeeinspektion, zu der auch das 10. Armeekorps gehört, an den General der Kavallerie Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der bekanntlich der Schwager unseres Großherzogs ist, abgeben. Prinz Friedrich Leopold siedelt sodann nach Hannover über, wo die 3. Armeeinspektion ihren Sitz hat. Die 1. Armeeinspektion, die der Prinz befehligt, übernimmt der General der Infanterie v. Bock und Polach, zur Zeit Kommandeur des 14. Armeekorps in Karlsruhe.

* **Beginn der Granatfischerei.** Von einigen Vareler Fischern sind schon Fangkörbe ins Watt geschafft, um möglichst die ersten Garneelen auf den Markt bringen zu können. Die Fischer hatten aber bis jetzt noch keine Fangreisultate zu verzeichnen. Sollte sich ein Umschwung in der Witterung zum Besseren einstellen, dann kommen auch die schmackhaften Krustentiere in die Körbe. Hoffentlich treffen die Fischer ein so gutes Fangjahr wie in der vorjährigen Fangsaison. Sie konnten da mit den erzielten Resultaten vollauf zufrieden sein.

* **Gegen Maurer Kunst, der seine Frau erschoß,** wird Montag vor dem Schwurgericht wegen Mordes verhandelt werden. Die Geschehnisse liegen erst kurze Zeit zurück und sind deshalb noch in aller Erinnerung. Wir brauchen deshalb nicht noch einmal die Einzelheiten wiederholen. Vielfach wird die Frage aufgeworfen, wie hoch die ihn treffende Strafe sein wird. Es ist immer eine gefährliche Sache, hierüber vor der Gerichtsverhandlung Erwägungen anzustellen. Wir wollen uns darauf beschränken, die Paragraphen mitzuteilen, die in Frage kommen können. Die Anklage lautet bekanntlich auf Mord. Wenn der Gerichtshof sich dieser Ansicht anschließt, kommt § 211 in Anwendung, der lautet:

Wer vorsätzlich einen Menschen tötet, wird, wenn er die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt hat, wegen Mordes mit dem Tode bestraft.

Ueberzeugt sich das Gericht davon, daß nur Totschlag vorliegt, wird § 212 in Anwendung kommen:

Wer vorsätzlich einen Menschen tötet, wird, wenn er die Tötung nicht mit Ueberlegung ausgeführt hat, wegen Totschlags mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren bestraft.

§ 215 lautet: Der Totschlag an einem Verwandten aufsteigender Linie wird mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft.

* **Ein Dienstmädchenbrief** in wortgetreuer Abschrift geht durch die Blätter. Er lautet wie folgt:

Frau. . . . . ., Wohlgeboren.

Sie zuchen ein Mädchen. Ehe ich mich die Stelle annehme, muß ich witzen, ob ich auch nicht zu vill zu thuhn happ. Und op Sie auch nicht zu vill Kinderr haben, bei meine chetzige Herschaft kommt sich jedes Jahr eins an, daß happ ich nich gerne. Und arpeiten gnätige Frau auch mit oder muß ich alls all leine machen. Und Wäsche waschen, wasch ich mich auch nich gern, daß thun sich ja auch alle bessern Herrschaften auß dem Hauß. Und happ ich auch Sonntaks immer Ausgant und kann sich mein Breitikam mich bezuchen. Er ist sich ein gans ordentlicher Mann und Beamter hier bei de Straßenreinigunk. Und wiwill Dallerr Lohn gippt knädige Frau mich und wass zu Weinachten. Auff meine Zeugniß geb ich mich nichts. Wenn knädige Frau mich nich kann schreiben, kann knädige Frau mich ja bezuchen kommen.

Es grüßt sie besten Dora P . . . . .

NB. Entschuldigens knätige Frau bitte de Veitfleckens.

Dora.

*

wr. **Grüppenbühren**, 15. März. Die Postagentur ist von Frau Lahusen übernommen worden. — Wie verlautet, soll in Schierbrok eine neue Postagentur eingerichtet werden. Dadurch würde die hiesige Postagentur, die eine der größten im Oldenburger Lande ist, ganz bedeutend entlastet werden.

*) **Nördliches Jeverland**, 15. März. Ein Anziehen der Getreidepreise macht sich seit einiger Zeit am Weltmarkte bemerkbar. Die Hauptursache liegt wohl in der teilweisen Mißernte in Rußland, das dadurch gezwungen ist, Getreide in großen Mengen zu importieren, erhebliche Mengen im Inlande aufzukaufen und so dem Export und auch zugleich dem Weltmarkte zu entziehen. — Die Preise für ausländisches Getreide, hauptsächlich für unser Schweinefutter (Gersten- und Maismehl) sind sehr in die Höhe gegangen, kostet doch augenblicklich ein Zentner 7,80 bis 8 *M*, während der Zentner vor einigen Monaten nur 6,50 bis 6,60 Mark kostetete. Die Preise für inländisches Getreide sind ebenfalls hoch, kostet doch z. B. Roggen, die jeverländische Last (4300 Pfund), 348,30 bis 352,60 *M*; Hafer, die jeverländische Last (2600 Pfund), 213,20 bis 215,80 *M*; zum Säen geeignete Ware 221 bis 223,60 *M* und mehr; Weizen (jeverländische Last) 4500 Pfund 369 bis 378 *M*; Gerste (jeverl. Last) 3600 Pfund 295,20 bis 306 *M*, und Bohnen (jeverl. Last) 4800 Pfd. 350,40 bis 355,20 *M*. — Die Schweinepreise sind zur Zeit auffallend niedrig, 36 bis 38 *M* für 100 Pfd. Lebendgewicht.

z. **Blexen**, 14. März. Der Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule hat beschlossen, von Mai ab den Unterricht das ganze Jahr hindurch erteilen zu lassen, und zwar am Mittwoch 4 Stunden. Bisher wird nur im Winter vom 1. November bis Ostern Unterricht erteilt. Der Zeichenunterricht wird künftig am Sonntagmorgen vor der Kirchzeit stattfinden. — Gestern hielt die Schulachtsvertretung unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns eine lange Sitzung ab, die von 9½ Uhr bis 2 Uhr nachmittags sich ausdehnte. Den Handarbeitslehrerinnen wurden je 20 *M* für dieses Jahr mehr bewilligt, weil die Schülerzahl erheblich gestiegen ist. Der Jurat erhielt 100 *M*, da er durch den Bau der Schule in Einswarden viel Arbeit gehabt hat.

* **Bremen**, 14. März. Auf Grund von Anregungen, die der sehr rührige Verein für niedersächsisches Volkstum durch einen Vortrag des Dr. Schaefer gegeben hat, beschäftigt man sich in hiesigen Künstler- und Altertumsforscherkreisen mit einem Plane, dessen Ausführung Bremen ein Museum ganz eigener Art schaffen würde. Es handelt sich dabei um den Ausbau einer Sammlung der niedersächsischen Volkskunst, und namentlich der Bauernkunst von der Elbe bis zur ostfriesischen Grenze und südlich bis gegen das Bückeburger Land hin, des Landes also, dessen geographischer und geistiger Mittelpunkt Bremen ist. Im hiesigen Gewerbemuseum und historischen Museum sind wohl allerhand Schätze aus Vergangenheit und Gegenwart aufgestellt, allein man denkt bei der Neugründung eines Museums an etwas ganz anderes, als man es bis jetzt hatte. Und zwar hat man sich die sogenannten Freiluftmuseen in Skandinavien und Dänemark zum Vorbild genommen, die in freier Landschaft das Volkstum der Nordländer und seine Kunst vor Augen führen. Für Bremen handelt es sich darum, auf einem im Südosten der Stadt liegenden, bisher als Weideland benutzten Gebiet, das demnächst zur Bebauung aufgeschlossen werden soll, eine Fläche von etwa 10 Hektar für die Museumszwecke zu reservieren. Es sollen nach dem Plane die sechs charakteristischsten Bauernhäuser der oben umgrenzten Gegend hier im Freien aufgebaut und mit allem versehen werden, was ihnen ihre reizvolle Eigenart gegeben hat. Es sollen Originalbauten, an denen unsere Gegend noch sehr reich ist, zum Abbruch und Wiederaufbau angeworben werden, dazu soll die innere Ausstattung mit Möbeln, Gerät, Wagen, Ackergerät, Trachten und Schmuck kommen; auch die eigenartigen Ziergärten der alten Bauernhäuser sollen nicht fehlen. Dies ins Auge gefaßte Gebiet erstreckt sich gegenüber dem Osterdeich, der beliebtesten Promenade längs der Weser, und würde durch solche Bebauung zugleich eine Art von Parkanlage werden. Der Gesamteindruck würde der einer langgestreckten Dorfstraße sein, in der das Verhältnis des einzelnen Gebäudes zur Straße, zum Garten und zur übrigen Umgebung anschaulich zum Ausdruck kommt. Wenn der Staat den Grund frei zur Verfügung stellt — und daran ist kaum zu zweifeln, so wird man die sonst notwendigen Mittel bald aufbringen, um ein Werk zustande zu bringen, um das Bremen von anderen Großstädten beneidet werden wird.

* **Bremen**, 15. März. Der goldene Prunkmantel der Exkaiserin Eugenie ist zur Zeit für einige Tage im Schaufenster der Firma Seidenhaus Koopmann, Soegestr. 50/52, ausgestellt. Das Prunkstück ist ohne Zweifel wohl das kostbarste und schönste Gewand, das je für einen Sterblichen hergestellt wurde. Der Mantel ist vollständig aus Spitzen nach Art der bekannten Spitzenarbeiten in Alençon hergestellt, jedoch mit dem Unterschiede, daß er anstatt aus weißen Fäden durchweg aus vergoldeten Seidenfäden angefertigt ist. Er bildet eine einzig große Spitze, wohl die größte handgearbeitete Spitze, die überhaupt je bekannt wurde; er mißt in seiner Länge über 3 Meter, in der Breite noch etwas mehr. Aber auch die Dessins dürften an Schönheit alle andern in den Museen ausgestellten Spitzen in den Schatten stellen; sie sind von dem berühmtesten Hofmaler am Hofe Napoleon III. gezeichnet worden. Der Stil der Dessins ist eine geschickte Kombination des Stils aus der Zeit Ludwig XVI. und aus der Barock-

Das Kaiserliche Volksliederbuch.

In der „Zukunft“ schreibt Dr. Georg Goehler, der bekannte Musikkritiker, folgende Bedenken:

Im Verlage von C. F. Peters in Leipzig ist das Volksliederbuch für Männerchor erschienen, das auf Veranlassung des deutschen Kaisers zusammengestellt und herausgegeben worden ist. Ich habe nie verhehlt, daß ich die übermäßige Förderung des Männergesangwesens, eines an sich schon im Verhältnis zu seiner künstlerischen Bedeutung viel zu stark wuchernden Triebes am Baum der Kunst, für unnötig, ja, für schädlich halte. Um so stärker kann ich also betonen, daß diese Liedersammlung für Männerchor wirkliche Bedeutung für die künstlerische Kultur des Volkes hat. Dank dem Umstande, daß die richtigen Männer, wissenschaftlich gründlich durchgebildete Fachleute, ernste Arbeiter, an die Spitze des Unternehmens berufen wurden, ist eine Sammlung entstanden, die alle nach Musikkultur Strebenden erfreuen muß. Mängel sind in solchem Werke leicht gefunden, Wünsche rasch geäußert, wohl auch hier und da berechtigt. Aber die Auswahl und Fassung der sechshundertzehn Lieder, die dem deutschen Volk in zwei schlichten, handlichen Bänden geboten werden, enthält eine solche Fülle wertvollen Materials, daß ich wenigstens hier einzelne Bedenken nicht auszusprechen brauche.

Als Vorsitzender der beiden für die Herausgabe verantwortlichen Kommissionen hat Rochus Freiherr von Liliencron zu der Sammlung eine Art Rechenschaftsbericht und historische Einleitung geschrieben. Ein Anhang gibt außerdem knappe, sachliche Anmerkungen über die einzelnen Lieder. So ist in der besten Weise dafür gesorgt, daß das Buch „mit Verstand“ benutzt werden und auch als Bildungsmittel wirken kann. Die Hauptarbeit hat Professor Dr. Max Friedlaender von der Berliner Universität geleistet.

Weil Musikgelehrte (neben Friedlaender und Liliencron Hermann Kretzschmar) sich mit den tüchtigsten Praktikern auf dem Gebiete des Männerchors (an der Spitze Friedrich Hegar und Eduard Kremser) verbündet hatten, konnte diese in ihrer Art einzige Sammlung entstehen. Möge das Resultat den praktischen Musikern beweisen, von welchem Segen es auch für die Kunst der Gegenwart ist, wenn man die tatkräftige Hilfe der Musikgelehrten nicht verschmäht. Schon Chrysanders Beispiel hat ja (trotz der Gehässigkeit, mit der beschränkte Zunftmusiker gegen ihn wetterten und wettern) gelehrt, daß gründliche wissenschaftliche Bildung nötig ist, um die Kunst früherer Jahrhunderte lebendig zu machen. Was das Kaiserliche Volksliederbuch vor ähnlichen Sammlungen einzelner Verleger auszeichnet, ist die Fülle bisher fast unbekannter köstlicher Kunstwerke aus alter Zeit und der feine Geschmack, der beinahe überall die Lieder ausgewählt hat. Liliencron betont in seiner Vorrede, daß das Buch nicht ein Volkslieder-Buch, sondern ein Volks-Liederbuch, ein Liederbuch fürs deutsche Volk, sei. Zu dieser Begriffsbestimmung passen fast alle Gesänge.

Ich hoffe, daß die aus vergangenen Jahrhunderten ausgegrabenen Lieder mit ihrer gesunden Ursprünglichkeit, ihrem Reichtum an melodischen, harmonischen und rhythmischen Feinheiten den Geschmack vieler „Liedertäfler“ bilden und veredeln werden. Noch stärker ist bei mir der Wunsch, eine maßgebende Persönlichkeit, vielleicht der Vorsitzende der Kommission, möge dem Kaiser sagen, daß für die künstlerische Kultur des Volkes, für das deutsche Volksleben, das doch schließlich nicht an den Viertischen der Liedertafeln, sondern im Hause seine Heimstätte hat, noch wichtiger ein Volksliederbuch für gemischten Chor ist. In der Vorrede des Männerchor-Liederbuchs wird die Hoffnung ausgesprochen, „vielleicht“ durch eine Ausgabe für gemischten Chor den Liederschatz auch dem deutschen Hause erschließen zu können. Die deutschen Chorvereine, die durch das üppige Gedeihen der protegierten Männerchöre allerdings stark in der Entwicklung gehemmt werden, sind an dieser Stelle gar nicht erwähnt. Eine seltsame Schweigsamkeit. Aber ich halte überhaupt die Umarbeitung des „vorliegenden“ Buches für eine höchstens „halbe“ Sache. Ich bin überzeugt, daß es durch die rechte Darstellungsweise gelingen könnte, den Kaiser für den Plan zu gewinnen, nach dem so ausgezeichnet gelungenen Männerchorliederbuch nun auch ein Liederbuch für gemischten Chor entstehen zu lassen.

Die Kommissionen finden hier noch viel reicheres Material und haben viel mehr Originale zur Verfügung, die nicht erst eines neuen Satzes, sondern nur der Bezeichnung für guten Vortrag bedürfen. Liliencron, der ja Spezialist auf diesem Gebiete ist und schon vor langen, langen Jahrzehnten gemeinsam mit Stade sogar an die Neubelebung alter Minnegesänge ging, müßte diesen Gedanken doch mit besonderer Freude aufnehmen. Wenn auch vielleicht ein Viertel der Lieder mit denen des Männerchorbuches identisch wäre, scheint mir doch eine völlig neue Vorarbeit für diese Sammlung unerläßlich. Und eine Gabe fürs deutsche Volk wäre es, die alle Mühe und Arbeit reichlich lohnen würde.

Eine Gabe fürs Volk soll ja das Männerchorliederbuch sein. Eine den Mitarbeitern zugesandte Mitteilung lautet: „Mit der Herausgabe des neuen Volksliederbuches, das als Geschenk an das deutsche Volk betrachtet wird, sind materielle Zwecke irgendwelcher Art nicht verbunden. Sowohl die Mitglieder der Arbeits- und beratenden Kommission, wie die Mitarbeiter und der Verleger haben sich selbstlos in den Dienst der guten Sache gestellt. Sollte ein Gewinn übrig bleiben, so wird er vom preußischen Kultusministerium für wohltätige Zwecke (zugunsten verarmter Musiker) verwandt.“ Leider stört diese schönen Worte ein häßlicher Mißton. Denn: „Das klingt recht schön und glatt, aber leider wird man davon nicht satt,“ sangen einzelne der Mitarbeiter; deshalb mußte in die Vorrede der Satz aufgenommen werden: „Eine Freigabe sämtlicher in das Buch aufgenommener Lieder auch für die öffentlichen Aufführungen hat sich freilich nicht erzielen

Landesbibliothek Oldenburg

zeit. In das geschmackvolle Blumenmuster sind auf jeder Seite je ein Medaillon mit verschlungenen Anfangsbuchstaben von Kaiser und Kaiserin unter der Kaiserkrone eingearbeitet. Ueber den Wert des Mantels läßt sich nichts Genaues feststellen, da bis jetzt keine Belege über den wirklich gezahlten Preis vorzufinden waren. Angestellte Ermittelungen lassen annehmen, daß Napoleon III. 100 000 Franks für den Mantel bezahlte. Seinen eigentlichen Zweck hat übrigens der goldene Prunkmantel, der als Krönungsmantel dienen sollte, niemals erreicht, da bekanntlich aus politischen Gründen das Kaiserpaar niemals gekrönt wurde. Dagegen wurde er bei der feierlichen Eröffnung des Suezkanals im Jahre 1867, zu welcher Zeit die Kaiserin Eugenie mit ihrem Gemahl die Blicke aller Welt auf sich lenkte, getragen.

Osnabrück, 15. März. Eine dem Werke selbst und dessen Arbeitern zugute kommende Einrichtung praktischer Fürsorge hat neuerdings der Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein geschaffen. Das auf seiner Abteilung Stahlwerk in Osnabrück in den schönen Anlagen des Schützenhofes eingerichtete Kost- und Logierhaus ist der Benutzung übergeben. In den luftigen und sauberen Wohnräumen können 350 ledige Arbeiter Unterkunft finden, für die bislang innerhalb der Stadt stellenweise nur sehr fragwürdige Quartiere zur Verfügung standen. Die Mittags- und Abendmahlzeiten finden gemeinschaftlich in dem geräumigen Speisesaal statt. Für Wohnung, Mittag- und Abendessen zahlen die Arbeiter 90 ₰ pro Tag. Das Frühstück halten sich die Leute selbst, doch ist im Kosthause Gelegenheit gegeben, gute Fleisch- und Brotwaren zu billigem Preise einzukaufen. Kaffee zur Frühstücksbereitung wird unentgeltlich abgegeben. In den arbeitsfreien Stunden ist den Insassen des Hauses bei gutem Wetter ein erquickender Aufenthalt im Freien geboten. Bei unfreundlicher Witterung ist für einen behaglichen Aufenthalt in Lese- und Gesellschaftsräumen des Hauses gesorgt. — Derartigen zeitgemäßen Einrichtungen wird die außerhalb einer Familie stehende Arbeiterschaft sehr bald Verständnis und Interesse entgegenbringen. Aufnahme findet jeder auf dem Osnabrücker Stahlwerk beschäftigte Arbeiter, der sich der nur das Gesamtwohl der Bewohner wahrenden Hausordnung fügt.

Der Stichling, ein Nestbauer unter den Fischen.

Von H. Schütte.

Annen Tweernsdraht eene Oehlke,
Pierden wi ok awerlang,
Jungen uppen Slag ok richtig
Den verwagen Stäkelstang.
Harren wi em noog bekäken,
Leeten wi em wedder free;
Leet he eenmal sick begööschen,
Markde he fadann den Bree.

W. Rahden (An de Bäk).

In den Gebieten aller deutschen Flüsse, mit Ausnahme der Donau, kommt der dreistachlige Stichling (Gasterosteus aculeatus) vor, ein Zwerg unter den Fischen, da er kaum die Länge eines Fingers erreicht. So zahlreich er auch überall auftritt, die vielen Räuber des Wassers und der Luft würden mit seinem Geschlecht bald aufgeräumt haben, wenn er sich nicht durch seine vorzüglichen Schutz- und Trutzwaffen bei ihnen in Respekt zu setzen wüßte. Seine silberglänzenden Körperseiten tragen statt der Schuppen Panzerplatten, und die vordere Hälfte der Rückenflosse, die Bauchflossen und der erste Strahl der Afterflosse sind in nadelspitze Stacheln umgewandelt, die bei drohender Gefahr aufgerichtet und durch ein Schnappgelenk festgestellt werden können, so daß sie kein Druck niederzwingt. Wehe dem Hecht, der in der Gier einen solchen Liliputaner verschlingt! Die aufgesperrten Stacheln reißen ihm Schlund und Magen blutig, und geht er nicht daran zugrunde, so genügt ihm doch diese eine Kostprobe als Erfahrung, um künftig den Stichling als Rührmichnichtan zu betrachten.

Gleich dem Stör, dem Lachs, dem Stint und anderen Wanderfischen bringt der dreistachlige Stichling den größten Teil seines Lebens im Meere, im Salzwasser, zu. Im Frühjahr aber steigen die laichreifen Stichlinge in zahllosen Schwärmen in den Flüssen empor, und ein unwiderstehlicher Drang scheint sie dann bis in die kleinsten Süßwasserrinnsale vorwärts zu treiben. Wo eine Schleuse oder ein Wehr ihnen Halt gebietet, stauen sich die Wanderzüge im April oft dermaßen auf, daß man die Fischlein mit Körben und Eimern schöpfen kann und daß die oberste Schicht mit ihrem Rücken aus dem Wasser auftaucht. In den Haffen der Ostsee werden sie dann massenhaft gefangen und als Dünger und zur Herstellung von Stichlingstran benutzt. Diese billigste aller Tranarten wird jetzt in der Hochseefischerei verwendet, um beim Einholen der Netze auf stürmisch bewegter See die Wogen zu glätten.

Der Aufstieg in den Flüssen und Bächen wird fortgesetzt, so lange noch das Wasser entgegenströmt. In kleinen Wasserfällen schnellen sich die Fischlein nach Art der Lachse hinauf; ja, ich habe in Brake einmal beobachtet, wie Stichlinge in einem ganz leichten Abzugsgraben immer und immer wieder den vergeblichen Versuch machten, in einem dünnen Wasserstrahl emporzugelangen, der im Bogen durch den wagerechten Spalt eines kleinen Wehrs hervorschoß. Jedesmal stießen sie gegen das Holz und fielen plätschernd ins Wasser der unteren Stufe zurück. Mitunter wird ihnen diese Energie des Emporsteigens verhängnisvoll, indem sie sich bis in wassergefüllte Wagenspuren oder in bald austrocknende Lachen verrennen und nach kurzer Zeit elend umkommen.

Der so naturgewaltig sich äußernde Wandertrieb entspringt aber dem Fortpflanzungstriebe, denn nur in den seichten, pflanzenreichen, von der Frühlingssonne durchwärmten Gewässern findet der Stichling die Lebensbedingungen für die Entwicklung seiner Brut. Ist das Ziel erreicht, so zeigt sich unter den bis dahin gleichartig aussehenden Fischchen bald ein großer Unterschied in Farbe, Gestalt und Wesen, ein Unterschied, der selbst der Dorfjugend auffällt. Die Knaben machen sich den Hunger zunutze, der die kleinen Räuber nach der ungeheuren Anstrengung der weiten Reise stromauf plagt und sie begierig nach jedem am Zwirnsfaden zappelnden Regenwurm schnappen läßt. Mit diesem einfachen Köder wird ein Stichling nach dem andern aus dem Bache oder Graben gefangen und in ein enges Glas oder einen kleinen Eimer getan, wo alle einem jämmerlichen Erstickungstode entgegengehen, wenn nicht einsichtige Eltern oder Lehrer dieser Wurm- und Fischquälerei rechtzeitig ein Ziel setzen. Es hat aber für die kleinen Naturliebhaber auch einen gar zu großen Reiz, das zappelnde, glitzernde Volk der nassen Tiefe solcherart in ihren Besitz zu bringen, und wie groß ist der Jubel, wenn neben all den dickbäuchigen Stichlingen von gewöhnlicher Fischfärbung auch mal ein schlanker grüner „König" oder „Jäger" mit goldigem Augenring und blutrotem Brustlatz angebissen hat! Wüßten die kleinen Fischersleute, was es mit diesem schmucken Rittersmann auf sich hat, sie würden im lachenden Sonnenschein stundenlang am Ufer sitzen und seinem wunderbaren Treiben andächtig zuschauen, statt ihn zu fangen und zu quälen. Es ist nämlich das Stichlingsmännchen im Hochzeitskleide, das nun erst aus dem schlichten Reisekleide entstanden ist. Jene dickbäuchigen Fischlein aber, die scharenweise in träger Bewegung langsam im Graben auf und ab schwimmen, nur dann oder wann eine Wasserassel, einen Flohkrebs oder ein Wasserkäferchen erschnappend, sind die anscheinend recht stumpfsinnigen Weibchen.

Welch ein Gegensatz zwischen ihrem Phlegma und der nimmer rastenden Beweglichkeit des Männchens! Da kommt es aus dem Dickicht der Wasserpest hervorgeschossen und macht sich in einer kleinen Vertiefung des Schlammgrundes zu schaffen. Was mag es treiben? Wir werden gleich sehen. Jetzt eilt es zum Hornblattbüschel am jenseitigen Ufer, zerrt an einem der zerschlitzten Blätter und trägt ein Stückchen davon im Maule herbei. Siehe da! wieder steht es, mit dem Kopfe abwärts, über der kleinen Schlammmulde und stößt die Blattfieder mit dem Munde hinein, und nun sehen wir auch, daß die Vertiefung schon halb angefüllt ist mit allerlei Pflanzenstoffen. Jetzt muß der Wasserstern, der hier von uns seine hellgrünen Blattrosetten auf dem stillen Wasserspiegel ausbreitet, ein Würzelchen hergeben, und der kleine Baumeister verfährt damit wie vorhin. Aber das erinnert doch ganz und gar an den Nestbau eines Vogels! Gerade so macht es der Star, wenn er in dem Nistkasten am großen Birnbaum drüben seinen Jungen die Wiege bereitet. Freilich, doch schauen wir, was der Stichling weiter treibt! Soeben hat er ein Fäserchen vom flutenden Süßgras seinem Bau eingefügt; aber es löst sich wieder. Nochmals wird es hineingestoßen, und nun schiebt das Fischlein seinen glatten Körper wie ein Plätteisen über das Nestgefüge und läßt dabei ein Tröpfchen Klebstoff aus einer Drüse in der Nähe des Afters zwischen das Geniste fließen. Nun hält es zusammen. — Wir mögen des Schauens müde werden; der kleine Baukünstler kennt keine Ermüdung, keine Erholung, und am Nachmittage, als wir auf unsern Beobachterposten zurückkehren, ist der Bau fertig, die ganze Mulde mit einer walnußgroßen Masse von verfilzten und zusammengeleimten Pflanzenfasern ausgefüllt. Aber noch immer ist das Fischlein dabei tätig. Es bohrt sich in der Mitte mit dem Kopfe ein und weitet eine Oeffnung aus, schiebt dann den ganzen Körper hindurch und gleitet am Rande wieder heraus. Die so entstandene Höhlung gibt dem Werke den Abschluß und läßt es wirklich als Nest erkennen. Das soll nun die Eier aufnehmen, aber von selbst lassen sich keine Weibchen beim Neste blicken. Die ziehen nur immer in feierlicher Prozession hin und her und kümmern sich scheinbar nicht im mindesten um all die saure Arbeit des fürsorglichen Eheherrn. Doch der weiß sie zur Pflicht zu rufen. Plötzlich fährt er mitten unter das träge Gelichter und scheint darunter ein Weibchen auszuwählen, das seinem Zwecke am besten entspricht. Dem nähert er sich in eigenartig zärtlicher Weise, umschwimmt es in kühnen Schwenkungen und sperrt dabei die Bauchstacheln ab, daß sie in der Sonne blitzen, zeigt auch die Farbenpracht seiner Unterseite durch Wendungen im vollen Glanze und läßt nicht ab, bis er das harte Herz der Umworbenen erweicht hat und diese langsam den Zug der Weibchen verläßt, immer dringlicher umschmeichelt von dem in den prachtvollsten Farben prangenden Männchen. Halb gelockt, halb gedrängt, schlüpft das Weibchen schließlich in die offene Nesthöhle, vor der das Männchen eifrig Wache hält, bis jenes seine 20 bis 30 Eier darin abgelegt hat. Dann erst wird es freigelassen und kümmert sich weiter weder um die Brut noch um das Männchen. Dieses aber macht noch auf ein zweites und auch wohl drittes Weibchen Jagd, bis der Brutraum mit den kugeligen, durchscheinend gelblichen Eiern ganz gefüllt ist. Wie die Eizelle im Fruchtknoten der Erbse oder einer anderen Pflanze nur dann zur Entwicklung kommt, wenn Blütenstaubkörner auf die Narbe gelangen und eine Vereinigung der männlichen und der weiblichen Zelle bewirken, so bedürfen auch die weiblichen Zellen der Fische, die Eier, der Befruchtung, des Hinzutretens von männlichen Zellen. Dies geschieht, indem das Männchen die Eier im Neste mit der sogenannten Milch übergießt.

Die meisten Fische überlassen die befruchteten Eier sich selbst. In den oberen Wasserschichten des Meeres schwimmend oder an Wasserpflanzen angeheftet, entwickeln sie sich unter der Einwirkung der Sonnenwärme und unter Einsaugung von Sauerstoff aus dem Wasser, sind aber tausend Gefahren ausgesetzt, und nur die ungeheure Zahl der Eier sichert bei diesen Fischen den Fortbestand der Art. Ganz anders liegt die Sache beim Stichling. Seine Eier sind in so geringer Zahl vorhanden und haben so großen Bedarf an Sauerstoff, daß sie besondere Pflege nötig haben, und die besorgt wieder das Männchen. Mit wütender Eifersucht geht es jedem Räuber zu Leibe, der das Heiligtum seines Nestes bedroht, und mit unermüdlicher Treue stellt es sich dann wieder vor die Nestöffnung und fächelt mit seinen Brustflossen Wasser hinein, so daß die Eier stets von sauerstoffreichem Wasser umspült werden. Nach wenigen Tagen erscheinen in ihnen die Augen der jungen Fischchen als schwarze Punkte, und nach etwa zwei Wochen schlüpfen die Jungen aus. Auch diese werden noch eine Zeit lang sorgsam vom Vater bewacht. Kommt eins vorwitzig ins Freie, so packt er es mit dem Munde und speit es ins Nest zurück. Erst wenn sie mit Stacheln bewehrt und imstande sind, selbst ihrer Nahrung nachzugehen, überläßt er sie ihrem Schicksal. Dann verliert das Männchen seine schönen Farben, dann ist es vorbei mit der hochgesteigerten Lebensenergie und mit dem ganzen auffälligen Gebaren. Und ein großer Teil der Alten, der Weibchen wie der Männchen, hat mit dem Laichen und der Brutpflege das Lebensziel erreicht und stirbt, die übrigen ziehen im Herbst mit der Schar der jungen, halbwüchsigen Raubritter wieder dem Meere zu.

Briefkasten.

A. St. O Anna, wie zuckersüß hat du gedichtet! Aber wenn Du dem alten Briefkastenonkel noch so um den Bart gehst — sein Gewissen kannst Du doch nicht einschläfern — nein, die Verse sind zu — schön!

Nichte Gustava. Das plattdeutsche Lied von „De Hamborger Pingstfour" ist uns leider nicht bekannt.

80jährig. Warum anonym?

DBK. Gegen die Bauverwilderung auf dem Lande hat der Landrat des Kreises Gersfeld, Freiherr von Dörnberg, eine amtliche Bekanntmachung erlassen, in der er auf die Zerstörung des malerischen Dorfbildes hinweist und eine Anzahl von neueren Werken namhaft macht, die den Kreisbewohnern, insbesondere den Bauunternehmern und Bautechnikern durch die Kreiswanderbibliothek zugänglich gemacht worden sind. Zugleich macht er auf eine spezielle Schrift von Architekt Georg Körting, „Ratgeber für ländliche Bauweise", aufmerksam, die mit den neuerdings erschienenen einschlägigen Entwürfen in dem Kreishause zur Einsichtnahme zur Verfügung steht.

Dr. T. In Sachsen geht die Eisenbahn mit voran. Am 15. Dezember 1906 hat die Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen in ihrem Amtsblatte Nr. 62 (700) eine Verordnung erlassen, in welcher sie den ihr untergeordneten Dienststellen vorschreibt, in Zukunft im schriftlichen Verkehr die folgenden 38 vornehmlich technischen Fremdwörter durch deutsche zu ersetzen:

Areal: Land, Flächeninhalt eines Grundstücks.
Baudisposition: Arbeitseinteilung, Bauplan.
Baumaterialien: Baustoffe.
Desinfektion: Entseuchung, Beseitigung von Ansteckungsstoffen.
justieren: berichtigen, richten.
Kaution: Hauptsumme, Sicherheit.
komprimieren: zusammendrücken, verdichten.
Konventionalstrafe: Vertragsstrafe, Verzugsstrafe.
Kurbe: Bogen, Krümmung.
Markierstein: Merkzeichen.
normalspurig: vollspurig.
Offerte: Angebot.
Parzelle: Flurstück.
Präsenzliste: Anwesenheitsliste.
Protokoll: Niederschrift.
Redius: Halbmesser.
Regulierung: Regelung, Berichtigung.
Detail: Einzelheit, Teilstück.
Expropriation: Enteignung.
Fixpunkt: Festpunkt.
Fundierung: Gründung.
Garantie: Gewähr, Haftung.
Gradientenzeiger: Neigungszeiger.
graphisch: bildlich.
horizontal: wagerecht.
Servitut: Dienstbarkeit.
Spatien: Zwischenräume.
Taxator: Schätzer.
Termin: Zeitpunkt, Verhandlungstag.
Terrain: Gelände.
Transport: Beförderung, Förderung.
Trasse: Linienführung.
Ventilator: Lüftungsvorrichtung, Lüfter.
vertikal: senkrecht, lotrecht.
Viaduct: Ueberbrückung.
Waggon: Wagen.
Zentrifugalkraft: Fliehkraft.
Schwungkraft.
Zirkulation: Umlauf.

Abonnent von 1884. Die Ihnen drohende Schadensersatzklage fällt nicht unter die Ansprüche, welche einer kurzen Verjährung unterworfen sind, verjährt also erst in 30 Jahren.

Anonymus aus dem schwarzen Landesteil. Sie werden, Ihrem Briefe nach, die betreffende Fachzeitung wohl noch besitzen, stellen Sie sie uns doch zur Verfügung.

Elly. Wir erfüllen Deinen Wunsch um Mitteilung der Briefmarkensprache noch einmal. Die Briefmarke sagt: Rechts oben: aufrecht: Ich wünsche deine Freundschaft; quer: Liebst du mich?; verkehrt: Schreibe nicht mehr; schräg: Schreibe sofort. Rechts unten: aufrecht: Deine Liebe macht mich glücklich. Links oben: aufrecht: Ich liebe dich; quer: Mein Herz gehört einem andern; verkehrt: Grüß Gott, Liebchen! Links unten: aufrecht: Treue findet ihren Lohn; quer: Laß mich allein in meinem Schmerz; verkehrt: Du hast dich durch Prüfungen bewährt. In einer Linie mit dem Familiennamen: aufrecht: Nimm meine Liebe an; quer: Ich sehne mich, dich zu sehen; verkehrt: Ich bin vergeben.

Stammtisch bei Remmers. Im Etat von 1905/6 war die Friedensstärke des deutschen Heeres mit 580 158 Mann

---

lassen." Die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer verlangt von jeder öffentlichen Aufführung für Bearbeitungen ihrer Mitglieder Tantiemen. War das wirklich nicht zu vermeiden? „Ein Geschenk an das deutsche Volk"? Ein Geschenk, für das Steuern erhoben werden? Konnte nicht, nachdem das Werk vollendet war, durch direkten Vortrag beim Kaiser erzwungen werden, daß diese Gabe ans Volk wirklich eine bedingungslose Gabe, ohne die Steuergroschen geschäftstüchtiger Kunstverwertung, würde? Ist's mit aller Macht versucht worden? Jetzt darf niemand „Ein' feste Burg", gesetzt vom Professor Wolfrum, „O alte Burschenherrlichkeit", gesetzt von Friedrich Hegar, „Als wir jüngst in Regensburg waren", gesetzt von Hermann Riedel, und ähnliche Allerweltslieder in der Fassung des „geschenkten" Liederbuches singen, ohne an die Herren Setzer seine Steuer abzuführen. Ich verzichte auf den kräftigen Ausdruck, der dafür gebührte; manche Herren der Genossenschaft möchten auf den Ausdruck ernster Künstlerüberzeugung, statt mit sachlichen Argumenten, ja mit einer Ladung vors Schöffengericht antworten. Aber ich frage: Sind all diese Künstler, sind Humperdinck, Hegar, Sitt, Wolfrum, Bruch, Berger, Gernsheim, Röntgen, Othegraven und andere Musiker so in der Gewalt der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer, daß sie bei solcher Gelegenheit nicht frisch und offen sagen können: „Jetzt wollen wir in unserer Geldverteilung mal eine Pause machen. Der Kaiser will dem Volke ein Liederbuch stiften. Die Männer der Wissenschaft und wir haben unser Bestes gegeben. Nun wollen wir nicht mit Tantiemenforderungen das ganze schöne Werk verunstalten!"

Wer hat so gesprochen? Sind die einzelnen überhaupt gefragt oder ist alles von der Genossenschaftsleitung einfach dekretiert worden? Haben die deutschen Künstler noch immer nicht den Mut, bei solcher Gelegenheit zu zeigen, daß sie wissen, was sie der Würde eines schönen künstlerischen Unternehmens schuldig sind? Ein zu versteuerndes Geschenk an das deutsche Volk! Das hätten deutsche Künstler noch vor zwanzig Jahren nicht über sich vermocht.

Und warum war's jetzt nötig? Weil die deutschen Männerchöre mit zu den stärksten Widersachern der durch das üble Urhebergesetz von 1901 ermöglichten Tantiemenwirtschaft gehören und weil man sie durch das Kaiserliche Liederbuch, das doch jeder Männergesangverein gern benutzen wird, kirren will. Das ist der Grund. Das Allerschönste ist aber, daß di eBearbeitungen, deren Urheber nicht zur Tantiemengenossenschaft gehören, ohne Steuer aufgeführt werden dürfen. Ohne zu fragen, sind die Rechte, die man den zum Geschäftsverein gehörigen Musikern bei jedem Liede ausdrücklich wahrt, den anderen einfach geraubt worden. Auf diese Weise hat man die von der Genossenschaft so gefürchtete Gegenbesteuerung vermieden.

Bei dem Volksliederbuch für gemischten Chor, auf das wir hoffen, finden die rechten Männer gewiß das rechte Wort, um eine Wiederholung dieses wenig künstlerischen und wenig deutschen Handelns zu verhüten.

Landesbibliothek Oldenburg

angegeben, darunter 24 522 Offiziere und 5078 Aerzte, Tierärzte usw. Die tatsächliche Stärke dürfte etwas größer sein, da hierbei z. B. die Einjährigen nicht mitgerechnet sind. So findet man denn auch anderswo 610 000 Mann angegeben. Nehmen wir 580 000 Mann an, so wären dafür nach Ihrer Angabe (4 pro Quadratmeter) 145 000 Quadratmeter oder 14,5 Hektar nötig, das wäre etwas mehr als ein Siebentel Quadratkilometer.

Julius Eduard. 1. Ein Auslandspaß wird Ihnen in Holland niemals abverlangt. Es können auf einer Reise natürlich immer Umstände eintreten, wo es gut ist, wenn Sie sich legitimieren können. Wenn Sie sonst keine Legitimation haben, können Sie sich ja auf dem Rathause im Meldebureau eine Paßkarte schreiben lassen. (Preis 50 Pfg.) 2. Unseres Wissens werden die sogen. Vakanzenkarten erst von Pfingsten an ausgegeben. Erkundigen Sie sich aber zur Vorsicht beim hiesigen Schalter. 3. Nein. Wenn es aber Ihre Zeit gestattet, so würden wir Ihnen noch zu einem kurzen Besuch von Haarlem und Haag-Scheveningen raten (namentlich wegen der vortrefflichen Gemäldesammlungen). 4. Am besten unterrichten Sie sich wohl über Holland und Amsterdam aus Bädeker, Belgien und Holland. 6 Mark. (Dasselbe Buch in Griebens Reisebibliothek 3 Mark.) Wollen Sie bloß über Amsterdam nachlesen, so erkundigen Sie sich in der Buchhandlung nach „Amsterdam" aus dem Städtebilderverlag (Maxeis, Linz a. Donau). Das Büchlein wird reichlich 1 Mark kosten. 5. Mit dem Plattdeutschen kommen Sie weniger gut durch, als mit dem Hochdeutschen, das in Holland überall gesprochen wird, namentlich in den Hotels. Die Reiseführer enthalten übrigens gewöhnlich auch einige holländische Brocken.

Graphologische Ecke.

Die zur Beurteilung einzusendenden Handschriften sind natürlich und absichtslos anzufertigen; auch ist möglichst Alter und Stand der betr. Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Gedichten, Aufsätzen usw. sind als zur Deutung wenig geeignet zu vermeiden. Auskunft 50 ₰. Ausführliche (briefliche) Auskunft 1 ℳ.

Richte Amalie. Die kleine zarte Schrift deutet auf Bescheidenheit, Güte und Temperament hin. Du bist ein nettes junges Mädchen, das ob seiner Treue und Verläßlichkeit, Ordnungsliebe, Häuslichkeit und Sparsamkeit gern gesehen und beliebt ist. Deine Gedanken und Wünsche liegen auf praktischem Gebiet, wenngleich ein schönes Streben zur inneren Vertiefung, zum „Erkenne Dich selbst" wahrnehmbar ist. Aufrichtig und doch zurückhaltend und nicht ohne Gefühlsscheu. In der Liebe aufopfernd und hingebend.

H. S. Ein mäßig charakteristisch, ja, in seiner Totalität fast ein bißchen pedantisch anmutender Schriftduktus, dessen Schreiber anscheinend noch in recht konventioneller Gedankentätigkeit befangen ist. Zu loben ist die ausgesprochene Energie, die Unternehmungslust und das flotte, frische Streben zum Vorwärtskommen. Der Schrift haftet sehr viel Bestimmtes, Gleichmäßiges an, und das läßt, in Verbindung mit noch anderen Zeichen, die Ansicht bestärken, daß wir es hier mit einem treuen, eifernen, in aufsteigender Linie sich bewegenden Charakter zu tun haben, der schon seinen Weg und sein Ziel finden mag.

William gehört zu unserer großen Reihe von Neffen, die recht sehr mit sich zufrieden, stets und immer ihre Schuldigkeit tun, gelegentlich auch wohl mal (unter uns gesagt!) über die Schnur hauen, also im großen Ganzen recht und schlecht dahinleben — wie junge Leute in diesem Alter nun einmal leben. Das ist kein Fehler — bilden doch diese Lebenskünstler die besten Stützen des Staates und die größte Hoffnung der — Schwiegermütter. Für die Allgemeinheit bieten sie natürlich weniger Interesse. Es sind eben keine Kraftnaturen, aber sie verderben auch nichts — sie werden ihren Posten schon ausfüllen. In diesem Falle wäre noch zu erwähnen die auffallende Eigenlebigkeit und zu loben die Ordnungsliebe und das verläßliche, pflichtgemäße Streben.

Fritz mag sich das Vorhergesagte ebenfalls zu Gemüte ziehen. Auch hier keine eigentliche Individualität und Originalität, auch hier scheint der oberste Lebensgrundsatz zu lauten: Beileibe keine inneren Krisen! Immer hübsch ruhig, gemütlich und friedlich. Ich finde in der ganzen Schrift nichts, was auf Ecken und Kanten, auf ein kraftvolles: Hier bin ich, und das will ich! schließen ließe. Eher ein Versenken in sich, den Wunsch nach dem Wirken in der stillen Klause, nach einem „Insichabgeschlossensein". Das heiß pulsierende, unruhige, nach immer neuer Betätigung, mit einem Wort, nach Leben schreiende Temperament dürfte Ihnen fehlen, wenn es auch an schöner geistiger Befähigung und Regsamkeit und einer gewissen Portion praktischer Energie nicht gebricht. — Ihre Freundin

Lilie ist allerdings ein noch recht kindliches, unausgegohrenes Gemüt von reichlichem Temperament, Uebermütigkeit und Sorglosigkeit. Etwas geistige Vertiefung wäre wohl am Platze. Irgend welche Eigentümlichkeiten zeigt die Schrift nicht, wenn man nicht anders eine ausgesprochene Zartheit und Feinfühligkeit der Gesinnung dazu rechnen will. Häuslich und praktisch; aufrichtig und harmlos. Die junge Dame hat ferner Unternehmungslust und zeigt viel Eifer, aber ohne rechte Ausdauer, es scheint an einer energischen, führenden Hand zu fehlen. Auffallenderweise zeigen sich auch Zeichen von zeitweiliger vorsichtiger Ueberlegung und leichtem Mißtrauen. Also: ein noch wenig gefestigter, unbestimmter Charakter. Auch das

Weibchen ist ein noch sehr unklares, in ihrem Tun verworrenes Menschenkind, das sich mehr durch kindliche Uebereilung und Ueberschwänglichkeit, denn durch wirkliche Klugheit und Bildung auszeichnet. Die ganze unordentlich hingeworfene Schrift weckt keine sonderlich angenehmen Empfindungen; sie bietet das Bild einer zwar sehr lebhaften, unterhaltenden, aber auch arg oberflächlichen, sentimentalen Persönlichkeit. Eine gewisse Festigkeit, ich möchte fast sagen, Breitspurigkeit der Zeichenführung läßt auf natürliche Energie und einiges Selbstbewußtsein schließen, das mir aber nicht groß genug erscheint, um daraus irgendwelche, auf originelle Besonderheiten zielende Schlüsse ziehen zu können.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Pflichten der Eltern

gegen ihre Kinder bedürfen eigentlich kaum der Erwähnung. Es wird indessen vielfach noch unbewußt gegen diese Pflichten verstoßen. Das bezieht sich insbesondere auf die Ernährung der Kleinen. Gegen die Grundregel einer vernünftigen und gedeihlichen Erziehung verstoßen wir vor allem, wenn wir unseren Kleinen aufregende Getränke geben. Wir müssen den Kindern zum täglichen Genuß ein Getränk vorsetzen, bei dem jede Möglichkeit einer schädlichen Wirkung absolut ausgeschlossen ist und das den Kleinen außerdem im Geschmacke zusagt. Ein solches Getränk ist — wie Wissenschaft und Praxis in voller Uebereinstimmung dargetan haben — Kathreiners Malzkaffee. Will man also den Kindern eine dauernde Wohltat erweisen, so gebe man ihnen täglich „Kathreiners Malzkaffee" mit Milch und Zucker, achte aber beim Einkauf genau darauf, daß man auch den echten erhält und nicht etwa eine der minderwertigen Nachahmungen. Der echte „Kathreiner" kommt nur in fest geschlossenen Paketen in der bekannten Ausstattung mit dem Bild, dem Namen und der Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken" zum Verkauf. — Das merke man sich zum Wohl der Kinder!

Die deutsche Maccaroni-Industrie beginnt den ausländischen Fabrikaten in den letzten Jahren erfolgreiche Konkurrenz zu machen. Das Hauptproduktionsland war bisher Italien. Die Herstellung der Maccaroni wird dort heute noch in folgender, höchst primitiver, den hygienischen Anforderungen wenig entsprechender Weise gehandhabt: Der aus Hartweizengries und Wasser bestehende Teig wird in Röhren gepreßt, die Röhren werden einzeln aufgehängt und in warmen Räumen getrocknet, denen frische Luft ängstlich ferngehalten wird, damit die Maccaroni nicht zerspringen. Auch in vielen deutschen Fabriken findet man noch dieses veraltete Verfahren. Vor einigen Jahren hat nun ein Franzose ein Patent für eine rationelle Maccaronifabrikationsmethode erhalten, nach welcher die Maccaroni unter vollständiger Ausschaltung der Berührung mit den Händen der Arbeiter durch stetige Zuführung frischer Luft getrocknet werden können. Dieses Patentverfahren, das eine bisher unerreichte Güte der Maccaroni gewährleistet, haben für Deutschland und Oesterreich die Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr A.-G. in Heilbronn erworben.

Die Krone aller flüssigen Fleischextrate ist und bleibt — „Cibils". — Zwei Teelöffel voll geben eine ausgezeichnete Tasse Bouillon ab.

Sterndeutekunst.

Wie man seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft richtig erfahren kann.

Hierzulande sind die geheimnisvollen Wissenschaften noch wenig erforscht, in anderen Ländern jedoch gibt es viele Gelehrte, welche das tiefe Dunkel dieser geheimnisvollen Wissenschaften ebenso gründlich erforschen, wie man hierzulande Ingenieurwissenschaft und Sternenkunde studiert. So glaubt man z. B., daß die Sterne, unter denen ein Kind geboren wurde, einen Einfluß auf dessen Leben haben. Das Studium dieser Macht ist soweit gediehen, daß viele ehrenhafte Männer ihr ganzes Leben der Anwendung dieser Kenntnisse zum öffentlichen Wohle gewidmet haben. Vor einigen Jahren schrieb der berühmte deutsche Gelehrte Dr. Geßmann ein Buch, in dem er Näheres über die Wunder der Sterndeutekunst ausführte und viele Beweise für die Richtigkeit dieser Wissenschaft gab. In England und Frankreich sind bereits mehrere Bücher über diesen Gegenstand erschienen.

Professor Tokal berichtet, daß, wenn er Jahr, Monat und Tag der Geburt weiß, er für jeden ein Horoskop aufstellen kann, das wahrheitsgetreue und wertvolle Mitteilungen über den Charakter des Betreffenden macht, über seine Gewohnheiten, seine Stärken und Schwächen, seine Herzensangelegenheiten, seine Geschäfte und über seine Gesundheit. Der Gelehrte sagt ferner, daß er Aufklärungen über treue und falsche Freunde, heuchlerische Bekannte und gefährliche Feinde geben kann, selbst wenn man mit dem Betreffenden noch nicht in Berührung gekommen ist. Professor Tokal gibt weiterhin noch Näheres über die Affinität (Seelenverwandtschaft) eines jeden einzelnen, was besonders für Verliebte interessant ist. Wenn man sich handschriftlich an ihn wendet, kann Professor Tokal die Angaben außerdem noch mit Hilfe der Graphologie vervollständigen.

Man könnte Professor Tokal ebensogut den Titel „Hofrat für Sterndeutekunst" beilegen, denn er hat seine Aufstellungen für viele Personen am Hofe und in hohen Stellungen in vielen Ländern geliefert. Einen ganz besonderen Ruhm erwarb er dadurch, daß er schon vor Jahren ein Horoskop für den französischen Militär Dreyfus aufstellte, dabei die Unschuld dieses unglücklichen Offiziers verkündete und voraussagte, daß seine Unschuld noch vor Ende des Jahres 1906 an den Tag kommen würde. Ein andermal sagte dieser berühmte Gelehrte einem armen Mädchen ihre Herzensangelegenheiten so voraus, daß sie ganz unwahrscheinlich schienen, doch schon nach zwei Jahren heiratete sie einen Millionär. Es sind dies nur einige wenige von Tausenden von Fällen.

Der Gelehrte beweist der Welt sein Vertrauen, indem er sich erbietet, einen langen Brief voll erstaunlicher Kenntnis der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eines jeden zu senden. Diesen Brief schreibt und schickt er ganz auf seine eigenen Kosten an jeden, der auf einer 10 Pfg.-Postkarte darum bittet und das genaue Datum seiner Geburt, sowie seinen Stand, ob Herr, Frau oder Fräulein, angibt. Der Briefwechsel findet unter strengster Diskretion statt. Die wichtigen Mitteilungen kosten absolut garnichts und werden einem jeden viel Hilfe und Freude bringen. Die Postkarte richte man an Herrn Professor Mexis Tokal, 61, High Holborn, W. C., 606, London, England.

Eine gute Wahl. Bei der allgemeinen Teuerung der Lebensmittel ist es notwendig, die weiteren Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß sie bedeutende Ersparnisse machen können, wenn sie anstelle der Naturbutter die Delikateß-Margarine „Solo in Karton" von der Firma Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.), wählen. Diese Margarine ist in jeder Beziehung vollkommen einwandsfrei, sie wird hergestellt aus den feinsten Rohmaterialien und ist ca. 40 Prozent billiger wie Naturbutter. Mit dieser Wahl wird sich jede Partei gewiß ohne weiteres einverstanden erklären, weil sie dem Geldbeutel des einzelnen in kürzester Zeit ganz bedeutende Ersparnisse bringt. Da die Fabrikation unter behördlicher Aufsicht steht, so dürfen für die Herstellung von „Solo in Karton" nur die allerfeinsten Rohstoffe Verwendung finden, daher kommt es, daß diese Qualitätsmarke in jeder Beziehung wie Naturbutter verwendbar ist, ganz gleich, ob zum Kochen, Braten, Backen oder zum Rohessen auf Brot. Wir empfehlen allen Hausfrauen, die „Solo in Karton" noch nicht kennen, mit dieser Marke einen Versuch zu machen, der sicher vollauf befriedigen wird.

Ueberall zu haben.

Sarg's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crême

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Vertreter: Leopold Hahlo, vormals Lindenallee, Meinardusstrasse 50.

Habe im Auftrage eine in der Gemeinde Hatten sehr günstig belegene

Gastwirtschaft

mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November unter der Hand preiswert unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. Fernspr. 238.

Rastede. Zwecks Hebung von Gemeindeumlagen werde ich anwesend sein
am **Dienstag, den 19. März, nachm. 2—4 Uhr**, bei Herrn Gastwirt **Schlange**, Hahn;
am **Mittwoch, den 20. März, vorm. von 9—11 Uhr** bei Herrn **Hinrichs, Delfshausen;**
am **gleichen Tage, nachm. von 3—5 Uhr**, bei Herrn **Bremer, Loyerberg.**

Ehlers,
Gemeinderechnungsführer.

Zu verk. gut erhalt. **Sparherd.** Lindenstr. 38.

Immobilverkauf.

Hude. Der Landwirt **Wilhelm Finke** zu **Moorhausen** läßt seine daselbst an angenehmer Lage belegenen Immobilien, als:
a. das sehr kompl., massiv erbaute Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden und schönem Obst- und Gemüsegarten,
b. das von **Tönjes** bewohnte geräumige Heuerhaus,
c. 13,5681 Hektar Acker- und Heuland, sämtlich in bester Kultur,
d. das im Oberhauserfelde belegene Heuland, lange Weiden, groß ca. 2 Hektar,

am

Mittwoch, den 3. April,
nachm. 5 Uhr,

in **Claußens** Wirtshause daselbst zum dritten und letzten Male öffentlich zum Verkauf aufsetzen und zwar stückweise und auch im ganzen.

Der Zuschlag wird voraussichtlich dann erfolgen.

G. Haberkamp, Aukt.

Holz-Verkauf in den Staatsforsten.

Oberförsterei Delmenhorst.

Es sollen verkauft werden am

Mittwoch, den 27. März d. J.,

im Revier Reiherholz:

Forstorte Gehäge u. Reiherholz:
92,12 fm. Kiefern - Sägeblöcke, schwere Balken und Rammpfähle, bis zu 21,2 Meter Länge u 1,60 fm. Inhalt.
183,14 fm. Kiefern, geringere Balken, Sparren u. Latten.
32,87 fm. Kiefern - Derbbrennholz.

Käufer versammeln sich morgens 9½ Uhr auf dem Kreuzpunkte auf dem Linteler Kirchwege am Schmittbilgenlob.

Hasbruch, 15. März 1907.
Schwertzel, Oberförster.

Landesbibliothek Oldenburg

Vergantung.

Tungeln. Der Landmann **Hinrich Kuhlmann** zu Tungeln läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag, den 2. April d. Js.,

nachm. 2 Uhr anfangd.,
bei seinem Hause öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen:

2 Fuchsstuten, 3- u. 8jähr., beste Zugpferde, 1 milch. Kuh, 2 Rinder,

10 000 Pfd. besten Roggen, 4000 Pfd. Hafer, 6000 Pfund Stroh, 4000 Pfd. Heu, 1 fast neue kompl. Dreschmaschine m. Göpel, Häckselmaschine, Staubmühle, Pflüge, Eggen, 3 gute Ackerwagen, Schränke, Tische, Stühle

und viele hier nicht genannte haus- und landwirtschaftliche Geräte, wie sie sich in einem kompl. Haushalt vorfinden.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
Eversten - Oldenburg,
Hauptstr. 3. Fernspr. 238.

Oeffentlicher Verkauf.

Edewecht. Die zur Konkursmasse der Witwe **Carl Schröder** zu Kleinscharrel gehörenden beweglichen Gegenstände sollen am

Donnerstag, d. 21. März d. J.,

mittags anf.,
beim Hause der Gemeinschuldnerin öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, nämlich:

1 gutes Arbeitspferd, schwarz,
3 Kühe,
1 Quene,
1 Jungbeest,
20 Futterschweine,
30 Hühner,
1 Federwagen, 1 Bäckerwagen, 2 Ackerwagen, 1 Kippwagen, 1 Jauchefaß, 1 Häckselmaschine, 3 Karren, 2 Pferdegeschirre, 1 Torffreumaschine, 2 Eggen, 1 Pflug, 2 Viehkessel, Harken, Forken, Spaten, Picken, 1 Jauchepumpe, Sensen, Sichel, mehrere sonstige ackergeräthliche Sachen, ferner:

2 Sofas, 4 Sessel, 4 Tische, mehrere Stühle, **3 Betten,** 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, Spiegel, 1 Sekretär, Waschtische, Teller, Töpfe, Pfannen, 1 Fahrrad, vollständ. Bäckereigerät, **1 Teigknetmaschine,** Lampen, Laternen, Porzellan, Glas, 2 Regulateure, Kaffeekannen, Butterbrotsteller, Bücherborte, Eimer, Balsen und viele andere Sachen,

sodann:

6000 rotgare Steine, 15 S.-S. gr. Roggen, mehrere ger. Schinken, 300 cbm bunten Torf, 160 cbm schwarzen do.

Kaufliebhaber ladet ein

Der Konkursverwalter.
Meinrenken.

Echte
Hienfong - Essenz
— Marke Lichtherz —
Reines Destillat von wirkungsvoller Qualität u. kräftigem Aroma, nach bewährter, Vorschrift.
Seit Jahrhunderten anerkanntes u. berühmtes Haus- u. Volks-Arzneimittel gegen **Magenkrampf, Kolik, Leibweh, Unterleibsschmerz., Blähungen u. Verdauungsschwäche.** Ueberaus **heilsam, nervenstärkend** und **beruhigend** bei Nervenschwäche, **nervösen** u. **rheumatischen Schmerzen** usw.
Echt nur in Flaschen mit Marke „Lichtherz" und dem Namen **Otto Reichel, Berlin.**
In **Oldenburg** bei **Hans Wempe,** Achternstr. 32a.

Seide.

Neuheiten in glatten und gemusterten Seidenstoffen, schwarz und farbig in Sammet und Velvet in allen Farben.
Halbfertige Roben. — Seidene Unterröcke.
P. Brandt, Hamburg, Grosse Johannisstrasse 2—4.
Musterversand nach auswärts franko.
Spezialität: Schwarze International végétal Seidenstoffe.

Ausverkauf

Bäk. Hausmann **August Mönnich Ww.** daselbst läßt wegen Aufgabe des Haushalts am

Dienstag, den 19. März,

mittags präz. 12 Uhr anfangd.,

1 12jähr. braunes Stutpferd, Polo,
1 7jähr. braunes trächtiges Stutpferd, Bergkind II, belegt vom Ehrhardt,
1 2jähr. schwarzes Stutpferd,
1 braunen Stutenter,
1 schwarze güste Stute, flott. Gänger,
4 tiedige Kühe, nahe am Kalben,
5 beste Milchkühe, zum Teil wieder belegt,
4 3jähr. Quenen, belegt,
5 schwere 3jähr. Ochsen,
5 schwere 2jähr. Ochsen,
5 2jähr. Quenen,
14 Kuhrinder u. Rindochsen,
10 Kuh- u. Bullenkälber,
2 Milchkälber,
4 engl. Schafe m. Lämmern, 1 Schafbock,
2 Sauen mit Ferkeln, letztere alsdann 6 Wochen alt,
8 halbfette Schweine,
20 Hühner, 1 großen Haushund (Bernhardiner), 1 Federwagen (gut erhalten), 6 Ackerwagen mit kompl. Aufzeugen, Pflüge, Eggen, Tauhölzer, 1 Mähmaschine, 1 Hackmaschine, 1 große Dreschmaschine mit Schüttler, 1 Häckerlingsmaschine, 1 Schneidelade, 1 Staubmühle, 2 bessere und mehrere sonst. Pferdegeschirre, Kreuzleine usw., Stränge, Halftrn, Sensen, Forken, Loten, Haumesser, große Mehl- und Häckerlingskiste, Gropen- und sonst. Karren, Eimer, Balsen, 2 Dezimalwagen, 1 Jauchepumpe u. Jauchefaß, — 3 vollständ. Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Anrichte, 1 Milchschrank, Tische und Stühle, verschiedene Küchengeräte, Porzellansachen, 1 Jagdflinte mit Zubehör, 1 gr. Wasserfaß, 1 Waschmaschine, 1 Back- u. 1 Waschtrog, 1 Pökeltonne, 8 Milchtransportkannen, 1 Partie Säcke und viele sonst. haus- und landwirtschaftliche Geräte; ferner noch 1 Partie Pflanzkartoffeln und 20 000 Pfund Heu und Stroh,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Das güste Vieh kann in Fütterung bleiben.

Da der Verkauf in einem Tage beendet werden soll, wollen Kaufliebhaber rechtzeitig erscheinen.

G. Haverkamp, Aukt.

Schaf- u. Schweine-Verkauf.

Elsfleth. D. Ostermann, Oberreger Chaussee, läßt am

Montag, den 18. März d. Js.,

nachm. präz. 4 Uhr beg.,
bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

25—30 Stück allerbeste, direkt aus Butjadingen bezogene, durchaus gesunde Zuchtschafe,
5 trächtige Säue,
15—20 Stück größere und kleinere Futterschweine.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Th. Borgstede, Aukt.

Gewerbe-
Akademie Friedberg
bei Frankfurt a/M.
Polytechnisches Institut
für Maschinen-, Elektro- u. Bau-Ingenieure, sowie für Architekten.
Das Sommersemester beginnt am 18. April. Prosp. kostenlos d. d. Sekretariat.

Empfehle mich als **Köchin** zur Aushilfe. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

KUNEROL

GARANTIRT NATURREINSTES FEINSTES PFLANZENFETT
AUS COCOS-NÜSSEN.
KUNEROLWERKE DER OELFABRIK GROSSCERAU-BREMEN IN BREMEN.

Eckfleth. Zimmermann **H. Rolfing** das. läßt am

Sonnabend, den 23. März d. J.,

nachm. 1 Uhr anf.,
in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

3 junge beste, milchg. Kühe,
4 beste Kälber,
6 trächtige Schweine, davon 3 alsdann nahe am Ferkeln,
2 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 1 Sofa, 1 Kommode, 2 Koffer, mehrere Tische und Stühle, 2 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Filtrierfaß, 2 Torfkasten, 1 Kochherd, mehrere eis. Töpfe u. 1 gr. Waschtopf, viele Ackergeräthschaften, 1 Damenfahrrad, sowie das vollständ. Zimmer- u. Tischlerhandwerkszeug, 1 gut erhaltene Hobelbank, 1 Winde, 2 Schleifsteine, Ketten, Taue, Blöcke und sonst. Gegenstände,

ferner: neu angefertigte Gegenstände, als: Blumentische, Legekasten für Hühner, Küchenkörbe, Schweinekasten und Schweineblöcke, kleine und große Waschtröge, Leitern und Harken,

endlich: Nußholz, Brennholz u. Torf, 1 gr. Haufen Dünger und viele hier nicht genannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Oldenburg i. Gr.
Georg Maas, Rchstllr.

Rastede. Frau Ww. **Heinr. Unger** in **Hankhausen** läßt die von ihrem verst. Ehemann nachgelassene, zu Hankhausen **fast unmittelbar an der Chaussee Oldenburg-Rastede belegene**

Besitzung

am **nächsten**

Mittwoch, 20. März,

nachm. 5 Uhr,
in **Küpkers Wirtshause** in Hankhausen mit Antritt zum **1. Nov. 1907** zum Verkauf aufsetzen.

Die Besitzung besteht aus **allerbesten, noch neuen massiven Gebäuden — Wohnhaus, Stall und Schweinekosen — und 20 Sch.-S. Garten-, Acker- und Grünländereien** und ist einem Privatmann, der noch etwas Landwirtschaft betreiben will, zum Ankauf sehr zu empfehlen.

J. Degen, Aukt.

Zu vermieten 3 **Jück Wischland** im Ohmstede Felde auf mehrere Jahre.

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Nadorst. Zu verk. **Bullenkalb.**
Ww. Dierks.

Ausverkauf

zu

Wardenburg.

Frau Ww. **D. Mönnich** das. läßt am

Dienstag, 19. März d. J.,

nachm. 3 Uhr anfgd.,

2 schwere Kühe,
Ende März und im Mai kalbend,
4 trächt. Schweine,
nahe am Ferkeln,
1 gut erh. leichten Ackerwagen mit Dielen, Leitern u. Hecken, 2 Pflüge, 1 Egge, 2 Kuhgeschirre, 1 Staubmühle, Karren, Tonnen, Forken, Harken, Spaten, Loten, Krabber usw., 1 Kleiderschrank, 1 Anrichte, 2 Koffer, 2 Spiegel, Tische, Stühle, 2 Milchtransportkannen, verschied. Hausgerät, mehrere 1000 Pfd. Heu und Stroh, mehrere Haufen Dünger,

einige schwere Eichen

a. d. St. und was sich sonst vorfindet

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer lade ein mit dem Bemerken, daß mit dem Verkauf der Eichen begonnen wird.

B. Gloystein, Aukt.

Edewecht. Zweiter Termin zum Verkaufe der **Gerd Röbenschen**

Köterei

in **Westerscheps** findet statt am

Montag, den 18. März,

nachm. 3 Uhr,
in Eil. Gerdes' Wirtshause zu Westerscheps.

Kaufliebhaber ladet ein

M. J. Snoek, Auktionator.

Ebenfalls kommt zum zweitenmale der

Moorkamp

des Herrn **Bernhard Klümper** zum Aufsatz.

M. J. Snoek, Auktionator.

Wiefelstede. Zu verk. eine in 14 Tag. kalb. schöne, schwere **Quene,** sow. 1 bestangel. **Kälberbullen,** ferner ca. 8 Fiehm gut erhalt. **Dachreith** v. 1 abzubr. Scheune. **Fr. Boltes.**

Ein gut erh. **Klavier u. 1 Ziehrolle** z. verk. Ziegelhofstr. 56.

Heidkamp. Zu verk. ein bestes Arbeitspferd, fromm u. zugfest.
D. Diers.

Hankhausen-Rastede
Adler-, Phänomen-, Panther-, Allright-, Aviso- sowie Prinz Niki-
Fahrräder
in sehr großer Auswahl bei billigsten Preisen.
Gute Touren- u. Halbrennräder
von M 60.00 an, bei Barzahlung, sowie mit geringem Aufschlag auf Kredit u. auf Abzahlung. **5 Jahre Garantie.**
Sämtl. Ersatz- u. Zubehörteile billigst.
Leistungsfähigste Reparatur-Werkstatt für Fahrräder u. Motorfahrzeuge aller Systeme.
Emaillieren u. Vernickeln sauber und haltbar.
Gebr. Räder, garantiert fehlerfrei, von M 15.00 an.
Fr. Hinrichs.

„Leonidas"-Fahrräder
Fahrrad-Zubehör
Taschen-Uhren
Wand-Uhren
Waffen
auf Abzahlung
Wringmaschinen
Waschmaschinen
Wäsche-Mangeln
Nähmaschinen enorm billig.
Illustr. Prachtkatalog auf Wunsch gratis u. portofrei.
„Leonidas"-Fahrrad-Gesellschaft m. b. H. Eisenach

M T L
Eine angenehme Stellung

können Sie leicht bekommen, wenn Sie fremde Sprachen lernen. Das einfachste Mittel, dies zu erreichen, ist das Selbststudium nach der Methode Toussaint-Langenscheidt: sie führt durch ihre Unterrichtsbriefe den Lernenden spielend in die fremde Sprache ein. Als Grundstoff sind interessante Romane und Novellen gewählt, und besonderes Gewicht ist auf die sorgfältige Bezeichnung der Aussprache gelegt. Die Methode

Toussaint-Langenscheidt versetzt den Lehrer

Es sind bis jetzt Unterrichtsbriefe für Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch (sämtlich für Deutsche) erschienen.

Preis jeder Sprache, die 36 Briefe mit wertvollen Gratisbeilagen umfaßt, 27 M. (bei Einzelbezug der Briefe je 1 M. oder in sechswöchentlichen Raten à 3 M.). Lassen Sie sich sofort kostenlos die Einführung in den Unterricht kommen. Es wird Sie interessieren.

Langenscheidt sche Verlagsbuchhandlung Prof. Dr. Langenscheidt Berlin-Schöneberg.

Neger-Glanz-Stickgarn
Bela-Glanzgarn
sind in allen Farben
vollständig waschecht.
Bestes deutsches Fabrikat.
Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften.

Achternholt. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Kuh.
H. A. Martens.

Holle. Zu verkaufen ein Siebinger Molkereianteil.
Hinrich Lange.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 74 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 16. März 1907.

Jahreshauptversammlung des Oldenburger Bezirksvereins für Naturkunde.

Sch. **Oldenburg,** 15. März.

Eine reichhaltige Tagesordnung war in der Hauptversammlung des hiesigen Bezirksvereins für Naturkunde, die, wie gewöhnlich, im Schulzimmer des Großzoglichen Museums stattfand, zu erledigen.

Zunächst sprach Herr Heinen aus Bokel b. Augustfehn, der Leiter der Sammelarbeit für das Landesherbarium, über „das Moosglöckchen (Linnaea) und seine nächsten Verwandten, die Geißblattgewächse.“

Die Linnaea trägt ihren Namen zu Ehren Linnés, des „Vaters der Naturgeschichte.“ Sie gehört zu den wenigen Blütenpflanzen, welche selbst das dunkle Dach des immergrünen Nadelwaldes nicht scheuen; denn dort, auf dem Moospolster des Kiefernwaldes, ist sie zu Hause; nur als Begleiterin des Kiefernwaldes tritt sie auf, bei uns in der Ebene nur an vereinzelten Plätzen. Aus unserm Herzogtum sind folgende Standorte bekannt: Friedrichsfeld und Grünenkampsfeld bei Varel, Schweinebrücker Fuhrenkämpe, Upjever, Bürsteler Tannen und Kimmer Holz, Helmshöfer Fuhrenkamp bei Dötlingen, Dwergter Sand bei Molbergen (Amt Cloppenburg, nicht „unweit Wiefelstede,“ wie Buchenau irrtümlich angibt), Bether Fuhrenkamp bei Cloppenburg und Forstort Horn zwischen Hatten und Dingstede. Die eigentliche Heimat der Pflanze ist im hohen Norden (daher auch der wissenschaftliche Name Linnaea borealis, und auf der Höhe mancher Gebirge, z. B. am Brocken, im Riesengebirge und hoch oben in den Alpen. Der Vortragende zeigte ein Exemplar vor, das er in Davos in 1600 Meter Meereshöhe gefunden hatte, daneben Proben aus unsern Wäldern.

Der fadendünne, oft meterlange, kriechende Stengel ist holzig und trägt kleine rundliche, lederartige Blätter, die meistens auch im Winter nicht abfallen. Daher kann die Pflanze zeitig im Frühjahr an die Arbeit gehen und das spärliche Licht, welches noch bis auf den Boden des Nadelwaldes dringt, voll ausnutzen. Im Mai oder Juni erhebt sie schon auf langen, dünnen Stielen ihre zarten hellrosa Blütenglöckchen spannenhoch über den Boden. Wirkungsvoll heben sie sich von dem sattgrünen Moose ab und locken durch ihre Farbe und einen leichten Vanilleduft die wenigen Fliegen und Falter an, die sich in den Schatten des Kiefernwaldes wagen. Diese berufenen Besucher labt sie durch Nektar, der im Blütengrunde zwischen dem kürzeren Paare der vier Staubfäden abgesondert wird. Unberufene Näscher aber, wie die vielen Ameisen, die den Blütenstaub verzetteln würden, ohne ihn auf der weither vorragenden Narbe abzustreifen, weiß das Pflänzchen durch Drüsenhaare an den Blütenstielen, dem Kelche und dem unterständigen Fruchtknoten am Emporklettern zu hindern. Da die anfliegenden Insekten zuerst die zweilappige Narbe, dann erst die kürzeren Staubblätter berühren, so ist die Fremdbestäubung gesichert. Trotz dieser günstigen Einrichtungen kommt es in unsern Wäldern nur selten zur Fruchtbildung, vielleicht infolge des verborgenen Standortes, vielleicht auch, weil der Blütenstaub oft durch einen antherenbewohnenden Pilz zerstört wird. Trotzdem verbreitet sich die Linnaea, wo sie einmal auftritt, meistens bald über größere Flächen, indem der Stengel weiterkriecht und sich verzweigt. Die Ausbreitung der Früchte, die trockenhäutig, nicht fleischig wie bei den Geißblattarten sind, wird erleichtert durch klebstoff absondernde Drüsen an der Fruchthülle, womit sie sich leicht an vorbeistreifende Tiere, z. B. die am Boden hüpfenden Drosseln hängen und so fortgetragen werden.

Interessantes wußte Herr Heinen auch von den Geißblattarten zu erwähnen, von denen das umschlingende Geißblatt (Lonicera Periclymenum) bei uns in Hecken sehr häufig vorkommt und in Gebüschen oft als Baumwürger auftritt, indem es die Bäume so eng umschlingt, daß es ihr Dickenwachstum hindert und sie schließlich zum Absterben bringt. Die Pflanze wird auch Jelänger-Jelieber genannt, und dieser Name ist auf eine griechische Sage zurückzuführen: Zwei Liebenden, Daphnis und Chloë, ist das Beisammensein solange gestattet, als das Geißblatt blüht, und Chloë fleht zur Gottheit: „Laß das Geißblatt lange blühen und duften dieses Jahr, denn mit ihm verwelken meine Freuden. Zwei weiße Tauben gelobe ich dir und frische Kränze jeden Abend, wenn du meine Bitte erhörst.“ Der Gott hat Erbarmen mit ihrer Liebe, und seitdem blüht das Geißblatt „je länger — je lieber“, den ganzen Sommer hindurch. In Hecken und Anlagen trifft man vereinzelt die Knochenholz-Lonicere (L. Hylosteum) an, eine nicht windende Art, deren rote, glänzende Beeren paarweise verwachsen.

Sehr häufig wird bei uns die Schneebeere (Symphoricarpus racemosus), ein nordamerikanischer Strauch, wegen seiner Schnellwüchsigkeit und seiner blasigen weißen Beeren, die auch nach dem Laubfall an den Zweigen bleiben, in Hecken und Ziergebüschen angepflanzt. Ihre kleinen roten Blüten werden viel von Bienen und Wespen besucht.

Die beiden Vorsitzenden erstatteten den Jahresbericht über die Vereinstätigkeit und die Mitgliederbewegung. Es wurden 1906 5 Sitzungen und 3 Ausflüge veranstaltet, über die jedesmal in den „Nachrichten“ ein Bericht veröffentlicht wurde. Die Mitgliederzahl stieg von 58 auf 64; leider entsprach dieser Zahl nicht die Beteiligung an den Veranstaltungen des Vereins. Einer Einnahme von 176,09 *M* stand eine Ausgabe von 152,60 *M* gegenüber, so daß 23,49 *M* in der Vereinskasse blieben.

Herr Heuer erklärte, wegen Zeitmangels das Amt des 2. Vorsitzenden nicht wieder übernehmen zu können. An seiner Stelle wählte die Versammlung Herrn Schmidt in Nadorst. An diesen sind also künftig Beitrittserklärungen zu richten und die Beiträge, 2,30 *M* im Jahr, zu zahlen.

Herr Härtel legte blühende Zweige und eine über meterlange Wurzel der Rauschbeere (Empetrum nigrum), auch Heid- oder Krambeere genannt, vor, die er seit ein paar Wochen im Zimmer gehalten hatte. Im Freien blüht die Pflanze von März bis Mai. Sie ist mit ihren schmalen, dunkelgrünen Rollblättern, die ihr ein heideartiges Aussehen geben, und ihren im Sandboden außerordentlich weitverzweigten Wurzeln vorzüglich an die dürre Heide wie an das feuchte Moor angepaßt. Da die Spaltöffnungen in der Höhlung der Unterseite zwischen den umgerollten Blatträndern liegen, ist sowohl eine übermäßige Verdunstung wie auch das Eindringen von Wasser ausgeschlossen. Besonders häufig findet man die Rauschbeere in üppigen Beständen auf oder in der Nähe von Hünengräbern. Das hängt wohl mit der Verbreitung der Samen durch beerenfressende Vögel zusammen, die die Grabhügel als einzig hervorragende Punkte auf weiten Heideflächen zum Ruheplatz wählen.

Ein wunderschönes Zaunkönignest legte Herr Bernett vor und überwies es dem Museum. Es stand im Wald in unmittelbarer Nähe eines Buchfinkennestes im dichten Zweigquirl einer jungen Birke, die an allen Verzweigungen Ansätze zu sog. Hexenbesen (Wucherungen, veranlaßt durch einen Schlauchpilz, Exoascus sp.) zeigte. Das annähernd kugelige Nest war mit dürren Fiedern vom Adlerfarn umkleidet und hatte merkwürdigerweise zwei Schlupflöcher.

Bei einem andern Zaunkönignest, das Herr B. im Wildenloh entdeckte, lernte er die Kreuzotter als Nesträuber kennen. Er wurde durch das ängstliche Zetern und Flattern der Vogelmutter auf den Vorgang aufmerksam und sah nun, wie eine Kreuzotter sich mit dem hinteren Ende des Körpers um eine Baumwurzel geschlungen hatte, die frei aus einem Walle hervor trat. In der Höhlung am Fuße des Baumes war das Zaunkönignest; gegen dieses hatte die räuberische Schlange das freie vordere Drittel ihres Körpers erhoben und war schon mit dem Verschlingen ihrer Beute beschäftigt. Herr B. tötete und öffnete die Kreuzotter und fand in ihrem Schlunde ein nacktes Nestjunges vom Zaunkönig.

Herr Professor Martin hat von einer Reihe der wichtigsten mikroskopischen Präparate zur Veranschaulichung des innern Baus der Pflanzen ganz vorzüglich klare Photographien aufgenommen und davon Diapositive hergestellt. Diese führte er mit dem Projektionsapparat der Versammlung vor und erklärte sie. Welch vorzügliche Ergänzung diese Bilder zu den Präparaten selbst ergeben, das mögen folgende Angaben zeigen: Man sieht bei diesen scharfen Photogrammen in der starken Vergrößerung deutlich die Röhrenformen einzelner Gefäße, im Längs- und Querschnitt von Kiefern- und Eichenholz den Bau der langgestreckten Zellen und ihrer Tüpfel, bei den Siebröhren die schrägen, siebartig durchlöcherten Querwände, ja die Eiweißstränge, welche hindurch treten usw. Damit jeder Lehrer dies ausgezeichnete Unterrichtsmittel voll ausnutzen kann, will der Museumsdirektor Kopien dieser Photogramme mit schriftlichen Erläuterungen zur vorherigen Durchsicht bereitstellen.

Die nächste Versammlung ist voraussichtlich am 13. April.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg,** den 16. März.

* **Die Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“ in Nordenham,** die auf dem Gebiete der Versorgung Deutschlands mit Seefischen durch das System ihrer eigenen Verkaufsstellen im Inlande bahnbrechend vorgegangen ist, hat jetzt auch in Pest mit dankenswerter Unterstützung der Königlich Ungarischen Regierung und einflußreicher ungarischer Kreise eine Tochtergesellschaft „Ungarische Fischkonservenfabrik und Fischhandel-Aktiengesellschaft“ gegründet, die ganz Ungarn mit Seefischen versorgen wird. Gleichzeitig wird eine eigene Marinieranstalt und Konservenfabrik in größerem Maßstabe eingerichtet. Die D. D.-G. „Nordsee“ hat durch ihre Niederlassung in Wien sehr günstige Erfahrungen in der Versorgung Oesterreichs mit Seefischen gemacht, und da für Ungarn die gleichen Vorbedingungen für eine bedeutende Aufnahmefähigkeit von Seefischen bestehen, ist auch dort ein großer Absatz zu erwarten. Ferner hat die Gesellschaft „Nordsee“ dieser Tage ein großes Geschäftshaus in Mannheim an erster Geschäftslage angekauft, um ihren Absatz auch in dieser bedeutenden Industriestadt intensiv zu bearbeiten. Die D. D.-G. „Nordsee“ verfolgt mit dieser stetigen Ausdehnung ihres Geschäftsbereiches das Prinzip, die die Fänge ihrer erheblich vergrößerten, jetzt auf 50 Hochseefischdampfer angewachsenen Flotte ein gesichertes Absatzgebiet zu schaffen, und sie leistet dadurch der gesamten deutschen Hochseefischerei wertvolle Pionierdienste. Kurz nach Ostern wird die Gesellschaft „Nordsee“ ihren Betrieb in die nach dem Brande ihrer Gebäude in Nordenham in großartigem Maßstabe dort neu aufgeführten Anlagen zurückverlegen und dadurch in der Lage sein, eine einheitliche Handhabung ihres Dampferbetriebes und des Fischversandgeschäfts zu erreichen.

* **„Hasen-Hinnerks“ Hochburg in Immer** ist vorgestern abend ein Raub der Flammen geworden. Zum zweiten Male haben die Elemente dem armen Hinnerk diesen bösen Streich gespielt. Vor Jahren, als ihm sein geliebter Schafstall niederbrannte, wurde er auch noch auf einige Wochen hinter die schwedischen Gardinen gesteckt. Hoffentlich geht es dieses Mal nicht so, denn Hinnerk ist, so schreibt das „D. Kr.“, ganz unschuldig. Er wäre noch auf ein Haar darin verbrannt, wenn ihn der in der Nähe wohnende G. nicht herausgeholt hätte, denn Hinnerk lag schon im besten Schlafe. Mit dem brennenden Bett unter dem Arm erreichte er aber doch noch das Freie. Seine geringen Habseligkeiten: Feuerherd, Kaffeemühle, Kochmaschine, Speck und Kartoffeln, wurden von dem Feuer vernichtet.

* **Einen Operettenabend,** verbunden mit Solovorträgen, u. a. Trompete (Herr Gottmannshausen) und Flöte (Herr Seiffert), veranstaltet die Kapelle unserer 91er am Sonntag, 4 Uhr anfangend, im Oldenburger Schützenhof und zwar unter persönlicher Leitung von Meister Ehrich.

* **Ein überfüllter Beruf.** Nach einer Mitteilung des allgemeinen deutschen Gärtnervereins ist der Gärtnerberuf überfüllt, und deshalb ist es kaum ratsam, sich diesem Beruf zu widmen. Auf 26 638 Gehilfen kamen 9438 Lehrlinge, auf drei Gehilfen also ein Lehrling.

***Wilhelmshaven,** 15. März. Die Beurlaubung hiesiger Werftarbeiter, von denen die 7 Jahre beschäftigten 4 Tage, die über 10 Jahre beschäftigten 6 Tage Urlaub erhalten sollen, wird für die hiesige Werft etwa 130 000 *M* Kosten erfordern. Die Zahl der auf Urlaub ein Anrecht habenden Arbeiter beträgt rund 4800 Mann.

Maren Erichsen.

Roman von J. Jobst.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Da kommt Dr. Falkner,“ rief Maren erregt und eilte auf ihn zu, ihm mit leiser Stimme das Vorgefallene erzählend.

Der Maler zog sich diskret zurück; er hatte ja seine Pflicht getan. War seine Hilfe nötig, so würde man ihn am Strande finden. Wie er vermutet, kamen die beiden ihm sofort nach. Maren machte die Herren miteinander bekannt und sagte besorgt: „Ich sehe kein Boot — wohin ist meine Schwester gefahren?“

„Das Boot wird gleich wieder zum Vorschein kommen, Frau Falkner scheint die Richtung auf Hindsgavl zu nehmen.“

„Das vermute ich auch,“ sagte der Arzt und sprang in das erste der Boote, „ich werde ihr unverzüglich folgen.“

„Ich begleite Dich, Hans Oluf,“ rief Maren. „Aber mit diesem schwerfälligen Boot holen wir Almuth nicht ein. Wir müssen mindestens ein Segel haben. Dort liegt ein Boot, das ich kenne; es segelt gut, auch liegen die Ruder darin.“

„Erlauben Sie, daß ich Sie begleite, Herr Doktor. Ich glaube, es wird eine anstrengende Fahrt werden, und vielleicht kann ich Ihnen von Nutzen sein. Frau Almuth und ich haben uns stets gut vertragen.“

„Ich nehme Ihr Anerbieten an, Herr Triller, und vertraue Ihrer Diskretion. Sollte sich meine Frau wirklich in einem gefährlichen Gemütszustand befinden, so sind die Folgen unberechenbar.“

„Sagen Sie dem Schiffer, wir machen eine Fahrt nach Hindsgavl,“ rief Triller dem in der Nähe stehenden Hausknecht zu. „Im übrigen halten Sie den Mund, bis wir wieder zurück sind. Los, Fräulein Maren.“

Das Boot glitt langsam hinaus und je weiter sie kamen, um so kräftiger faßte sie der Wind. Aber was half es! Almuths Boot flog ihnen so schnell voraus, daß es aussah wie ein Riesenvogel, der über den Wassern schwebt. Nicht umsonst war die junge Frau Tag für Tag gesegelt; sie kannte ihr Boot und es brachte sie in schwindelnd rascher Fahrt ans Ziel.

Der alte Schiffer blickte verwundert der Landenden entgegen und lief herbei, um ihr beim Aussteigen zu helfen. Sie aber fragte nur erregt: „Ist Herr Knudsen hier?“

„Nein, ich sah den Herrn nicht; auch von der „Ingeborg“ ist nichts zu sehen.“

„Ist Knud Knudsen verheiratet?“ fragte Almuth weiter und blickte den alten Mann mit flackernden Augen an.

„Natürlich, ich kenne seine Frau genau. Doch wollen Sie noch weiter?“

„Ja, ich muß ihn selber fragen. Halten Sie mich nicht auf! Ich muß ihm entgegen, er muß mir Rede stehen, ich — — —“

Das weitere erstarb in unverständlichem Gemurmel, während das Boot seine Fahrt wieder aufnahm. Als die Insassen des andern Bootes landeten, hörten sie von dem alten Schiffer die Bestätigung ihrer schlimmsten Befürchtungen. Sie mußten die Spur der unglücklichen Frau weiter verfolgen und das taten sie denn ohne Besinnen. Stunden waren ihnen verloren gegangen, als sie sich nach aufregender Fahrt im Fahrwasser eines fremden Bootes befanden. Hatte Almuth irgend einen Schlupfwinkel aufgesucht, um dem Mann, auf den sie wartete, aufzulauern? War sie heimgekehrt und saß ruhig auf Faenö in ihrem Zimmer, während die drei in fieberhafter Erregung und Anspannung aller Nerven auf der Suche nach ihr waren?

Triller machte den Vorschlag, Hindsgavl noch einmal anzulaufen und außerdem die ihnen begegnenden Boote nach der Verschwundenen zu fragen. Falkner und Maren waren so erschöpft von der anstrengenden Verfolgung, daß sie alles gutheißen. Der Zufall gab dem Maler recht, denn nach vielen vergeblichen Fragen gaben ihnen, als sie sich ganz in der Nähe von Hindsgavl befanden, ein paar Fischer die Auskunft, es läge ein kleines Boot da drüben in der Bucht, eine Dame sei nicht an Bord gewesen.

Man hoffte von neuem, Almuth zu finden, und ruderte der bezeichneten Bucht zu, bis zu der sich die Parkanlagen des Rittergutes hinabzogen. Dicht am Ufer suchten sie sich möglichst ungesehen der Stelle zu nähern, wo Almuths Boot liegen sollte; doch kaum waren sie in das stille Reich des Friedens eingedrungen, als an der gegenüberliegenden Seite ein Fahrzeug mit weitausholendem Segel in das freie Wasser hinausschoß. Ehe man die Verfolgung aufnehmen konnte, ehe das schwere Boot gewendet und das Segel gerichtet war, verlor man kostbare Zeit, doch war es schon ein Ansporn, daß man die Gestalt Almuths deutlich erkannt hatte.

„Das Boot hat keine Führung mehr,“ rief Maren plötzlich erregt und ihre Begleiter bestätigten diese Wahrnehmung. Der auffrischende Wind und die starke Strömung rissen das kleine Segelboot mit sich fort auf die Koldinger Küste zu.

Falkner und Triller griffen zu den Rudern und Maren führte das Steuer. Das Segel rauschte und knatterte zu ihren Häuptern; es war tollkühn in den Wind gestellt, aber es tat seine Schuldigkeit — die Entfernung zwischen den Booten wurde kleiner.

„Was hat sie nur vor, Hans Oluf? Sieh doch, sie steht im Boot — sie hat Steuer und Segel fahren lassen. Das gibt ein Unglück — mein Gott — schneller — nur schneller — wir müssen helfen, ehe es zu spät ist!“

„Sie schwimmt doch vorzüglich, Maren, rege Dich nicht so auf. Wir sind ja in der Nähe,“ bat Falkner.

„Ich bin auch noch da, Fräulein Maren,“ beruhigte sie der Maler.

„Hans Oluf — himmlischer Vater! Sie fällt über Bord!“

Landesbibliothek Oldenburg

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!

„Salem Aleikum" Wort und Bild sind gesetzl. geschützt.

Zu haben in den Cigarren-Geschäften

Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten Cigaretten finden Sie **vollwertigen Ersatz** in

Salem Aleikum-Cigaretten.

Dieselben sind nach orientalischem System mittels Handarbeit, unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt, und genügen den höchsten Ansprüchen.

Preis per Stück	Nr. 3	4	5	6	8	10
	3½	4	5	6	8	10 Pf.

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Jede echte **Salem Aleikum-Cigarette** trägt den Aufdruck der vollen Firma:

Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze"

Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.

Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten. Ueber tausend Arbeiter.

Berühmt durch Schonung des Leinens

Berühmt durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt

Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen

Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen

ist

Minlos'sches Waschpulver

seit 12 Jahren in Deutschland **als bestes Waschmittel geschätzt**, eine unbedingte **Notwendigkeit** für den gut geleiteten Haushalt geworden. — Ohne Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu verwenden — nach Gebrauchsanweisung.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifenhandl., wie auch in Apotheken.

Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld

Gegen Monatsraten von 2 Mark an

Photog. Apparate nur Marken wie Goerz-Anschütz, Hüttig etc. sowie alle Utensilien zu mässigsten Preisen.

Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. Automaten, Phonographen mit Hartgusswalzen.

Zithern aller Art. Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Guitarren, Harmonikas

Musikwerke selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten.

Goerz Trieder Binocles, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. — Illustr. Katalog 138 gratis und frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund in Breslau II.

Regulier-Oefen

mit einfacher oder doppelter Luftzirkulations-Vorrichtung.

D. R. G. M. 193 320 — 210 575.

Die Vorzüge dieser Oefen sind:

1. Sofortige Wärmeerzeugung;
2. Doppelte oder dreifache Wärme wie derselbe Ofen ohne die Vorrichtung;
3. Bedeutende Feuerungsersparnis, mehr als 50%;
4. Fußwarm, da die Temperaturdifferenz von Decke bis Fußboden nur ca. 1 bis 2 Grad beträgt;
5. Für jedes Brennmaterial geeignet.

Nur zu haben bei:

C. Classen,

Radorfst i. Old.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbunden, so unerträgliche **Hautjucken**, heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Herstellung patentamtlich geschützt Nr. 63781. **R. Groppler,** St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg,** Kantstr 97.

Bekannt reelle gute Bedienung

Eine Tabaks-pfeife gratis!

und 9 Pfd. m. berühmten **Försterlabak** kost. zus. 4,25 frko. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kosten zus. 5 M frko. 9 Pfd. **Holländ. Canaster** u. Pfeife 7,50 M frko., nach Wunsch nebenstehd. Gesundheits-Pfeife oder eine reichgeschnitte Holzpfeife od. eine lange Pfeife. **C. Käller, Bruchsal,** Baden, Fabrik. — Weltruf.

Wasche mit

Luhns

Giebt schönste Wäsche

Nur echt MIT ROTBAND

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben

Gebrüder Uhde,

Harburg.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für

Bettfedern

Erste Bettfedernfabrik mit elekt. Betriebe

Gustav Lustig

BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46

versendet gegen Nachnahme garantiert neue und gut reinigende, gut füllende Bettfedern: 1 Pfd. M. 0.85-1.00-1.25; prima Halbdaunen Mark 1.75; Gänseflaumfedern M. 2.00; prima weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50-3.00-3.50; echt chinesische Mandarinendaunen M. 2.85, echt russische Matador-Gänsedaunen M. 3.50. Von den Daunen genügend 3—4 Pfd. zum groß Oberbett. — Gänsefedern (3 Reihen) M. 0.60 per Pfund; Gänseschlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Preiselisten und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei. Lebtjähriger Umsatz über 2,00 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- und Bettfedergeschäft erreicht.

Löflund's Malz-Extract

Beste Diaet bei Husten u. Catarrh.

In Apotheken und Drogerien, ebenso das „ächte Löflund's" Malz-Suppen-Extract u. die Malz-Leberthran-Emulsion für atrophische, bezw. scrophulöse Kinder.

Löflunds Milchzucker

(chem. und hyg. rein)

dient als Zusatz zur Kuhmilch für Säuglings-Ernährung nach ärztlicher Vorschrift, wobei die Kinder vortrefflich gedeihen.

Die bekannten echten

Löflunds-Bonbons

— mit **Malzextrakt** bereitet — sind als wohlschmeckende

Hustenbonbons

sehr beliebt, namentlich bei

Rachen- u. Kehlkopf-Katarrhen!

Ein paar Augenblicke lang ließen die Männer die Ruder sinken und sahen gleich Maren eine hochaufgerichtete Gestalt von der Spitze des Bootes in das Meer gleiten, dann nahmen sie mit voller Kraft die Arbeit wieder auf. Maren holte das Segel ein, das jetzt nur hinderte, und hielt auf die Stelle zu, wo Almuth verschwunden war.

Die brennenden Sonnenstrahlen prallten auf das Wasser, daß sie kaum die Augen offen halten konnten in dem blendenden Licht; von der Stirn der Männer rieselten die Schweißtropfen und die Brust holte keuchend Atem, sie waren fast am Ende ihrer Kraft. Kein Wort unterbrach das Todesschweigen, mechanisch hoben und senkten sich die Ruder in gleichem Takt, das Boot schoß wie ein Pfeil dahin und Maren starrte auf die glitzernde Fläche, ob da nicht bald ein blondes Haupt mit angstvollen Augen, mit bleichen Wangen und verzerrtem Munde, der um Hilfe schrie, auftauchen würde. Streckten sich noch keine Arme empor aus den blauen Tiefen?

Man war zur Stelle — es konnten nur Minuten vergangen sein, seit die unglückliche Frau hinabgesprungen war, und es dünkte ihnen, als seien es Stunden. Die Männer zogen die Ruder ein, sie lauschten und spähten.

„Dort ist sie," rief Maren und deutete vorwärts. Ein paar Ruderschläge und man hielt neben der regungslosen Gestalt, die im Begriff war, wieder auf den Grund zu sinken. Voller Grauen sahen sie, daß Arme und Füße mit Stricken gefesselt waren. Almuth hatte es ernst gemeint mit dem Tode, den sie sich in der Umnachtung ihres Geistes erwählt.

Die Männer warfen ihre Röcke ab und befreiten sich von den Stiefeln, dann tauchten sie in die Tiefe. Maren griff zu den Rudern. Eine eisige Ruhe war über sie gekommen, nachdem das Entsetzliche geschehen war. Sie bereitete alles zur Aufnahme der Verunglückten vor. Sie sah Hans Oluf an der Oberfläche erscheinen, er hielt Almuths Kopf an seiner Brust geborgen, während der neben ihm auftauchende Maler den Strick auffing, den Maren ihm zuwarf.

Wenige Minuten später lag die Bewußtlose im Boot und Falkner begann, von seinem treuen Gefährten unterstützt, dem Tode die von diesem schon gefaßte Beute abzuringen. Marens Hilfe wurde zurückgewiesen, sie mußte das Steuer führen, da der Maler dessen unkundig war.

So saß sie nun wie betäubt, stellte das Segel ein und lenkte das Boot; sie lauschte mit allen Sinnen zu Falkner hin, der bemüht war, das schlummernde Leben in Almuth zu wecken und die regungslose Brust zum Atmen zu zwingen. Nur wenige Minuten der Erholung gönnte er sich, wenn die Kraft ihm versagte, dann löste der Maler ihn ab und hob unablässig die weißen Arme Almuths, bis Hans Oluf wieder eingriff. Die Sonne wärmte mit ihren glühenden Strahlen die lang hingestreckte Gestalt und half so mit an dem Rettungswerk, das nun schon eine Stunde währte.

Schon lag Faenö dicht vor ihnen; eine Viertelstunde brauchte man noch bis zur Landung, da hob ein leiser Schlag des Herzens die junge Brust und der Arzt beugte sich horchend hinab.

„Maren, sie lebt," klang es ernst hinüber zu der bleichen Gestalt, die nun, wo alle Gefahr vorüber, in fassungsloses Weinen ausbrach. „Komm' zu ihr, damit ihr Blick zuerst auf Dich fällt. Herr Triller, bitte, folgen Sie mir hinter das Segel; je weniger sie von uns beiden sieht, um so besser ist es."

Und Almuth schlug die Augen auf. Sie blickte erst verwundert, dann zornig auf die Schwester, die sich ihr zärtlich zuneigte. Nach einer ganzen Weile rangen sich mühsam und kaum verständlich aus der schwach atmenden Brust die Worte: „Mußtest Du schon wieder in mein Schicksal eingreifen? Warum hast Du mich nicht sterben lassen?"

XIV.

„Was macht Almuth?" fragte Falkner zwei Tage später, als er Maren in ihrem Zimmer aufsuchte.

„Sie liegt noch immer teilnahmlos im Bett. Es hat sie eine solche Apathie befallen, daß ihr alles gleichgültig ist. Ich denke, wir können ihr ruhig die Depesche ihres Bankiers geben; es geht jetzt in einem hin und ich hoffe dadurch ihre Einwilligung zu erlangen, mir nach Hamburg zu folgen."

„Du willst Almuth zu Dir nehmen?"

„Ja. Ein Zusammenleben mit der in ihrem Gemüt so traurig verstörten Frau ist für Dich unmöglich."

„Ein Zusammenleben ist für uns gänzlich ausgeschlossen, auch wenn ihre Abneigung gegen mich nachlassen würde. Ich kann nicht vergessen, wie sie mit meiner Ehre gespielt hat! Alle Liebe, alles Vertrauen zu ihr ist für immer zerstört. Nur den Schein gilt es vorläufig zu wahren, bis die Scheidung eingeleitet werden kann, wenn meine Frau wieder gesund ist."

„Bis dahin ists noch lange Zeit, Hans Oluf. Und das ist gut. Deine Erbitterung wird später einer milderen Anschauung Raum geben."

„Niemals, Maren! Nie! Denn ich vergesse es ihr nicht, daß sie mir mein Glück nahm. Wäre Almuth damals nicht so leichtsinnig über ihre erste Liebe hinweg zu mir übergegangen, so wäre alles anders geworden. Ich klage mich auch des Wankelmuts an, daß ich Dich über dem Liebeswerben einer Kokette so rasch vergessen konnte."

„Wir sind alle schuldig, Hans Oluf. Ich griff viel zu eigenmächtig in Almuths Leben ein; sie hat jenen Mann geliebt und vielleicht wäre sie mit ihm glücklich geworden."

„Glaubst Du das, Maren? So, wie der Ehrlose jetzt die Verblendete betrog, so hätte er es auch damals getan. Ich vermute, daß Almuth ihm gestern doch noch begegnet ist und ihm die Frage vorgelegt hat. Die „Ingeborg" ist gesehen worden, wie sie in rascher Fahrt nach Fredericia heimkehrte, und gestern abend noch hat Knud Knudsen eine Reise ins Ausland angetreten — wohin, das wußte niemand."

„Du warst bei ihm?"

„Ich tat die Schritte, die ich für nötig hielt, aber vergeblich."

„Kehrst Du nach Sonderburg zurück?"

„Vorerst ja, aber meines Bleibens ist dort nicht."

„Ich verstehe Dich, Hans Oluf, und das gibt mir den Mut zu einer weiteren Bitte. Gib mir auch den Knaben, Du weißt, wie ich ihn liebe! Was soll er bei Dir, da Du einer ungewissen Zukunft entgegengehst?"

„Auch das willst Du für mich tun!" rief der erschütterte Mann und brach vor ihr in die Kniee. „Maren, ach Maren, wie hart bestraft sich mein Wankelmut. Für uns beide führt kein Weg zum Glück, das weiß ich, denn Du würdest niemals über die leichtsinnige treulose Schwester hinwegschreiten. Und doch nimmst Du sie in Deine treue Fürsorge. So vertraue ich Dir denn auch meinen Knaben an. Gib dem Sohn von dem Schatz Deiner Liebe, wo Du den Vater darben lassen mußt."

„Du armer, armer Mann!" Maren schlang die Arme um Hans Olufs Hals und küßte ihn herzlich. „Nun geh." Du kannst uns hier nicht helfen. Ich schreibe Dir alles und Du teilst mir mit, wie Du Dein künftiges Leben gestalten willst. Gott schütze Dich, Du Lieber, Guter!"

Noch einmal winkte sie ihm zu, dann verschwand sie in der Tür des Nebenzimmers, die sie mit fester Hand ins Schloß zog. Sie mußten beide ihre einsamen Wege weiter wandern. Und die, welche an allem die Schuld trug, blickte von ihrem Bett aus der Schwester entgegen mit müden Augen; die festgeschlossenen Lippen sprachen kein Wort, sie gaben keine Antwort auf die zärtliche Frage, mit der Maren sich über die Ruhende beugte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Dessen Rock ist mit Grosslaub's Patent-Rosshaarstoff geknotet gearbeitet.

Jeder moderne Schneider kennt den Vorzug von

Grosslaub's Patent-Rosshaarstoff geknotet

und verarbeitet solchen ausschliesslich bei seiner feinen Kundschaft.

Nur der **geknotete Rosshaarstoff**

ist im Stande, das lästige Durchstehen der Rosshaare aus dem Kleidungsstück zu verhindern.

Der Stoff gibt schneidige Körperformen und selbst bei Hohl- und Flachbrüstigen eine dauernd faltenlos schön gewölbte Brust.

Der **geknotete** Rosshaarstoff ist zu beziehen in jedem besseren Schneiderartikel-Geschäft und bei allen Grossisten der Branche, welche erprobte gute Neuheiten in ihrer Kollektion führen.

Hainichen i. Sa. **Patent-Rosshaarstoff-Weberei Carl R. Grosslaub.**

Dessen Rock ist mit gewöhnlichem Rosshaarstoff gearbeitet.

10 schöne Torten oder Kuchen für Mk. 3.50.

Jede Hausfrau lasse sich sofort ein Postpaket fertige Kuchenmasse senden. 10 Pakete für Mk. 3.50 franko gegen Nachnahme, worauf sie 10 schöne Torten oder Kuchen in jedem Ofen backen kann. Die Masse wird nur mit Milch angerührt. Beschreibung auf jedem Paket. Kinderleicht zu backen sind Königskuchen, Sandtorte und Napfkuchen mit Rosinen oder Mandeln **Otto Schmidt,** Nährmittelfabrik, **Erfurt.**

Fahrräder Billiger O. G. schon für 41 Mk.

m. Gum. 58, 68, 85 Mk. **Laufdecken** z. T. einjähr. Qual. 2.90, 3.75, 4.50, 6.50. **Luftschläuche** 2.20, 2.75, 3.50, 4.50. **Familien-Nähmasch.** 5 Jahre Garantie 27, 39, 44, 60 Mk. **Motorräd.** 325 Mk., 450 bis 650 Mk. **Motorwagen** von 2500 Mk. an. Liste u. Musterbogen gratis.

Scholz jun., Fahrradw., Steina a. Oder 24/26.

Man sammle unsere **Gutscheine** wegen der **Gratis-Uhren, Ketten u. Schirme.** Alleinige Fabrikanten:

Soff & Reichenburg, G. m. b. H., **Mannheim.**

Generalvertreter: **Becken & Miehe, Hannover.**

Wiesenheu

pro Zentner 2,50 ℳ wird abgegeben. **Post Loh. Gut Loh.**

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädl. Aerztl. empfohlen. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 **Mark.** Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut **D. Franz Steiner & Co.,** Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

Korpulenz Fettleibigkeit

wird beseitigt durch d. **Tonnola-Zehrkur.** Preisgekrönt m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern **jugendlich schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** lediglich ein **Entfettungsmittel** f. korpulente gesunde Personen. Aerztl. empfohl. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2,50 Mk. fr. gegen Postanweis. od. Nachn.

D. Franz Steiner & Co., Berlin 117, Königgrätzerstr. 78.

Neu! Neu!

Apotheker Illings Blutsalz (Gesetzlich geschützt.)

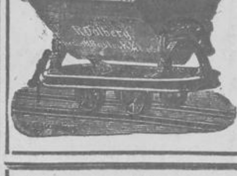
Aerztlicherseits erprobt und bestens empfohlen. Bestes blut- und muskelbildendes Mittel der Gegenwart. Vorzüglich wirkend geg. englische Krankheit der Kinder. Preis per Flasche 4 ℳ u. 2 ℳ 50 ₰. Zu haben in den Apotheken. Wo nicht erhältlich, Versand direkt durch die **Rats-Apotheke** in **Oldenburg.**

Fabrik pharmaz. Präparate v. Carl Illing, Apotheker, **Dresden-Trachau.**

Herr Dr. med. Behsemeyer-Berlin, Spezialarzt für innere Krankheiten, schreibt: „Das Präparat vereinigt infolge seiner eigenartigen Zusammensetzung alle Vorzüge eines Mittels, das zur Beseitigung konstitutioneller Schwächezustände dienen soll. Meine bisherigen Beobachtungen an einer größeren Reihe von Patienten führen mich zu der Feststellung, daß Blutsalz allen anderen bei Blutarmut und Bleichsucht, sowie zur allgemeinen Kräftigung empfohlenen und von mir in 15jähriger Praxis und langjähriger poliklinischer Tätigkeit geprüften Mitteln weit überlegen ist. Die Patienten betonen sämtlich die sehr schnell eintretende kolossale Appetitssteigerung, die bessere Stimmung, das Verschwinden der Mattigkeit und Müdigkeit, sowie der Kopfschmerzen, den besseren Schlaf und die größere Leistungsfähigkeit. Diesen subjektiven Besserungen entsprechen die obigen Befunde. Die Blutbeschaffenheit bessert sich, die übrigen klinischen Erscheinungen schwinden, erhebliche Gewichtszunahme, kräftigere Muskulatur läßt sich konstatieren. Auffallend schnell zeigte sich bei mehreren Patienten ein besseres und gesundes Aussehen. Ich bin daher mit der Wirkung außerordentlich zufrieden".

R. Dolberg, Maschinen- und Feldbahn-Fabrik Akt.-Ges., Hamburg,

☐ Fabriken in Dortmund und Rostock ☐



liefert billigst:

Gleise, Drehscheiben, Waichen, Muldenkipper, Etegenwagen, Plateauwagen, Spezialwagen jeder Art, Lokomotiven,

Ersatzteile.

Zu Kauf und Miete.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende 1906

92 100 Personen mit **773** Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: **289** Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: **221** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungsgesellschaften. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.**

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 **unverändert** alljährlich

42 % Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter **Wilhelm Kathmann & Co., Oldenburg i. Gr.**

J. W. Abeken, Osnabrück,

Holzbearbeitungsfabrik u. Holzhandlung.

Spezialität: **Fertige Zimmertüren mit kernfreiem Rahmenholz.**

Neu aufgenommen:

Moderne Türen mit modernen Bekleidungen.

Für Eheleute

neueste, wichtige Schrift von **Emma Mosenthin,** 35. Auflage (Goldene Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente, Deutsches Reichspatent, mehr als 4000 Dankschreiben). Zusendung nebst Preislisten über sämtl. hygienische Bedarfsartikel verschlossen im Brief gratis und franko von **Mosenthin's Versandhaus, Berlin S. 5,** Sebastianstraße 48.

DEUTSCHE PFERDEHALLEN G. m. b. H.

Vereinigung deutscher Pferdezüchter.

Berlin N. W. 23, Bachstr. 10, Fernsprecher II, 4001.

Verkaufshalle unter Bahnhof Tiergarten.

Geschäftsführer Oberst a. D. GUSE u. Rittmstr. a. D. H. v. PRESSENTIN.

Die D. Pf.-H. übernehmen Pferde zu Ausbildung und Verkauf. Pension **einschliesslich aller Nebenkosten** Rm. 1.80, für Teilhaber Rm. 1.50 pro Tag und Pferd. Man fordere Prospekt und Denkschrift an.

Liebhaber meines berühmten

Oldenburger Kautabaks

(Nessinger Stangen-Tabak)

wollen beim Einkauf desselben ausdrücklich

„Schrimper'schen"

fordern und darauf achten, daß in jeder Stange ein Zettel mit **meinem Namen** ist.

Sollte mein Tabak irgendwo nicht zu haben sein, gebe ich gerne Auskunft.

J. G. Schrimper, Tabak-Fabrik,

Oldenburg i. Gr. — Gegründet 1790.

45 Mk.

◆ Das Beste der Neuzeit. ◆

Von Sachverständigen anerkannte hocharmige deutsche **Singer-Nähmaschine** neuesten Systems, mit Fußstütze reich verziertem Salon-Gestell, hochelegantem Nußbaumtisch m. Verschlußkasten, starker Bauart und sämtlichen Apparaten **45 Mark** mit 30tägiger Probezeit u. 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Neueste Central-Bobbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschine mit großer Spule. Schwingschiff-Maschine mit patentiertem Schiffchen. Stick- und Stopfapparat zu sämtlichen Maschinen nebst Anleitung. Roll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- u. Privatkreisen.

Vohwinkel, H. Neumann, Kassierer des Eisenb.-, Handw.- und Arb.-Vereins: „Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs Allerbeste empfehlen.

Meine Inserate werden nachgedruckt, deshalb lasse man sich durch gleichlautende Reklame nicht täuschen.

Sie sparen viel Geld durch direkten Einkauf bei der ersten und in allen Gegenden Deutschlands eingeführten Nähmaschinenfirma **S. Jacobsohn Berlin C., Prenzlauerstraße 45.** Katalog u. Anerkennungsschreiben gratis u. franko.

Ueppig entwickeltes glänzendes Haar ist Schönheit, ist Reichtum!

Zu erreichen durch **Wendelsteiner**

Häusner's Brennessel - Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kirchel" und „Brennessel".

Hüten Sie sich vor Unterschiebungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—.

Alpina-Seife à 50 Pfg., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in **Apotheken,** Droger. u. **Parfüm. Carl Hunnius, München.** Depots: **H. Fitzner,** Drogerie, **L. Fasch,** Flora-Drogerie, **C. Balke,** Viktoria-Drogerie, **Hans Wempe, K. Weidemann,** Germania-Drogerie.

Landesbibliothek Oldenburg

Ca. 1500 Millionen

Menschen wohnen auf der Erde, eine große Anzahl hiervon putzt die Schuhe mit dem vorzüglichen Lederputzmittel

Immalin.

Mechan. Bau- u. Möbeltischlerei

Ed. Schnittker, Oldenburg, Prinzessinweg.

Möbel, nußbaum lackiert.

Kleiderschrank, 1türig,	20.50 Mk.
Kleiderschrank, 2türig,	32.00 Mk.
Kleiderschrank, 2türig, zerlegbar,	40.00 Mk.
Vertikow mit Säulen	35.00 Mk.
Spiegelschrank	17.00 Mk.
Stubentisch mit gedrehten Beinen	8.75 Mk.
Kommode mit 3 Schubkasten	18.00 Mk.
Bettstelle mit Muschelaufsatz	15.00 Mk.
Waschtisch, 1türig, mit Aufsatz	12.00 Mk.
Waschtisch, 2türig, mit Aufsatz	16.00 Mk.
Sprungfeder-Matratzen	17.00 Mk.

Feinste Kinder-Bade-Seife

von **Violet & Cie.** in **Andernach a. M.**

ist garantiert rein, mild und ohne Schärfe, erzeugt zarte, sammtweiche Haut und entfernt schnell alle Unreinlichkeiten.

Preis à Stück **30 Pfg.**

Aerztlich empfohlen.

Zu haben in Oldenburg i. Gr. bei: Apoth.: **Th. Storandt,** Haarenstraße 44 und **Hans Wempe** (Kreuz-Drogerie), Achternstraße 37a.

Ein Versuch überzeugt!

Zur Probe versende, um Sie von der Vorzüglichkeit meiner Weine zu überzeugen, 12 Flaschen Weißwein (Riesling) zu 8 M, 12 Flaschen Weißwein, in einer der besten hiesigen Lage gewachsen, zu 10 M und 12 Flaschen Rotwein, sehr bekömmlich für Magenleidende, zu 9 M. Alles in 3/4 Liter-Flaschen inkl. Glas und Kiste ab hier gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Event. genügt auch Angabe von Referenzen. Offene Weine von 50 bis zu 75 ₰ pro Liter ab hiesiger Station. Fässer leihweise.

Für absolute Reinheit meiner Weine übernehme volle Garantie.

Fr. Herbst, Weinbergbesitzer,
Laumersheim, Rheinpfalz.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zur Konfirmation

empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Garnierte Hüte,

ungarnierte Hüte, Bänder, Blumen, Stoffe u. s. w., **einfach garnierte Hüte** von 1 Mk. bis zu den allerfeinsten Neuheiten.

Glacee-Handschuhe in schwarz u. coul.

G. Horn, Achternstr. 43.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wanderer-Fahrräder 1907

Chemnitz-Schonau,

sind im Preise bedeutend ermäßigt. — Stabil und leicht laufend.

Wilh. Baumann Ww., Lindenstraße 29.

Sämtliche künstl. Düngemittel

billigst ab Lager sowie nach jeder Station.

Gustav Wiemken, Samenhandlung,

Fernsprecher 118. **Oldenburg,** Langestraße 71.

Benzin

Rheinische Benzin-Werke m. b. H. Cöln a. Rh. 23

nicht im Ring der Vereinigten Benzinfabriken, liefern ab 1. Januar 1907 auch ab Lager **Berlin** alle Sorten Benzin Ia Qualität.

Man wende sich direkt an die Fabrik.

Gr. Küchensch. m. Aufs. Bergstr. 2.

Bess. Mittagst. Mühlenstr. 12, a

Zu verk. schöne neue **Divans** und **Lehnstühle.** Ziegelhofstr. 7.

Tannenverkauf.

Westerstede. Der Hausmann **Joh. Behnke** zu **Torsholt** will das in seinem bei Torsholt in der Nähe der Zwischenahner Chaussee beleg. Busche „Stroth" stehende Holz, nämlich:

ca. 1000 Tannen,

größtenteils starkes Grubenholz,

unter der Hand mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen und wollen Liebhaber sich bis zum 20. März bei mir melden.

E. Wettermann, Aukt.

Zu verkaufen kräftig entwickelte

6 Wochen-Ferkel.

Molkerei B. de Bries,
Inh.: F. Köhne.

Billig zu verkaufen: 2 Waschtische, 2 Kammerspiegel, Gardinenbogen, Zugrouleaux, Gardinen, Teppich. **Aeußr. Damm 10a.**

Osternburg. Habe schwere u. leichte **Arbeitspferde** z. Verkauf stehen, beste Einspänner.

Hermann Weilert.

Küchen-Einrichtungen,

mit Möbeln von Mark **90.–** an.

Koch-, Back- u. Brat-Kisten

in größter Auswahl.

Gaskocher

neuester Konstruktion, unerreicht an Leistung.

Meyer & Weyhausen

Bremen.

Schmittige Goldfuchsstute, 11jährig, 1,72 groß, zur Zucht geeignet, billig zu verkaufen.

Näheres Moltkestr. 6, von 12 bis 7 Uhr abends.

Zu verk. **1 Dauerbrenner** und 1 großer **Kachelherd,** billig.

Osternburg, Cloppenburgerstr. 2.

Billig zu verk. ein gut erhalt. **Gaskocher.** Nadorsterstr. 105.

Kanarienroller und **-Weibchen** sind abzug. Milchbrinksweg 30.

Warsleth. Zu verkaufen die schwere 4jähr. Stute

Yoga IV,

tragend v. Kuno.

K. Wieting.

Plüschsofa, neu, billig zu verk. **Langestr. 84 II,** Seiteneingang.

Donnerschwee. Zu verkaufen ein schönes **Bullenkalb.**

Joh. Betjen.

Eversten. Zu verk. trächtige **Ziege.** **Bernhardstr. 5.**

Prachtvolle **seid. Decken,** gemalt u. gestickt, angef. weg. Geschäftsaufg. spottbillig. **Staustr. 22.**

Zu kaufen gesucht ein gutes **Ruderboot** v. 4 Personen Tragfähigk. Bitte um Off. m. Preisang. **R. Baumann,** Oldenburg, Roonstr. 18.

Hühnerfedern. Berastraße 2.

Wix und wax

mit

Kavalier

Überall erhältlich

Hilfe

geg. Periodenstörungen, erfolgreich! Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Fr. Hohenstein, Berlin** W., Kaiserstr. 18. (Rückp.)

Mann + Frau

Vorsicht!

Beim Bezug **hyg. Bedarfsartikel u. Gummiwar.** Nur erstkl. Fabrik. ren. Firm. Wissensch. Abhandl. v. Dr. med. Prager u. Katal. postfr. u. gratis. **Dr. R. Morisse & Co., Elberfeld** 46

HERBABNYS Unterphosphorigsaurer

KALK-EISEN-SIRUP

ist ein seit **37 Jahren** bewährter, als verläßliches Hausmittel längst allgemein bekannter und beliebter

BRUSTSIRUP.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

SCHUTZ-MARKE JULIUS HERBABNY WIEN

Aerztlich geprüft und empfohlen als ein Mittel, welches den Schleim löst, den Husten lindert und befestigt, rasch den Appetit steigert, das Körpergewicht hebt und überdies für Blut u. Knochenbildung vorzüglich geeignet ist.

Man verlange in den Apotheken stets „Herbabnys Kalk-Eisen-Syrup" und achte auf nebenstehende Schutzmarke.

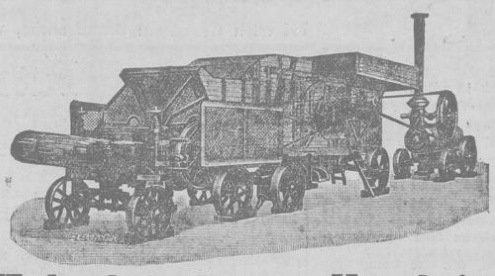
Preis 1 Fl. M. 2.50.

Bestandteile: Unterphosphorigsaurer Kalk, dialysiertes Eisen, Fluidextrakte von Sonnentau, Gundelrebe und Hirschzunge, Cochenille-, Orangen- und Tausendguldenkraut-Sirup.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle: **Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit",**

Wien VII 1, Kaiserstrasse 73—75.

Zu haben in den Apotheken in **Elberfeld — Frankfurt a. M. — Leipzig — Dresden — Nürnberg — Würzburg,** sowie in den meisten größeren Apotheken oder direkt von der Erzeugungsstelle.



Heinrich Lanz, Mannheim,

Grösste u. bedeutendste Lokomobil- u. Dreschmaschinenfabrik Deutschlands.

Vertreten durch:

Maschinenindustrie Ernst Halbach A-G., Bremen,

Lüneburgerstr. 11. Telephon Nr. 1952.

Kurz und gut! **Für die Hälfte**

des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten **Fahrräder** Mk. 57,60 Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder **6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 2,75, 3,75.** Laufdecken 3,90, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,60, Fusspumpe 80 Pfg. Konusse, Achsen etc. zu jedem System, staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Hoher, lohnender Nebenverdienst

Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin [illegible], Gitschinerstr. 15

Gebrüder Bell,

Fabrik-Versandgeschäft, Gräfrath b. Solingen.

Ausnahme-Offerte.

Bei Bezug auf diese Annonce senden wir nachstehend aufgeführte Artikel **franko,** ausgeschl. Haarmasch., Wecker u. Revolver, wofür wir b. vorheriger Einsend. d. Betrag. 50 Pf., geg. Nachn. 60 Pf. f. Porto berechn.

Nr. 600. **Haarschneidemaschine,** mit 2 verschiedenen Aufschiebekamm., solide Ausführung, p. Stück M. 4.25. Nr. 600½. Dieselbe in gewöhnlicherer Ausführung, p. Stück M. 3.50.

Nr. 2130. **Wecker,** mit 2 stark klingenden Glocken, prima Gangwerk, mit Adler, 21 cm hoch, p. St. M. 4.50. Nr. 1296. **Wecker,** mit 1 Glocke, gewöhnlichere Ausführung p. Stück M. 3.–.

Nr. 2775. **Vexier-Portemonnaie.** Katze mit Maus, echt Rindleder, Inseratsache mit Extraverschluss, Gebrauchs-Anweisung liegt bei, per Stück M. 1.25.

No. 15. **Feldstecher,** schwarz lackiert, Körper imit. Elfenbein überzogen, gute Sehkraft, p. Stück M. 1.80. No. 15½. Ders. i. gewöhnl. Ausführung p. Stück M. 1.20.

No. 5625. **Zentralfeuer-Revolver,** fein pol. mit Nussholzgriff, Kal. 320, p. St. M. 4.80.

Nr. 53. **Rasiermesser,** ½ hohlgeschliffen. Heft schwarz, mit Etui, p. Stück M. 1.70. Nr. 56. Dasselbe, ¾ hohl, p. Stück M. 2.70.

Sensen, a. Diamantstahl, Ia. Qual., versend. wir unt. Garant. in jed. Grösse und der Gegend gemäss passender und gebräuchl. Form.

No. 8962. **Pfeife,** m. Weichselrohr und Horntellen, rund geschnitzte Bruyère, Kopf und Abguss, p. Stück M. 1,45.

Nr. 5517, **Konzert-Mundharmonika,** mit 3: Stimmen, Nickeldeckel und Schallhorn, 16 cm lang, per St. M. 1.40.

Katalog über ca. 4000 Artikel versenden wir an jedermann gratis u. frko. Man verlange Katalog.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg